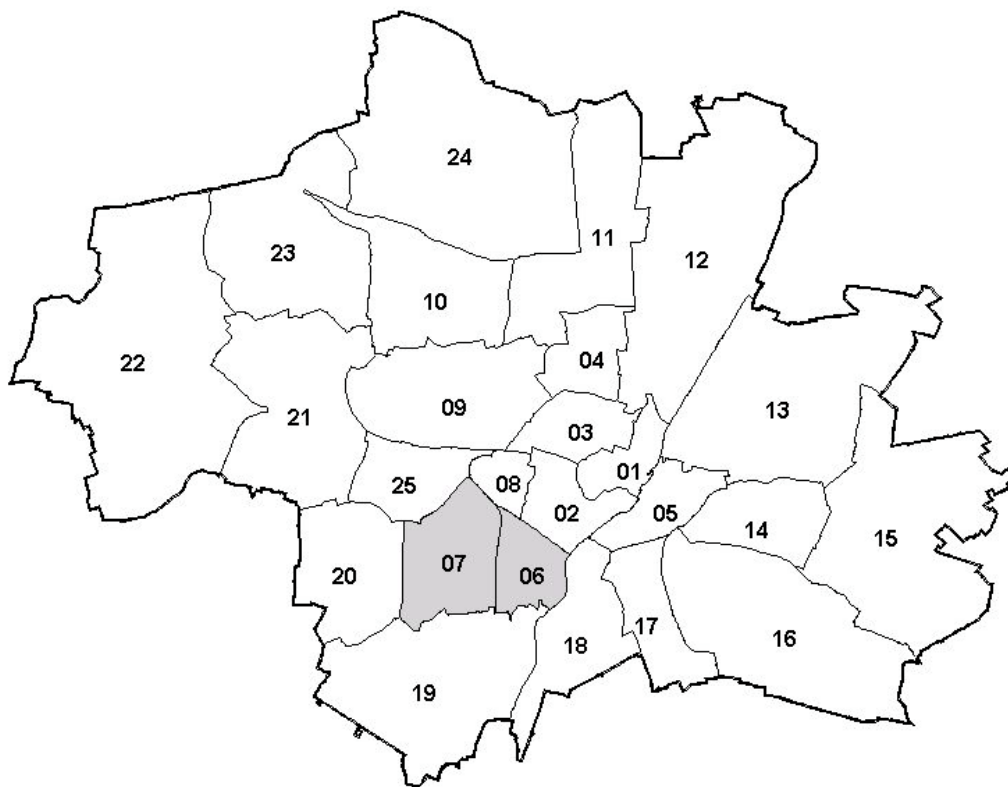




## Regionaler Sozialbericht 2007 Sozialregion Sendling – Sendling-Westpark



06 Sendling  
07 Sendling-Westpark

---

## Veröffentlichung

Die Berichte der Regionalen Sozialberichterstattung 2007 werden nur in elektronischer Form (im PDF-Format) veröffentlicht. Sie sind im städtischen Intranet und im Internet-Angebot der Landeshauptstadt München abrufbar bzw. werden auf Anfrage per E-Mail zugesandt.

## Ergänzende Informationen im Internet:

[www.muenchen.de/soz/daten](http://www.muenchen.de/soz/daten)

## Impressum



Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat

Zentrale  
Sozialplanung und Sozialberichterstattung (S-Z-SP)  
Orleansplatz 11  
81667 München

Tel.: 089/233 – 20687  
Fax: 089/233 – 27877

Redaktion:  
Juliana Bauhofer

unter Mitarbeit von:  
Michaela-Christine Zeller,  
Monika Blank, Gabriele Duschl-Eckertsperger,  
Gerlinde Felsche, Christine Wimmer-Noui,  
Doris Schüle-Wolfsfellner, Alexander Wunschmann

PDF-Erstellung: Frank Börger (S-Z-I/WEB)

Kontakt: [sozialplanung.soz@muenchen.de](mailto:sozialplanung.soz@muenchen.de)

Copyright: Nachdruck und Zitate nur mit Quellenangabe erlaubt.  
München, September 2008

## Hinweise zur Benutzung des Acrobat Readers

Folgende Tastenkombinationen erleichtern Ihnen, dieses Dokument zu lesen:

Lesezeichen öffnen/schließen: F4 oder F5 (je nach Version)

Begriffe im Dokument suchen: STRG+F

**Ansicht verändern:**

- Ganze Seite STRG+0
- Originalgröße STRG+1
- Fensterbreite STRG+2
- Seitenbreite STRG+3

Die Regionalen Sozialberichte werden im Teil A 3. Gesamtstadt durch 9 Themen-Karten zu sozialen Einrichtungen in München ergänzt. Aufgrund ihrer Datengröße (jeweils ca. 2,5 MB) werden sie auf Seite [www.muenchen.de/soz/daten#karten](http://www.muenchen.de/soz/daten#karten) gesondert angeboten.

- Karte 1 Angebote für Familien
- Karte 2 Angebote der Kindertagesbetreuung
- Karte 3 Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
- Karte 4 Angebote der schulbezogenen Sozialarbeit
- Karte 5 Angebote der schul- und berufsbezogenen Sozialarbeit
- Karte 6 Angebote der Altenhilfe
- Karte 7 Angebote im Pflegebereich
- Karte 8 Angebote der quartiersbezogenen Bewohnerarbeit
- Karte 9 Sozialbürgerhäuser mit REGSAM- und Sozialregionen

Der **Armutsbericht 2007** wird voraussichtlich im November 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse 2007 können erst danach hier veröffentlicht werden.

Das **Monitoring des Sozialreferates** wird im Oktober 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Armutsbericht und Monitoring sind nach ihrem Erscheinen über die Internet-Adresse

[www.muenchen.de/soz/daten](http://www.muenchen.de/soz/daten)

abrufbar.

---

## Inhalt

<b>Teil A</b>	<b>Einführung</b>	Allgemeine Hinweise und Glossar
	<b>1. Sozialregionen im Vergleich</b>	Anhand ausgewählter Indikatoren sind alle 13 Sozialregionen in einer Grafik dargestellt.
	<b>2. Stadtbezirke im Vergleich</b>	Anhand ausgewählter Indikatoren sind alle 25 Stadtbezirke in einer Grafik dargestellt.
	<b>3. Gesamtstadt</b>	Entwicklung der Armutsdichte und Themenkarten zu sozialen Einrichtungen in München
<b>Teil B</b>	<b>Sozialregion im Überblick</b>	Auf einen Blick die wichtigsten Daten der jeweiligen Sozialregion zur Bevölkerungs- und Sozialstruktur als absolute und als Anteilzahlen. Zum Vergleich sind die entsprechenden Anteile in der Gesamtstadt und der Rang der Sozialregion im Verhältnis zu den anderen Sozialregionen dargestellt.
	<b>Stadtbezirk XY</b> <b>Stadtbezirk XY</b> <b>Stadtbezirk XY</b>	Alle zur Sozialregion gehörenden Stadtbezirke werden anhand ausgewählter Daten zur Bevölkerungsstruktur, Sozialstruktur, Daten zur sozialen Infrastruktur und zu Strukturdaten zu Wohnen und Bauen dargestellt.
<b>Teil C</b>		

---

# Inhaltsverzeichnis

## Teil A

### Einführung

#### 1. Sozialregionen im Vergleich

- Abb. A1 Sozialregionen – Bevölkerungsgröße
- Abb. A2 Sozialregionen – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund
- Abb. A3 Sozialregionen – Anteil der ausländischen Bevölkerung
- Abb. A4 Sozialregionen – Haushalte mit Kindern
- Abb. A5 Sozialregionen – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Abb. A6 Sozialregionen – Anteil der Arbeitslosen
- Abb. A7 Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II
- Abb. A8 Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII
- Abb. A9 Sozialregionen – Wohngelddichte
- Abb. A10 Sozialregionen – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)

#### 2. Stadtbezirke im Vergleich

- Abb. A11 Stadtbezirke – Bevölkerungsgröße
- Abb. A12 Stadtbezirke – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund
- Abb. A13 Stadtbezirke – Anteil der ausländischen Bevölkerung
- Abb. A14 Stadtbezirke – Haushalte mit Kindern
- Abb. A15 Stadtbezirke – Armutsdichte 2004
- Abb. A16 Stadtbezirke – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
- Abb. A17 Stadtbezirke – Anteil der Arbeitslosen
- Abb. A18 Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II
- Abb. A19 Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII
- Abb. A20 Stadtbezirke – Wohngelddichte
- Abb. A21 Stadtbezirke – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)
- Abb. A22 Stadtbezirke – Durchschnittliche jährliche Kaufkraft

---

### **3. Gesamtstadt**

Abb. A21	Entwicklung der Armutsdichte in München (Zeitreihe)
Karte 1	Angebote für Familien
Karte 2	Angebote der Kindertagesbetreuung
Karte 3	Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
Karte 4	Angebote der schulbezogenen Sozialarbeit
Karte 5	Angebote der schul- und berufsbezogenen Sozialarbeit
Karte 6	Angebote der Altenhilfe
Karte 7	Angebote im Pflegebereich
Karte 8	Angebote der quartiersbezogenen Bewohnerarbeit
Karte 9	Sozialbürgerhäuser mit REGSAM- und Sozialregionen

### **Teil B**

#### **Sozialregion Sendling – Sendling-Westpark im Überblick**

Tab. B1	Basiszahlen Bevölkerung
Tab. B2	Basiszahlen Sozialstruktur

---

## Teil C

### Stadtbezirk 06    Sendling

Der Stadtbezirk im Überblick

Tab. C1        Basiszahlen Bevölkerung

Tab. C2        Basiszahlen Sozialstruktur

### Ausgewählte Daten

#### Bevölkerungsstruktur

Abb. C1        Einwohnerentwicklung (Zeitreihe)

Tab. C3        EinwohnerInnen nach Altersklassen

Tab. C4        AusländerInnen nach Staatsbürgerschaft

Abb. C2        Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

Abb. C3        Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C4        Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C5        Ältere Menschen (Zeitreihe)

Abb. C6        Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)

Tab. C5        Haushaltstypen

Abb. C7        Haushalte nach Familienform

#### Sozialstruktur

Abb. C8        Entwicklung der Armutsdichte

Tab. C6        Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Tab. C7        Arbeitslose nach SGB II und SGB III

Abb. C9        Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung (Zeitreihe)

Tab. C8        Leistungsbezug nach SGB II

Tab. C9        Leistungsbezug nach SGB XII

Tab. C10       Wohngeld

Tab. C11       Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

Abb. C10       Jugendgerichtshilfe

#### Strukturdaten zu Wohnen und Bauen

Tab. C12       Sozialwohnungen und Belegrechtswohnungen (Zeitreihe)

#### Geplante Infrastrukturmaßnahmen

Tab. C13       Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss

---

## **Stadtbezirk 7      Sendling-Westpark**

Der Stadtbezirk im Überblick

Tab. C1      Basiszahlen Bevölkerung

Tab. C2      Basiszahlen Sozialstruktur

### **Ausgewählte Daten**

#### **Bevölkerungsstruktur**

Abb. C1      Einwohnerentwicklung (Zeitreihe)

Tab. C3      EinwohnerInnen nach Altersklassen

Tab. C4      AusländerInnen nach Staatsbürgerschaft

Abb. C2      Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

Abb. C3      Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C4      Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren (Zeitreihe)

Abb. C5      Ältere Menschen (Zeitreihe)

Abb. C6      Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)

Tab. C5      Haushaltstypen

Abb. C7      Haushalte nach Familienform

#### **Sozialstruktur**

Abb. C8      Entwicklung der Armutsdichte

Tab. C6      Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Tab. C7      Arbeitslose nach SGB II und SGB III

Abb. C9      Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen  
Bevölkerung (Zeitreihe)

Tab. C8      Leistungsbezug nach SGB II

Tab. C9      Leistungsbezug nach SGB XII

Tab. C10      Wohngeld

Tab. C11      Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

Abb. C10      Jugendgerichtshilfe

#### **Strukturdaten zu Wohnen und Bauen**

Tab. C12      Sozialwohnungen und Belegrechtswohnungen (Zeitreihe)

#### **Geplante Infrastrukturmaßnahmen**

Tab. C13      Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss

# Einführung

Die Regionalen Sozialberichte 2007 geben einen Überblick über Bevölkerungs- und Sozialdaten in den 13 Sozialregionen in München auf der Datenbasis 31.12.2007 – falls nicht anders angegeben. Sie haben zum Ziel, Zustand und Veränderungen in den Regionen darzustellen und vergleichbar zu machen.

Die Personen mit Migrationshintergrund werden 2007 erstmalig in die Regionalen Sozialberichte 2007 aufgenommen. Der Armutsbericht 2007 und das Monitoring 2007 werden lediglich mit einem Hinweis-Link aufgenommen, da diese erst nach der Fertigstellung der Regionalen Sozialberichte 2007 veröffentlicht werden. Die Karten zur Verteilung von sozialen Einrichtungen werden nach und nach aktualisiert.

Bitte beachten Sie nach wie vor: Aufgrund gravierender gesetzlicher Änderungen (SGB II, SGB III und SGB XII), geänderter Zuordnung von Personengruppen, neuer Datenerfassungsgrundlagen sowie aufgrund der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer im Jahr 2006 können die Daten, die sich auf das Jahr 2006 beziehen, deutlichen Schwankungen unterliegen.

## Hinweise

Die folgende Tabelle zeigt, welche Stadtbezirke welcher Sozialregion zuzuordnen sind:

Bezeichnung der Sozialregion	Stadtbezirke
Sozialregion Mitte	Stadtbezirk 1 Altstadt-Lehel Stadtbezirk 2 Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt Stadtbezirk 3 Maxvorstadt
Sozialregion Schwabing - Freimann	Stadtbezirk 4 Schwabing-West Stadtbezirk 12 Schwabing-Freimann
Sozialregion Au-Haidhausen - Bogenhausen	Stadtbezirk 5 Au-Haidhausen Stadtbezirk 13 Bogenhausen
Sozialregion Sendling – Sendling-Westpark	Stadtbezirk 6 Sendling Stadtbezirk 7 Sendling-Westpark
Sozialregion Laim - Schwanthalerhöhe	Stadtbezirk 8 Schwanthalerhöhe Stadtbezirk 25 Laim
Sozialregion Neuhausen-Nymphenburg - Moosach	Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg Stadtbezirk 10 Moosach
Sozialregion Milbertshofen-Am Hart	Stadtbezirk 11 Milbertshofen-Am Hart
Sozialregion Berg am Laim - Trudering-Riem	Stadtbezirk 14 Berg am Laim Stadtbezirk 15 Trudering-Riem
Sozialregion Ramersdorf-Perlach	Stadtbezirk 16 Ramersdorf-Perlach
Sozialregion Giesing - Harlaching	Stadtbezirk 17 Obergiesing Stadtbezirk 18 Untergiesing-Harlaching
Sozialregion Süd	Stadtbezirk 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln Stadtbezirk 20 Hadern
Sozialregion West	Stadtbezirk 21 Pasing-Obermenzing Stadtbezirk 22 Aubing-Lochhausen-Langwied Stadtbezirk 23 Allach-Untermenzing
Sozialregion Feldmoching-Hasenberg	Stadtbezirk 24 Feldmoching-Hasenberg

Die Daten der Regionalen Sozialberichte 2007 stammen aus drei Quellen:

- dem Zentralen InformationsManagement- und AnalyseSystem des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt München (ZIMAS). Diese Datenbank umfasst u.a. Daten zur Bevölkerung, zu Haushalten und zum Arbeitsmarkt.
- dem Sozialreferat
- dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung

## **Allgemeine Hinweise zu den verwendeten Begriffen und Daten**

### **Hauptwohnsitz / Nebenwohnsitz / statistische Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung**

In allen großen Kommunen bereitet der zahlenmäßige Unterschied zwischen der Bevölkerung, die mit Hauptwohnsitz in der Stadt angemeldet ist und der faktisch in der Stadt lebenden Bevölkerung nicht nur ein statistisches Problem. Mit Einführung der Zweitwohnsitzbesteuerung in München haben sich 37.899 Personen innerhalb des Jahres 2006 neu mit Hauptwohnsitz in München angemeldet. Die Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung ging hingegen um 72.545 Personen zurück. Diese gravierende Verschiebung der Einwohnerzahlen lässt darauf schließen, dass viele Personen die doppelte Besteuerung vermeiden wollten und sich ganz abgemeldet oder sich für einen Hauptwohnsitz in München entschieden haben. Deutliche Schwankungen der Zahlen im Jahr 2006 sind daher weniger auf tatsächliche Bevölkerungsbewegungen zurückzuführen als vielmehr auf Ummeldungen. Diese Veränderungen haben aber Auswirkung auf Anteils- und Dichteberechnungen, weil sich die Grundgesamtheit verändert (erhöht) hat.

Die statistischen Zahlen in den Regionalen Sozialberichten beziehen sich – wie auch in den Vorjahren - auf die in München gemeldete Hauptwohnsitzbevölkerung.

### **Ausländerinnen und Ausländer**

Die Begriffe Migrantin/Migrant oder Migration haben sich zwar in der öffentlichen Diskussion durchgesetzt, sind aber zur statistischen Verwendung eigentlich ungeeignet, weil sich damit kein definierter Status der Menschen erfassen lässt. Dieser richtet sich nach dem Gesetz, wobei das Ausländergesetz den Status der Menschen aus dem Ausland definiert. Daher wird der definierte Begriff „Ausländer“ nach wie vor verwendet.

Die Angaben über Ausländer stammen von der Ausländerbehörde und beziehen sich auf alle Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und in Deutschland melde-rechtlich erfasst sind. Hinzu kommen Personen, die nicht Deutschen gleichgestellt sind (Art. 116, Abs. 1 Grundgesetz), also Personen mit fremder, bzw. ungeklärter Staatsangehörigkeit (Flüchtlinge, Geduldete, Asylbewerber, anerkannte Asylbewerber) und die Inhaber des Nansen-Passes (Ausweis für Staatenlose).

Die Zahl der ausländischen Bevölkerung wird außerdem beeinflusst von einem nicht abschätzbaren Anteil von Personen, die ihren Wohnsitz ohne die vorgeschriebene behördliche Abmeldung verlegt oder aufgegeben (bei Fortzug ins Ausland) haben.

Da in Deutschland geborene Kinder mit Eltern ausländischer Herkunft die Wahl ihrer Staatsangehörigkeit erst mit 18 Jahren treffen, ist im Kinder- und Jugendbereich eine gravierende Verzerrung der Datenlage gegeben.

Die Größenordnung der illegal hier lebenden Menschen kann statistisch nicht erfasst werden.

## **Migrationshintergrund**

Daten über Menschen mit Migrationshintergrund werden seit 2007 vom Statistischen Amt der Landeshauptstadt München zur Verfügung gestellt. Dies betrifft alle Menschen, die zugewandert sind, sei es durch Aus- und Übersiedlung, Arbeitsmigration, Familiennachzug oder Flucht sowie deren Kinder die einen Migrationshintergrund über einen oder über beide Elternteile haben. Mitgezählt werden dabei auch die Menschen, die eine deutsche Staatsangehörigkeit haben. Bitte Vorsicht bei der Verwendung dieser Zahlen!

## **Alleinerziehende**

Die statistische Beschreibung für „Alleinerziehende“ kann keine Aussage darüber treffen, in welchem Netzwerk die alleinerziehende Person lebt, ob sie regelmäßige Hilfe und Unterstützung durch Verwandte oder Freunde erhält oder ob sie auf sich alleine gestellt ist.

## **Geplante Infrastrukturmaßnahmen**

Im Regionalen Sozialbericht 2007 werden geplante Infrastrukturmaßnahmen in den Stadtbezirken aufgeführt, für die es einen Stadtratsbeschluss gibt.

## **Arbeitslose in den Stadtbezirken**

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) haben sich auch die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik verändert. Deshalb sind die Zahlen von 2004 nur vorsichtig mit den Zahlen von 2005 ff. vergleichbar. Auch werden die Arbeitslosenzahlen getrennt nach ihren Grundlagen (nach SGB II bzw. nach SGB III) vorgelegt.

Insgesamt ist zwar die Arbeitslosigkeit im Jahr 2005 in München vergleichsweise leicht angestiegen, der dramatische Effekt in der Statistik wird allerdings durch die neue Gesetzgebung ausgelöst: Vor der Gesetzesänderung haben viele erwerbsfähige Personen, die keiner Arbeit nachgingen, ihre Leistungen nicht aus der Arbeitslosenversicherung, sondern von der Sozialhilfe bezogen - sie wurden also vor 2005 nicht als Arbeitslose, bzw. Arbeitssuchende gezählt, sondern als Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) bekamen. Mit der Neuregelung der Sozialgesetzgebung werden diese Personen (vor allem z.B. alleinerziehende Mütter, arbeitslose junge Menschen, die kein Anrecht auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe hatten und Arbeitslose über 55-Jährige) nun aus der Sozialhilfe herausgenommen und in die Leistungen nach SGB II übernommen und zusammen mit den bisherigen Arbeitslosenhilfeempfängern geführt - Stichwort "HARTZ IV".

In den Regionalen Sozialberichten macht sich dies in einem deutlichen Anstieg und Abstieg der Arbeitslosenzahlen, aber auch in einer deutlichen Rangverschiebung der Stadtbezirke bemerkbar. Beispielsweise ist der statistische Anstieg der Arbeitslosenzahlen in Stadtbezirken mit vielen jungen Menschen oder mit vielen Alleinerziehenden deutlicher festzustellen, als in anderen Stadtbezirken. Weiterer Effekt: Statistisch gesehen gleicht sich mit dieser Verschiebung das Arbeitslosenprofil eines Stadtbezirkes nun mehr dem allgemeinen Sozialprofil eines Stadtbezirkes an, als dies bisher der Fall war.

2006 ist die Zahl der Arbeitslosen in München insgesamt zurückgegangen. Allerdings war ein deutlicher Anstieg der Langzeitarbeitslosen – gerade auch in Stadtgebieten, die bisher geringere Arbeitslosenzahlen aufzuweisen hatten – zu verzeichnen. Die Langzeitarbeitslosigkeit ist zwar in 2007 etwas zurückgegangen, ist aber nach wie vor unverhältnismäßig hoch. Dies könnte u.a. ein Hinweis auf eine sich verfestigende Armut sein, da zuvor Rücklagen aufgezehrt werden müssen, bevor Leistungen nach SGB II möglich werden. Ebenso könnte es auch ein Hinweis darauf sein, dass verstärkt Arbeitsplätze in höheren Dienstleistungsbereichen abgebaut wurden.

### **Leistungen nach SGB II**

Hierunter fallen im Wesentlichen Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld, wobei der überwiegende Anteil derjenigen, die Sozialgeld beziehen, Minderjährige sind, die mit Empfängerinnen und Empfängern von Arbeitslosengeld II in Bedarfsgemeinschaft leben (siehe auch Tabelle Datenerklärung auf Seite 5).

### **Leistungen nach SGB XII**

Hierunter werden im Wesentlichen die Leistungen Grundsicherung (SGB XII 4. Kapitel), Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII 3. Kapitel) und Hilfe in besonderen Lebenslagen (SGB XII 5.-9. Kapitel) verstanden, wobei der überwiegende Anteil der Leistungsbezieherinnen und -bezieher Grundsicherung erhält (siehe auch Tabelle Datenerklärung auf Seite 5).

### **Anmerkungen zur Armutsberichterstattung**

Die ursprüngliche Beschreibung des Armutspotenzials der Münchener Stadtbezirke geht auf ein Rechenmodell zurück, das erstmals für den Armutsbericht 1990 entwickelt wurde. Die Ausgangsgröße zur Quantifizierung der Armutsbevölkerung bildet die Armutsdichte, d.h. die Anzahl der Armen pro 1.000 EinwohnerInnen.

Der für das Jahr 2007 vorgelegte Armutsbericht wird mit veränderten gesetzlichen Grundlagen (SGB II, SGB XII) auf einem neuen Konzept der Berichterstattung basieren – eine Darstellung der Entwicklung der Armut in München im Zeitverlauf ist damit nur mehr bedingt möglich und muss mit der Veränderung der Berechnungsgrundlage zur Kenntnis genommen werden!

Bis einschließlich 2004 wurde die Berechnungsgrundlage der Armutsdichte aus drei Teilindikatoren gebildet, nämlich 1. den Personen, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten (zu denen 2004 auch die Personen gezählt wurden, die Grundsicherung bekamen), die 37% der Armen darstellen, 2. die Personen, die Wohngeld, aber keine Sozialhilfe erhalten und deren Einkommen relativ gering ist. Sie stellen 17% der Armen dar, und 3. einem Index, der die verdeckt Armen und die relativ Armen aufgrund von Befragungsergebnissen abbildet und 46% der Armut erklärt. Die Summe der Einwohnerinnen und Einwohner, die diese Merkmale hatten, bildete die jeweilige stadtbezirksspezifische Armutspopulation bis einschließlich 2004.

Mit dem Armutsbericht 2007 wird nun als arm angesehen, wer weniger als 60% des Medians des westdeutschen Nettoäquivalenzeinkommens zur Verfügung hat. Diese Daten ergeben sich aus der Münchner Bürgerinnen- und Bürgerbefragung, die ca. alle fünf Jahre durchgeführt wird. Das Nettoäquivalenzeinkommen wird nach einem Berechnungsschema ermittelt, nach dem den Mitgliedern eines Haushaltes unterschiedliche Einkommensanteile zugeordnet werden, weil davon ausgegangen wird, dass durch das gemeinsame Wirtschaften in einem Haushalt Einsparungen erzielt werden können. So vorzugehen ist notwendig, um Haushalte unterschiedlicher Größe miteinander vergleichbar zu machen. Diese neue Berechnungsgrundlage macht den Münchner Armutsbericht 2007 aber jetzt auch mit anderen Berichten - u.a. dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung - vergleichbar.

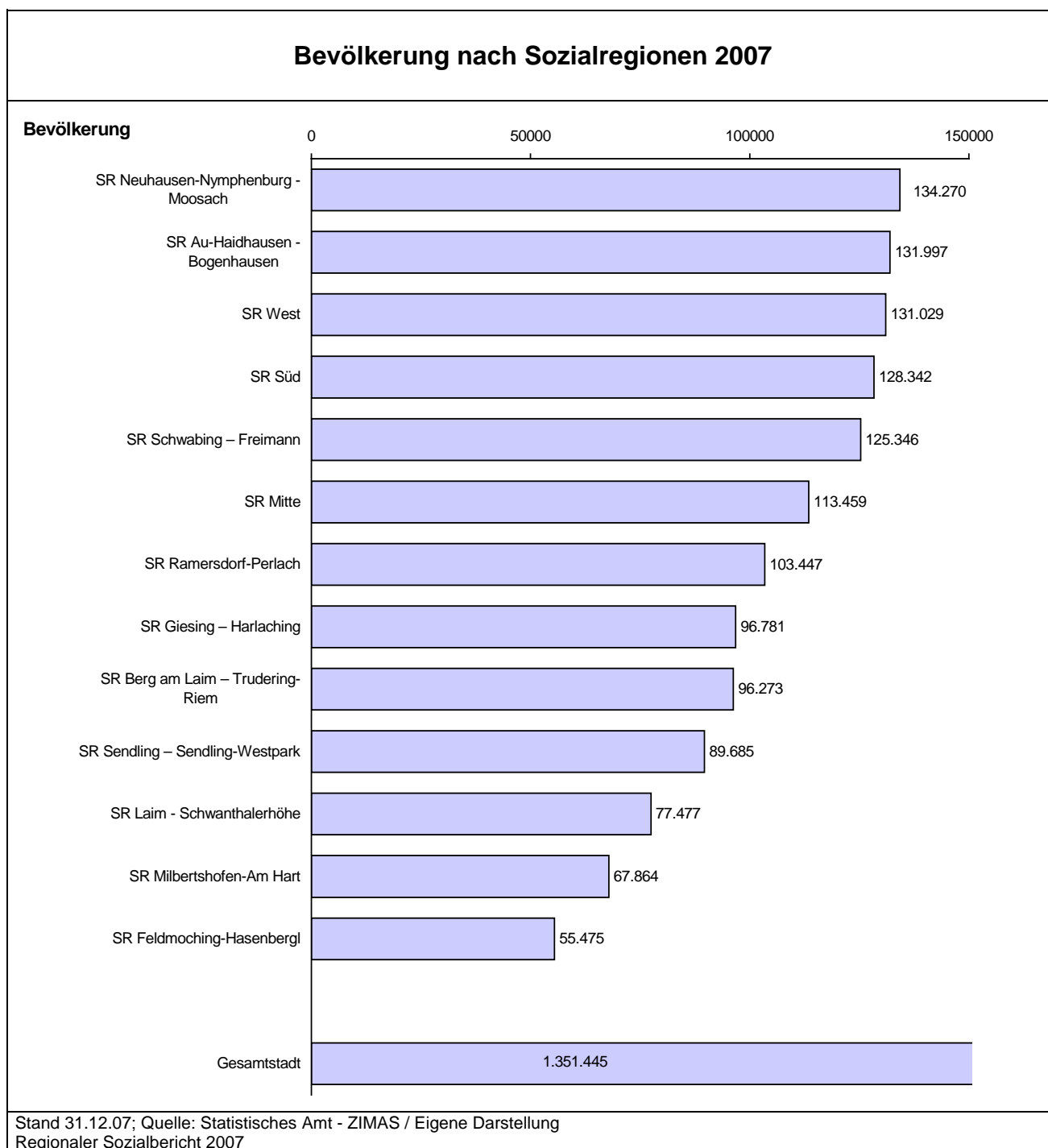
Weitere Informationen im Münchner Armutsbericht 2007 unter <http://www.muenchen.de/soz/daten>

## Datenerklärung

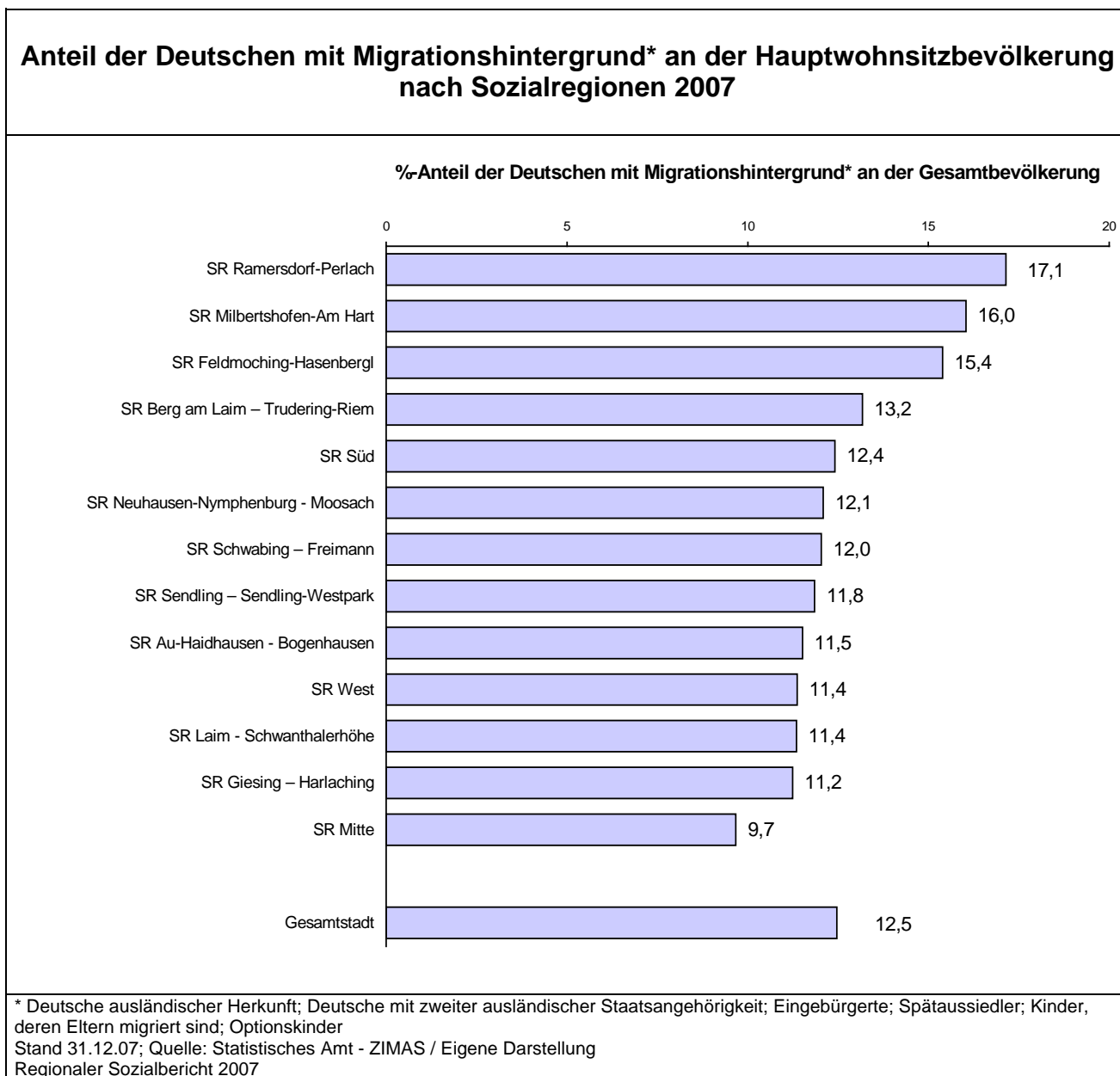
<b>Altenquotient</b>	Das Verhältnis der Anzahl älterer Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich inaktiv ist (ab 60 Jahren) zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 59 Jahre)
<b>Armutsdichte</b>	Arme pro 1.000 EinwohnerInnen
<b>Wohngelddichte</b>	Bezug von Wohngeld eines Haushaltes pro 1.000 Haushalte
<b>Wohngeld</b>	Haushalte mit entsprechend geringem Einkommen erhalten staatliches Wohngeld zum Erhalt eines angemessenen Wohnraumes. Mit der Neufassung des Wohngeldgesetzes erhalten seit 01.01.2005 diejenigen Haushalte kein Wohngeld mehr, die Transferleistungen erhalten (z.B. nach ALG II, Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, etc.). Dies führte im Jahr 2005 zu einer Reduzierung des Wohngeldleistungsbezugs um ca. 60%.
<b>AusländerInnen</b>	Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und in Deutschland melderechtlich erfasst sind.
<b>Arbeitslose</b>	Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen (oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben) und sich persönlich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet haben.
<b>Anteil der Arbeitslosen</b>	Der Anteil der Arbeitslosen wird an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren errechnet. Diese Prozentzahl ist nicht zu verwechseln mit der Arbeitslosenquote der Bundesanstalt für Arbeit und anderen Berechnungsvarianten (z.B. auch im Armutsbericht). Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird anstelle der Erwerbsfähigen die Summe aller Erwerbstätigen verwendet.
<b>Arbeitslose nach SGB III</b>	Personen, die nach dem 3. Buch des Sozialgesetzbuches (SGB III) Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung - vor allem Arbeitslosengeld - erhalten. Die Leistungen sind je nach Dauer der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zeitlich begrenzt. Unter das SGB III fällt auch der Personenkreis, der arbeitslos ist, aber keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld, sondern nur Anspruch auf Hilfe bei der Arbeitsvermittlung hat.
<b>Leistungen nach SGB II</b> Beinhalten Arbeitslosengeld II (ALG II), Sozialgeld und Grundsicherung für Arbeitssuchende. In den Regionalen Sozialberichten werden auf Stadtbezirksebene nur Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld dargestellt.	
<b>Arbeitslosengeld II (ALG II)</b>	Ehemalige erwerbsfähige Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger, ehemalige Arbeitslosenhilfeempfängerinnen und -empfänger sowie Personen, deren Anspruch auf Leistungen nach dem SGB III abgelaufen ist, erhalten Leistungen nach dem 2. Buch des Sozialgesetzbuches (SGB II), sofern sie ihren Lebensunterhalt nicht aus dem eigenen Vermögen oder einem eigenen Einkommen bestreiten können. Sie erhalten Arbeitslosengeld II, d.h. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts einschließlich der angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie Leistungen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt.
<b>Sozialgeld</b>	Nicht erwerbsfähige Angehörige, die mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bedarfsgemeinschaft leben, erhalten Sozialgeld, soweit sie keinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben.
<b>Leistungen nach SGB XII</b> Beinhalten Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen. In den Regionalen Sozialberichten wird die Leistung nach SGB XII nicht differenziert dargestellt, weil Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen absolut nachrangig sind.	
<b>Grundsicherung im Alter und bei</b>	Die Grundsicherung wurde per Gesetz, erstmalig zum 01.01.2003 eingeführt für Personen über 65 Jahren. Seit dem 01.01.2005 ist der Bezug von Grundsicherung im SGB XII, 4. Kapitel ebenfalls neu geregelt. Grundsiche-

<b>Erwerbsminderung</b> (nach SGB XII, 4. Kapitel)	Personen ab 65 Jahren oder dauerhaft voll Erwerbsgeminderte mit zu geringem Einkommen an Stelle der Hilfe zum Lebensunterhalt. Vorsicht: Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Daten!
<b>Hilfe zum Lebensunterhalt</b> (nach SGB XII, 3. Kapitel)	Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII, 3. Kapitel erhalten Personen, die aufgrund anderer Rechtsvorschriften sonst keine Leistungen (weder Arbeitslosengeld II noch Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) bekommen. Hilfe zum Lebensunterhalt steht denjenigen Menschen im erwerbsfähigen Alter zu, die z.B. wegen Erwerbsminderung, längerfristiger Krankheit oder weil sie in einer Einrichtungen leben und betreut werden oder weil sie vorübergehend weniger als drei Stunden täglich arbeiten können, aber nicht auf Dauer voll erwerbsgemindert sind. Arbeitslosengeld II und Grundsicherungsleistungen haben Vorrang.
<b>Hilfe in besonderen Lebenslagen</b> (nach SGB XII, 5.-9. Kapitel)	Leistungen nach SGB XII, 5.-9. Kapitel erhalten Personen, die aufgrund anderer Rechtsvorschriften sonst keine Leistungen (weder Arbeitslosengeld II noch Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) bekommen. Formen der Hilfe sind persönliche Hilfe, Geldleistung oder Sachleistung. Alle anderen Leistungen haben Vorrang.
<b>Optionskinder</b>	Optionskinder sind Minderjährige, die aufgrund des Geburtsrechts Deutsche geworden sind. Sie müssen sich nach ihrer Volljährigkeit für eine Staatsangehörigkeit entscheiden. Diese Regelung wurde im Gesetz getroffen, um die Mehrstaatigkeit bei Volljährigen zu vermeiden. Ein Kind ist ein Optionskind, wenn ein Elternteil sich seit acht Jahren rechtmäßig in Deutschland aufhält und freizügigkeitsberechtigter Unionsbürger oder gleichgestellter Staatsangehöriger eines Staates des Europäischen Wirtschaftsraums ist oder eine EU-Aufenthaltserlaubnis oder eine Niederlassungserlaubnis besitzt. Das Geburtsortsprinzip ist seit dem 01.01.2000 neben dem Abstammungsprinzip in Deutschland gültig.
<b>Kaufkraft</b>	Die durchschnittliche jährliche Kaufkraft pro Person wird aus den Werten der entrichteten Lohn- und Einkommenssteuer prognostiziert.

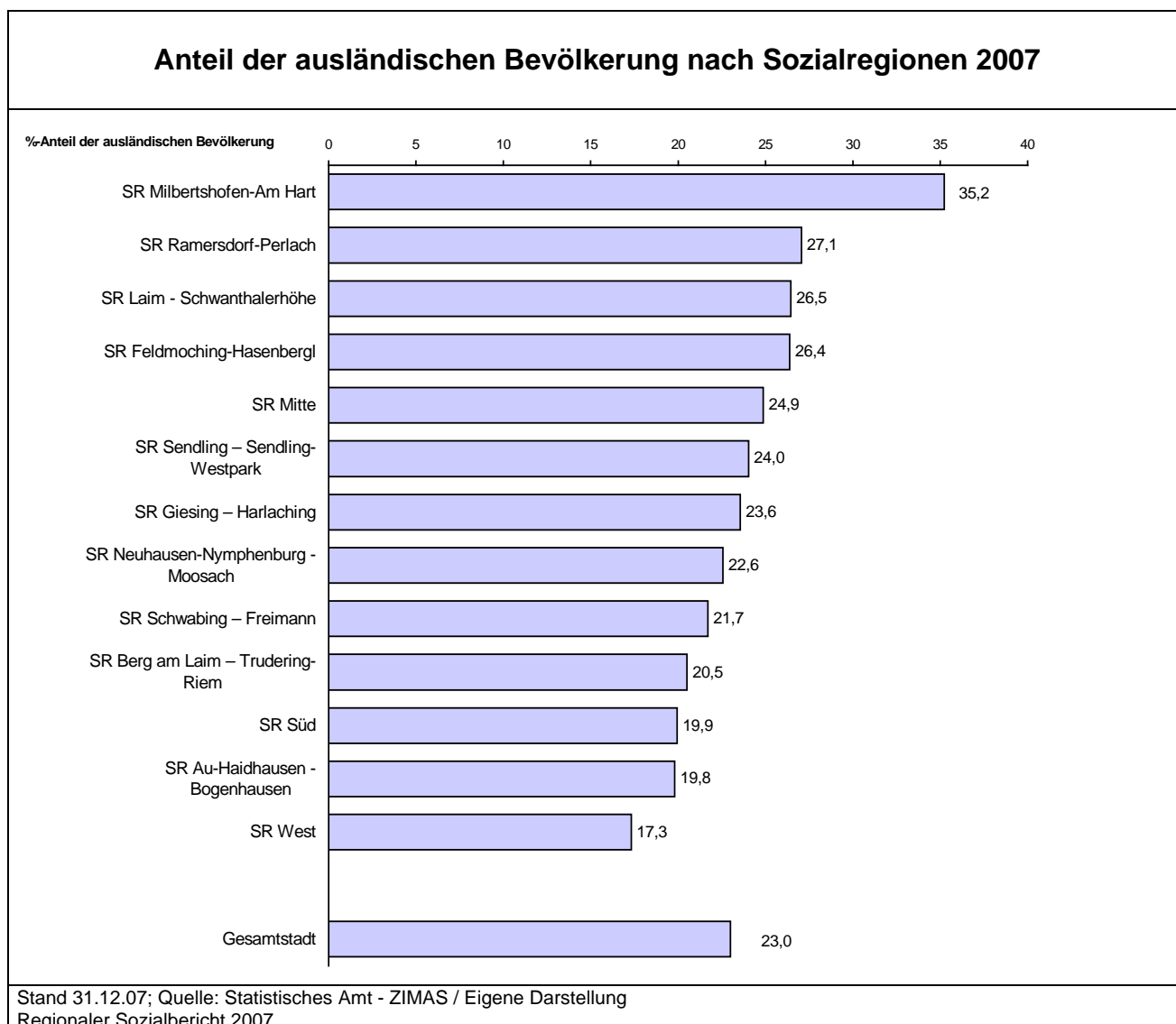
# 1. Sozialregionen im Vergleich



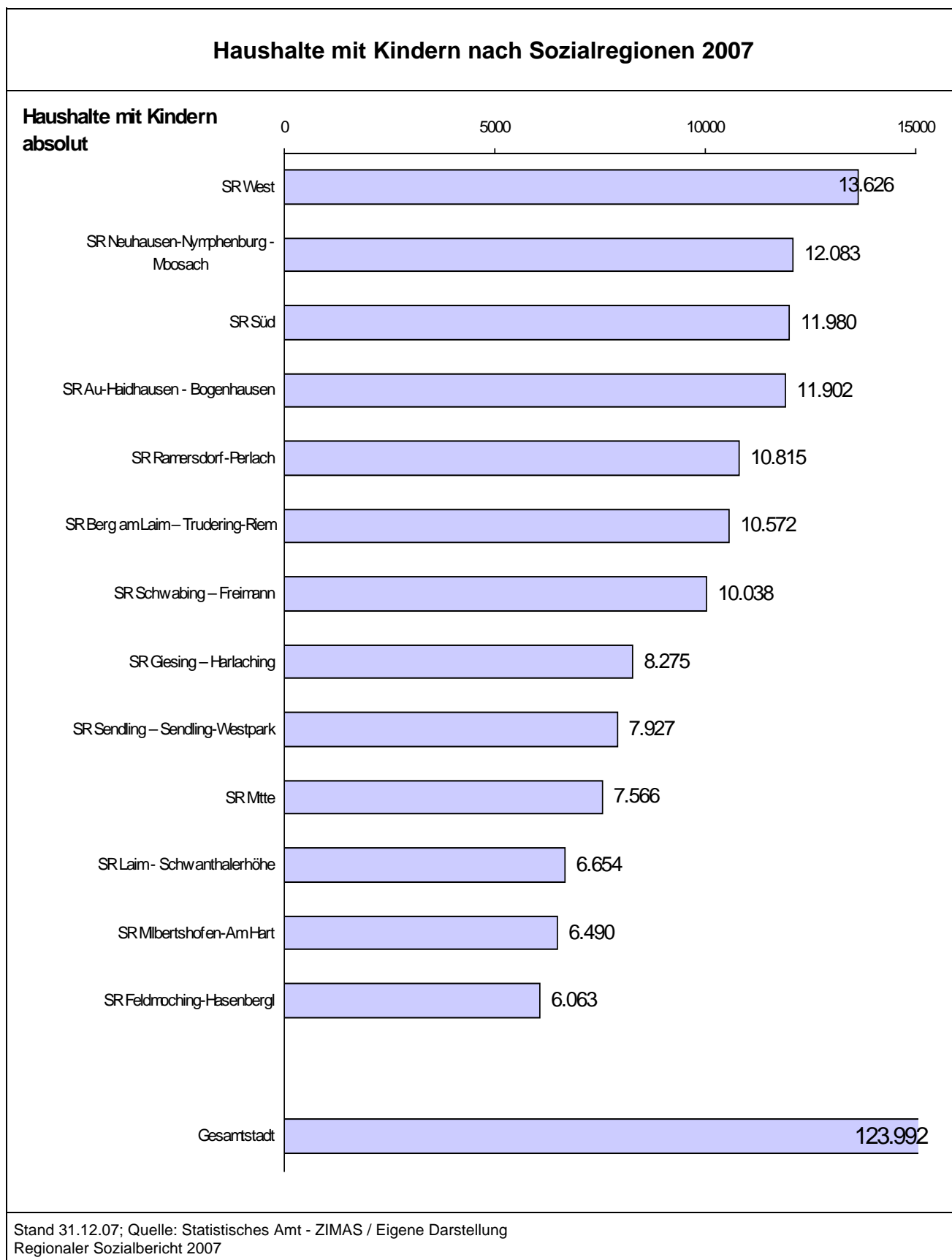
**Abb. A1: Sozialregionen – Bevölkerungsgröße**



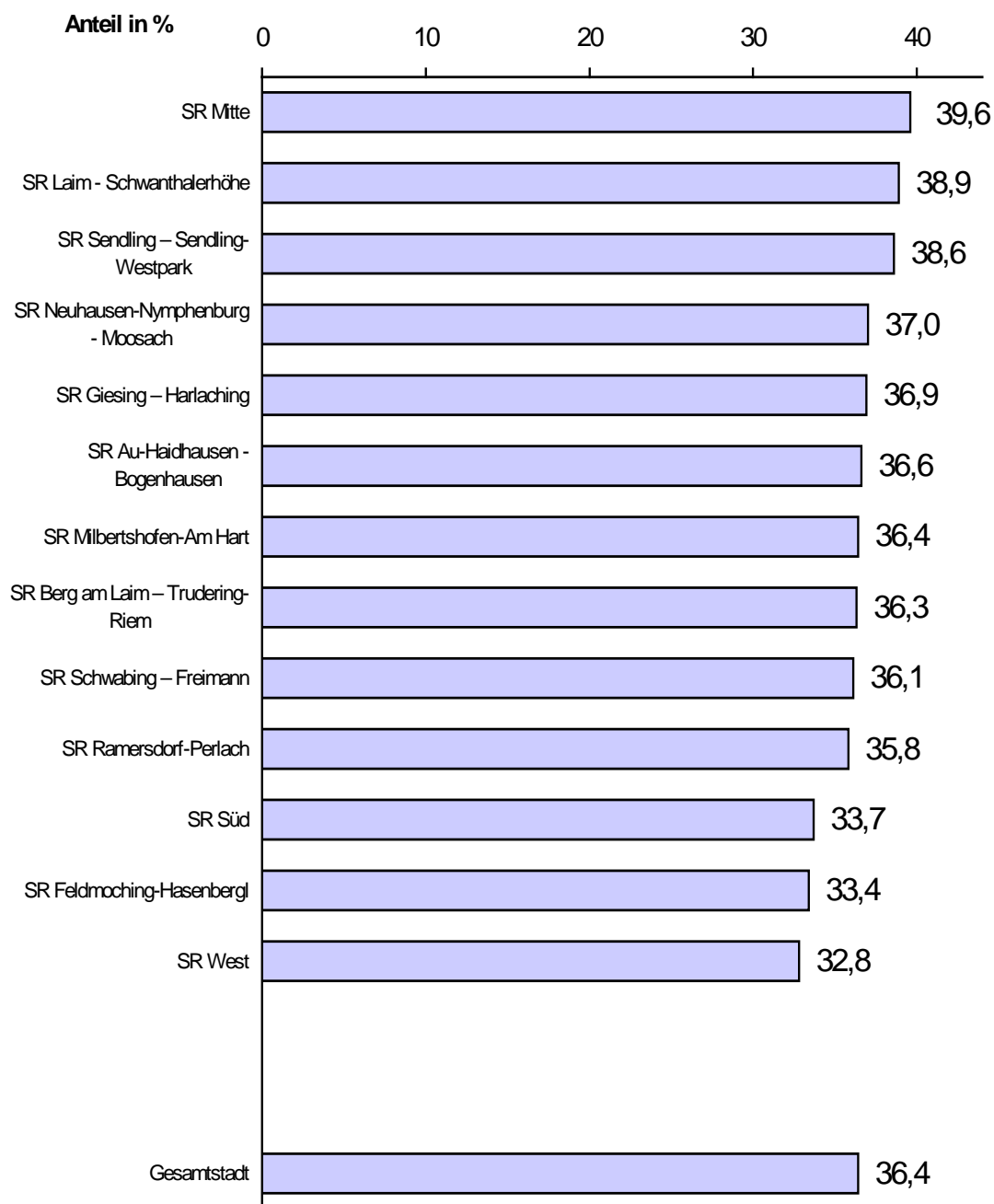
**Abb. A2: Sozialregionen – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund**



**Abb. A3: Sozialregionen – Anteil der ausländischen Bevölkerung**

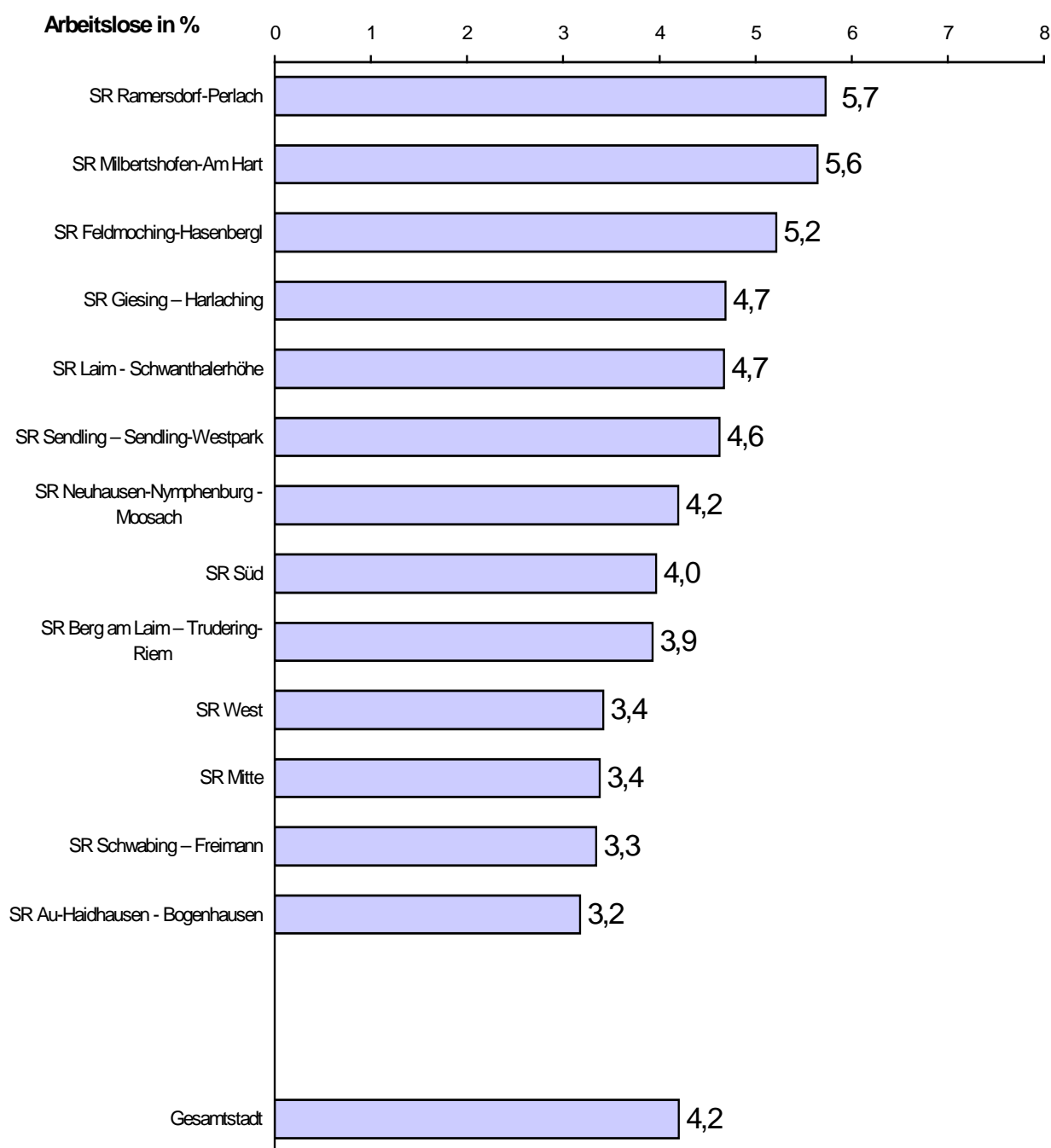
**Abb. A4: Sozialregionen – Haushalte mit Kindern**

**Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten\* nach Sozialregionen 2007**



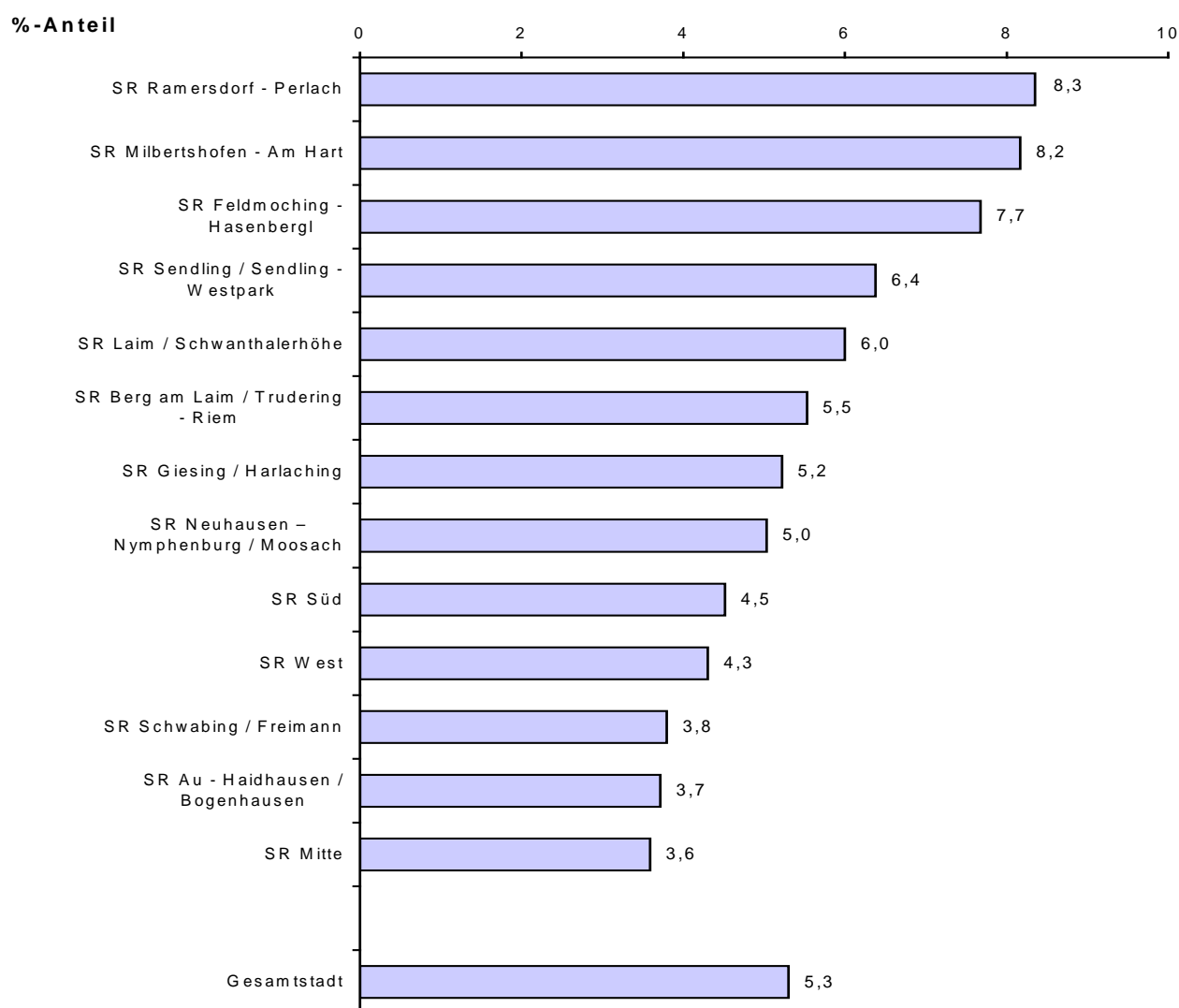
\* Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung  
 Stand 30.09.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A5: Sozialregionen – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

**Anteil der Arbeitslosen\* nach Sozialregionen 2007**

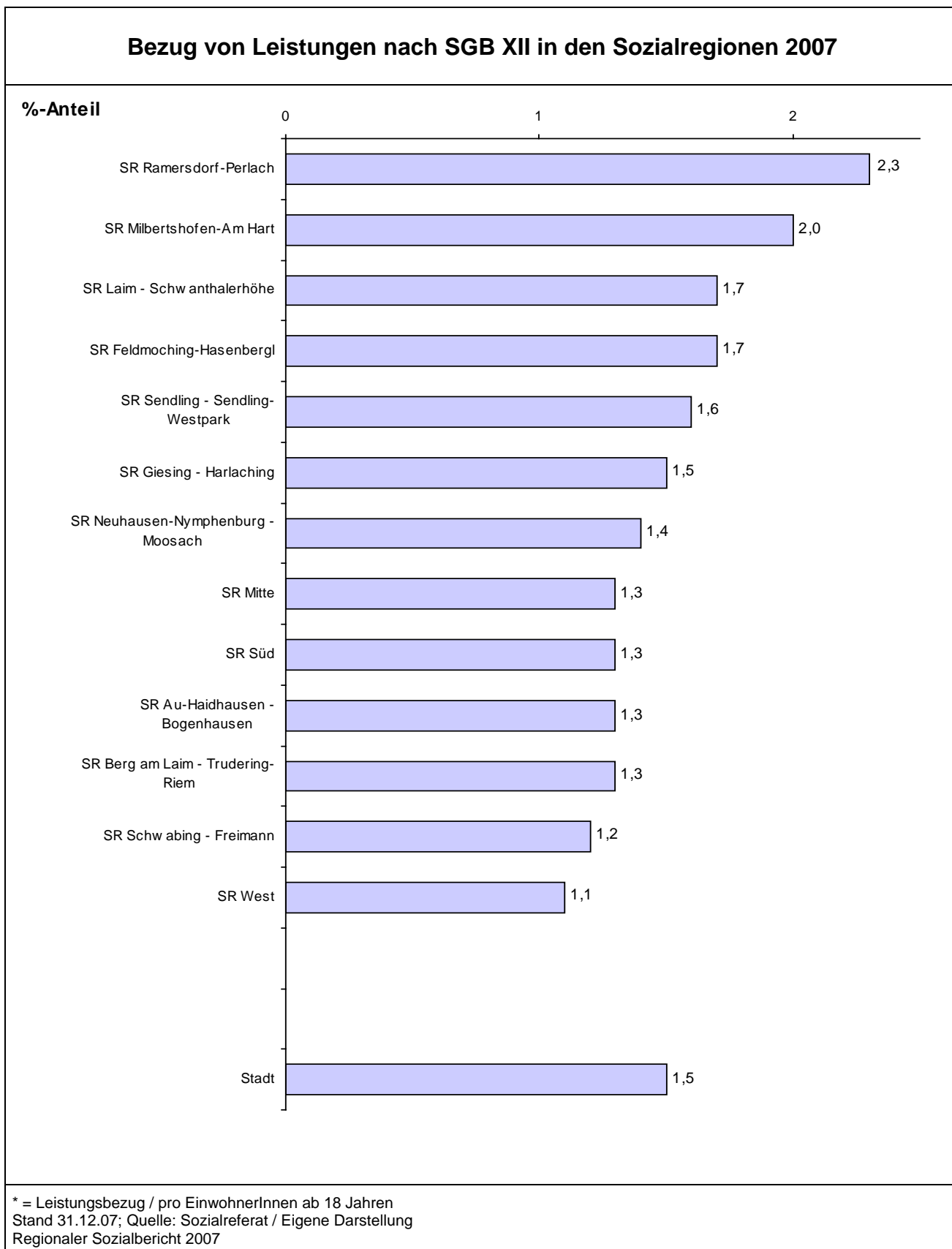
\* Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren  
Stand 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A6: Sozialregionen – Anteil der Arbeitslosen**

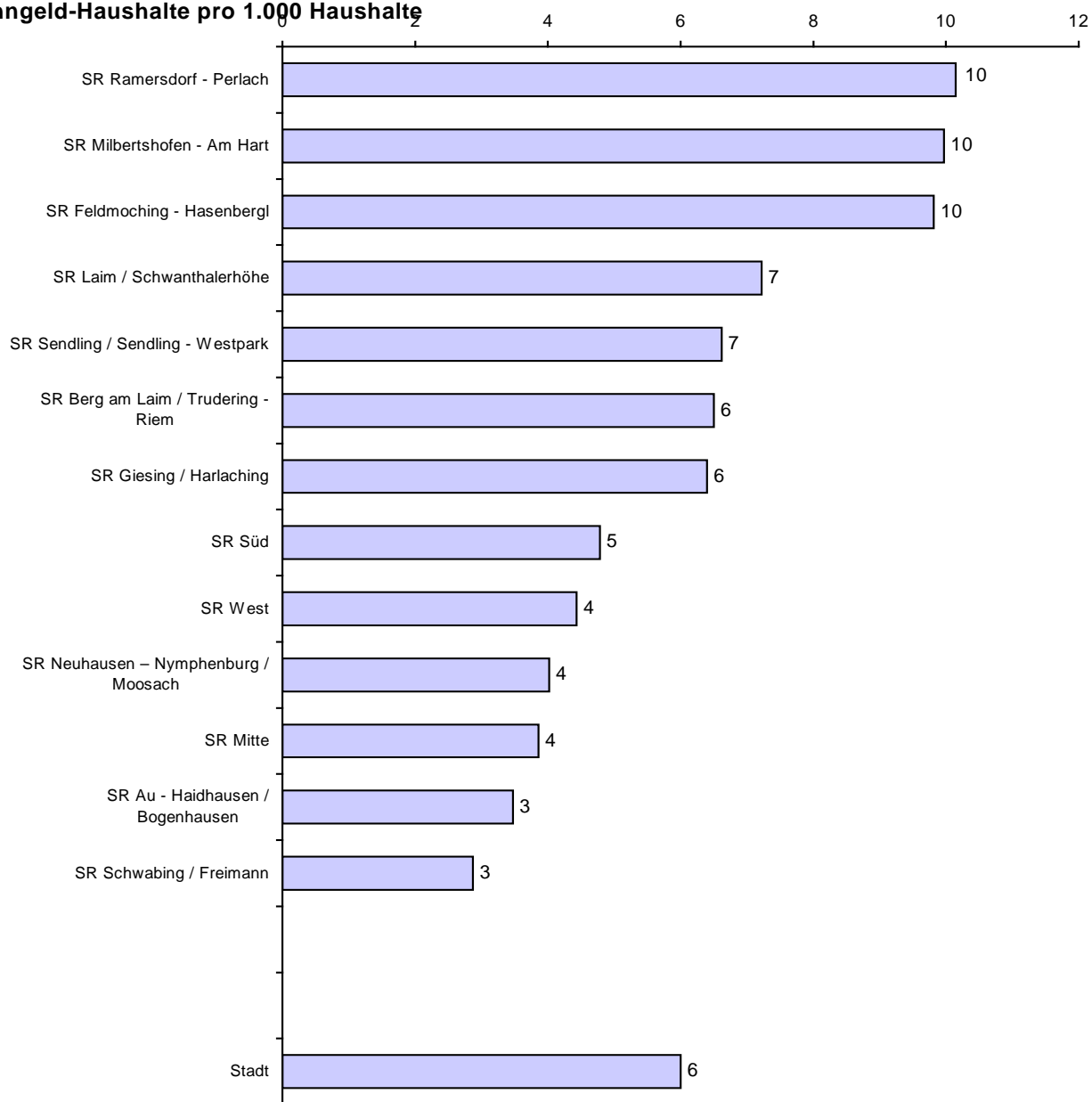
**Bezug von Leistungen nach SGB II (ALG II und Sozialgeld) in den Sozialregionen 2007**

\* = Leistungsbezug / pro 100 EinwohnerInnen  
Stand 31.12.07; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A7: Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II (ALG II) und Sozialgeld)**

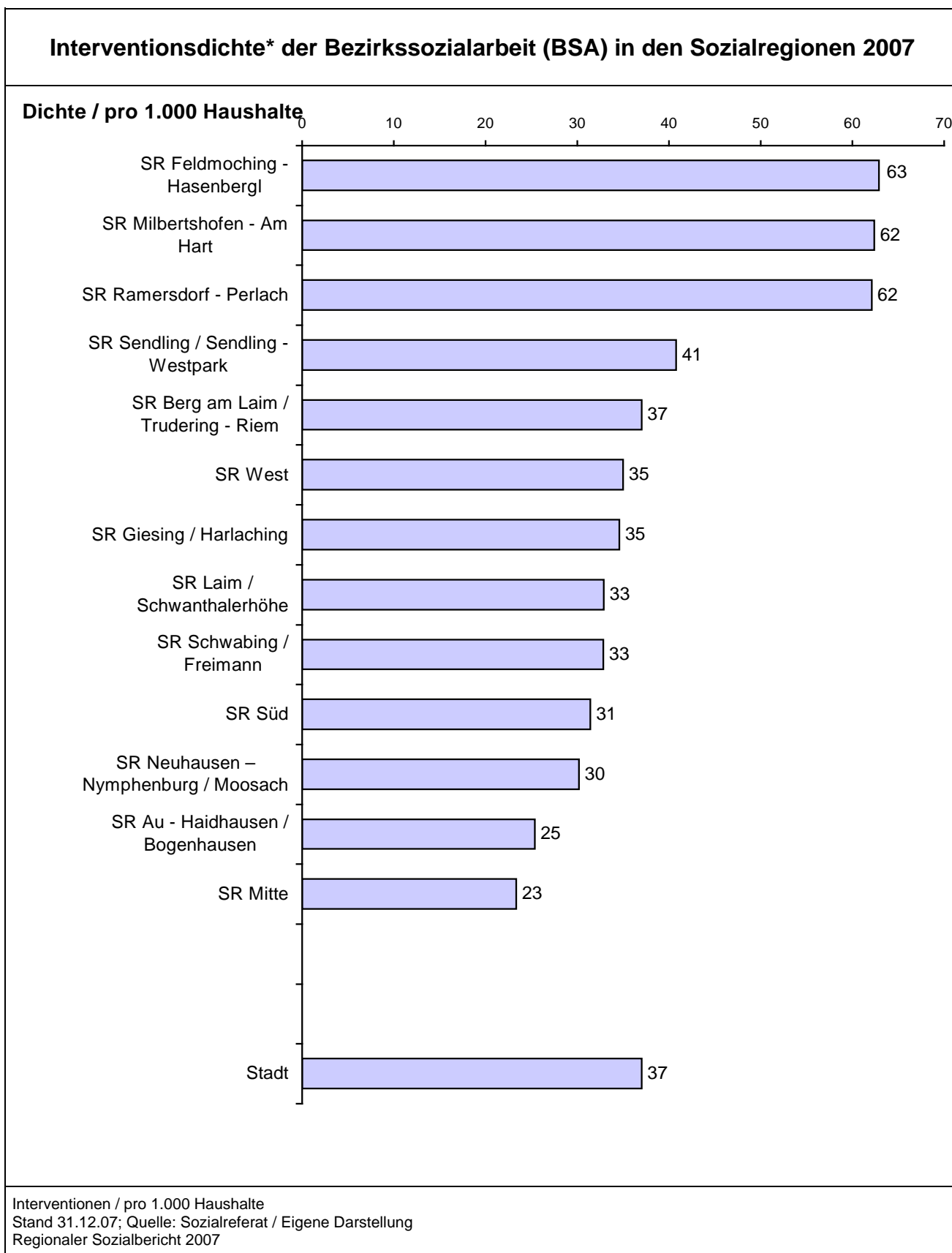


**Abb. A8: Sozialregionen – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII**  
 (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

**Wohngeldichte\* in den Sozialregionen 2007****Wohngeld-Haushalte pro 1.000 Haushalte**

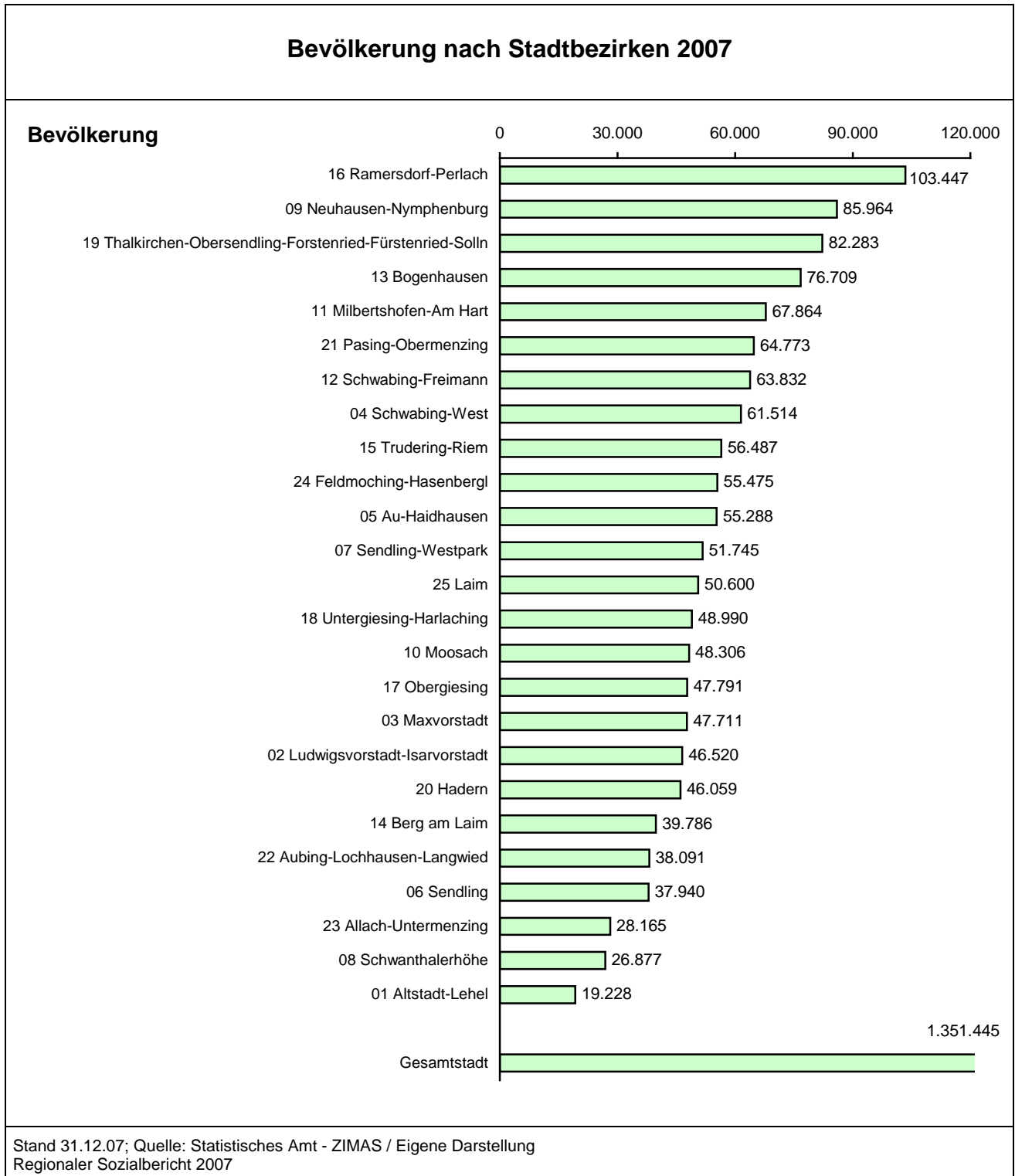
Wohngeldbezug / pro 1.000 Haushalte  
Stand 31.12.07; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A9: Sozialregionen – Wohngeldichte**



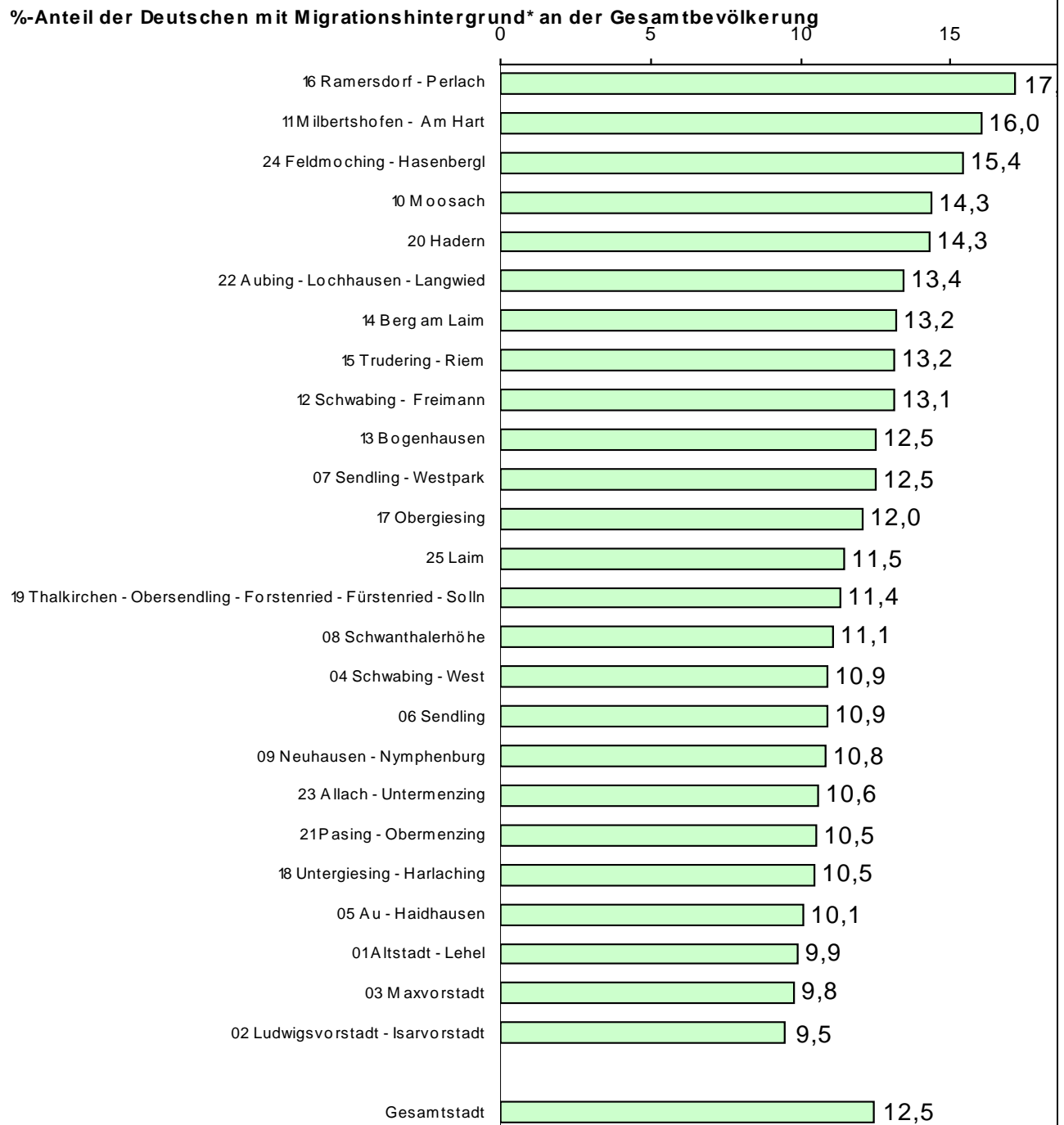
**Abb. A10: Sozialregionen – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)**

## 2. Stadtbezirke im Vergleich



**Abb. A11: Stadtbezirke – Bevölkerung**

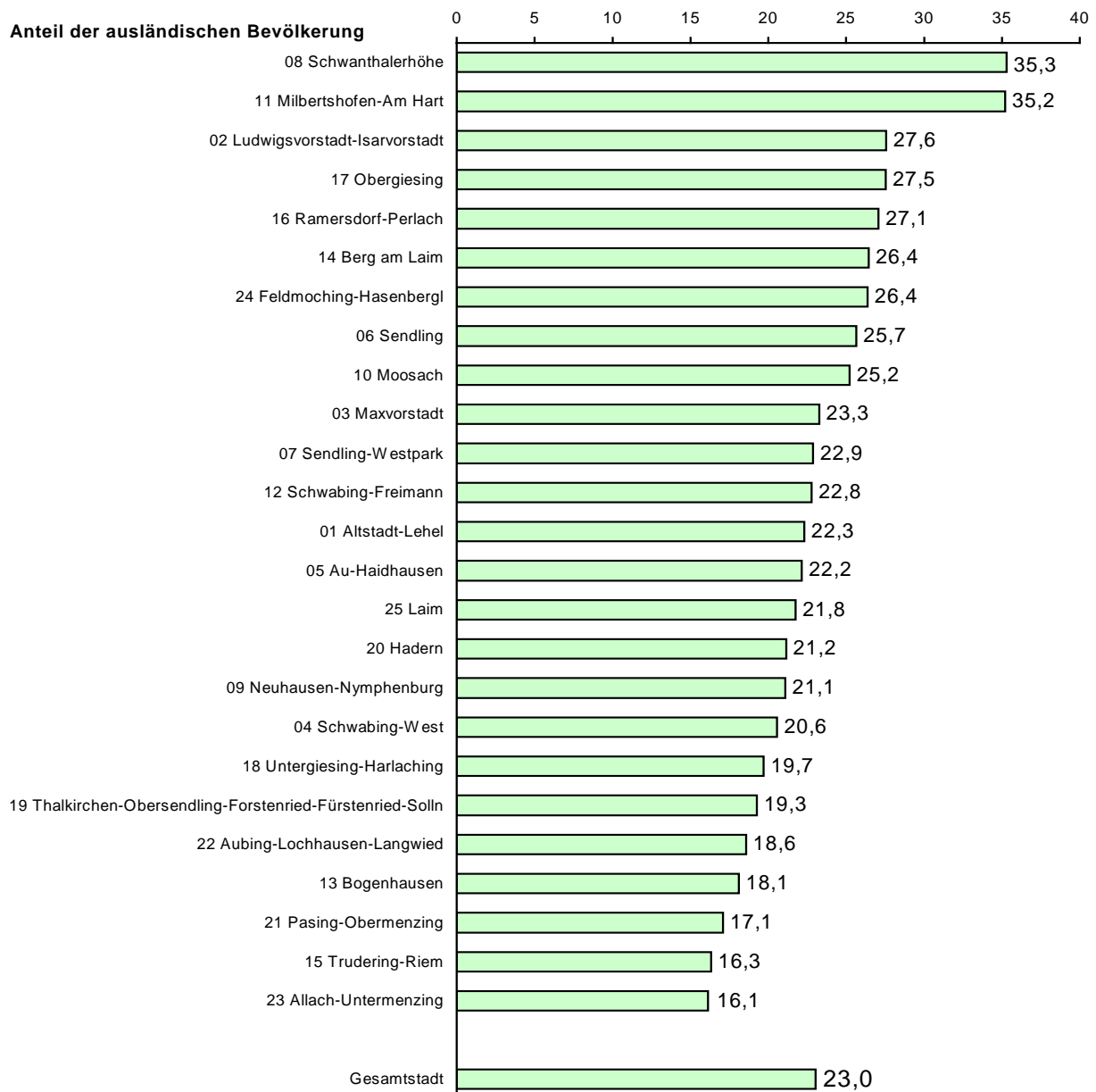
### Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund\* an der Hauptwohnsitzbevölkerung in den Stadtbezirken 2007



\* Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder  
 Stand 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A12: Stadtbezirke – Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund**

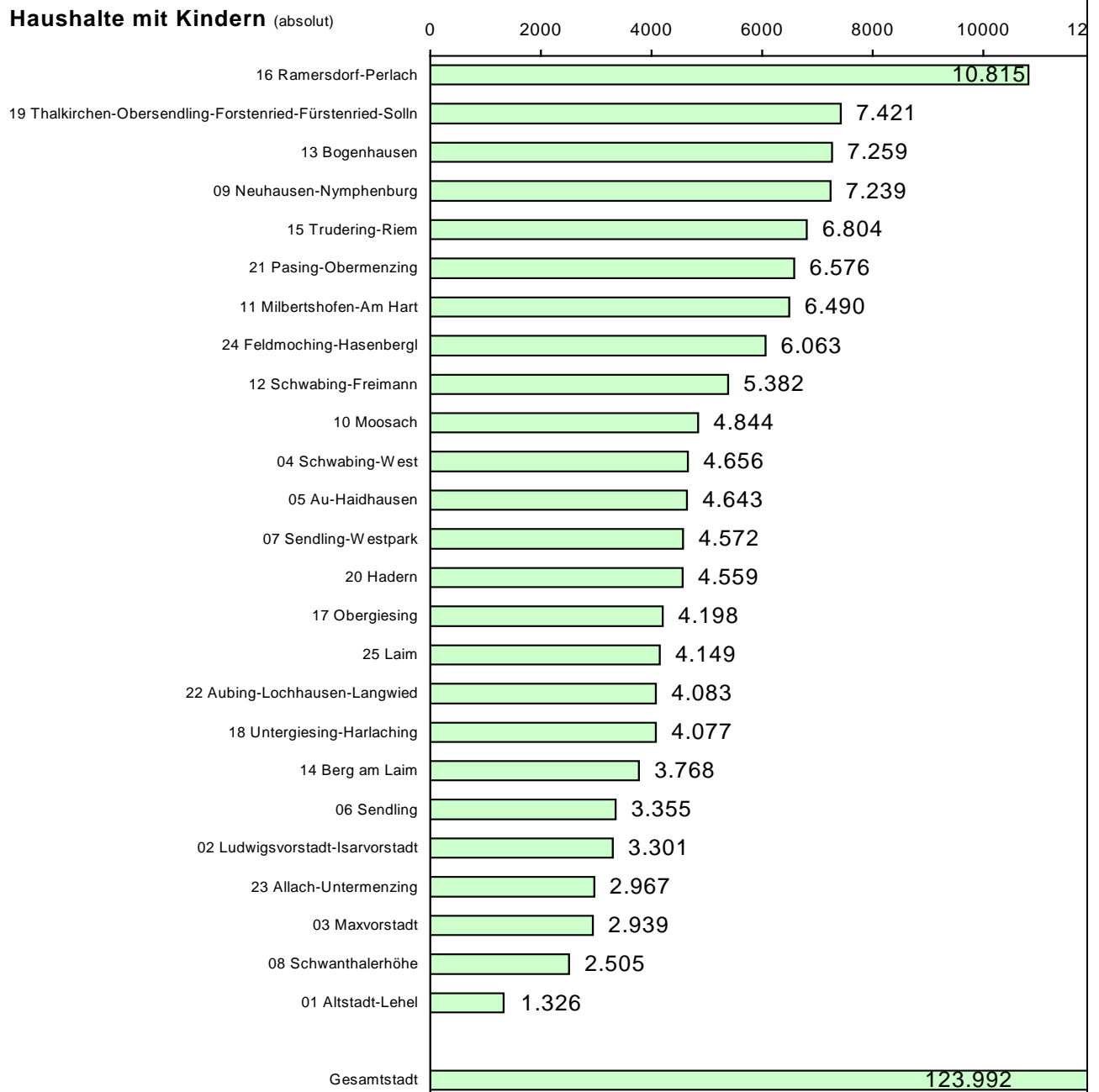
### Anteil der ausländischen Bevölkerung in den Stadtbezirken 2007



Stand 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

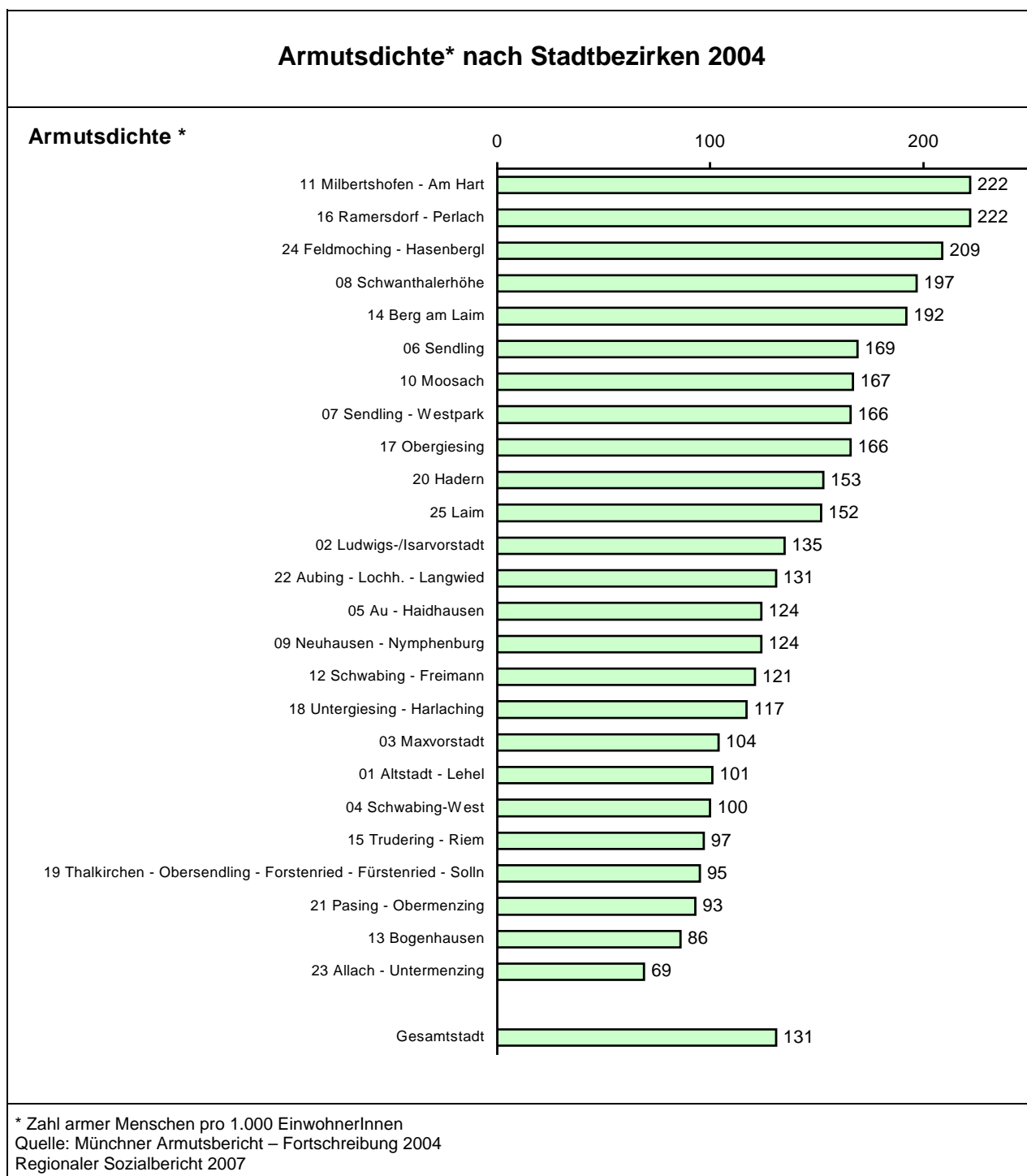
**Abb. A13: Stadtbezirke – Anteil der ausländischen Bevölkerung**

## Haushalte mit Kindern nach Stadtbezirken 2007



Stand 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

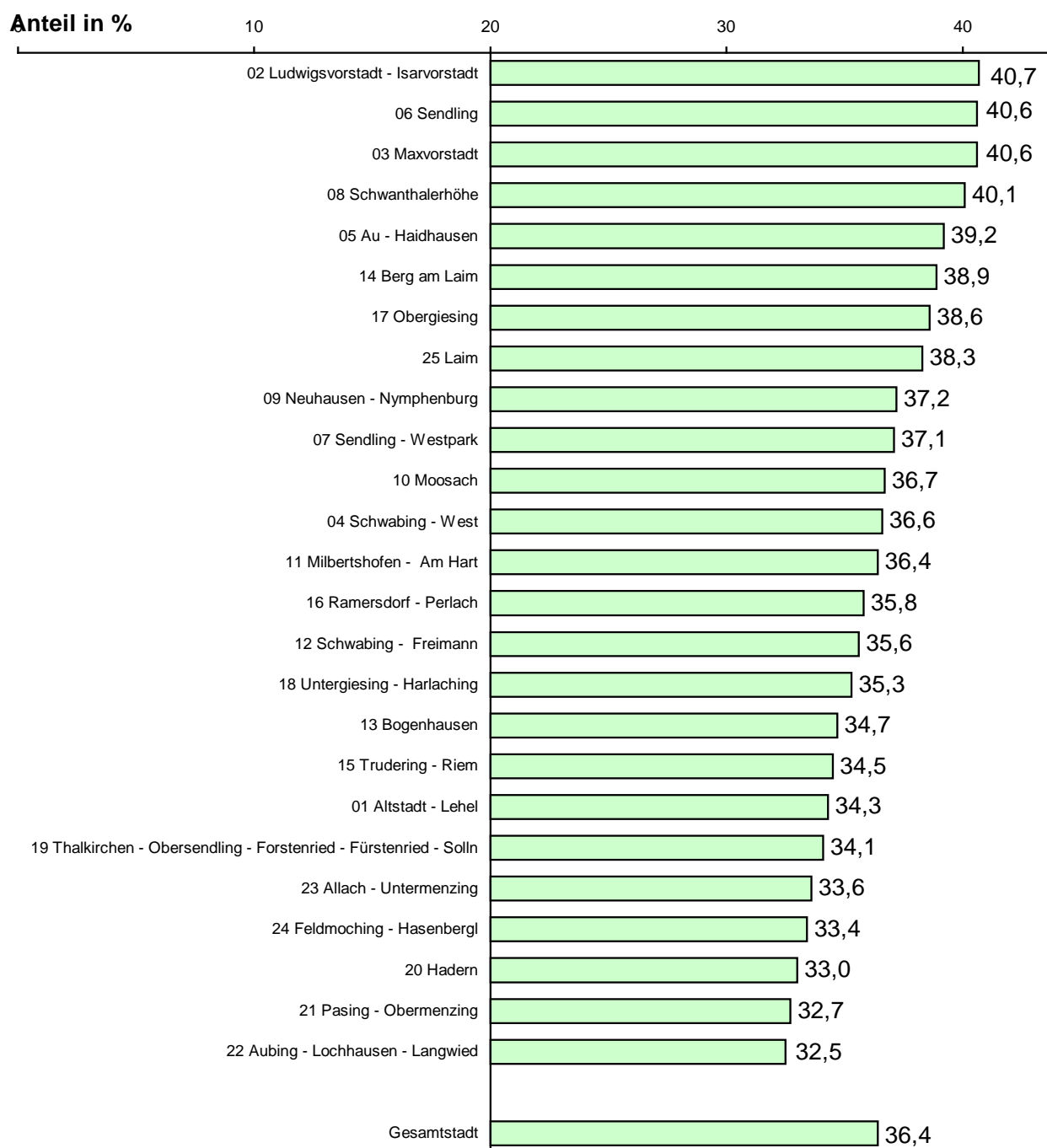
**Abb. A14: Stadtbezirke – Haushalte mit Kindern**



**Abb. A15: Stadtbezirke – Armutsdichte 2004**

Der Armutsbericht 2007 wird voraussichtlich im November 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse 2007 können erst danach hier veröffentlicht werden. Auf die Internet-Seite [www.muenchen.de/soz/daten](http://www.muenchen.de/soz/daten) wird zwischenzeitlich verwiesen.

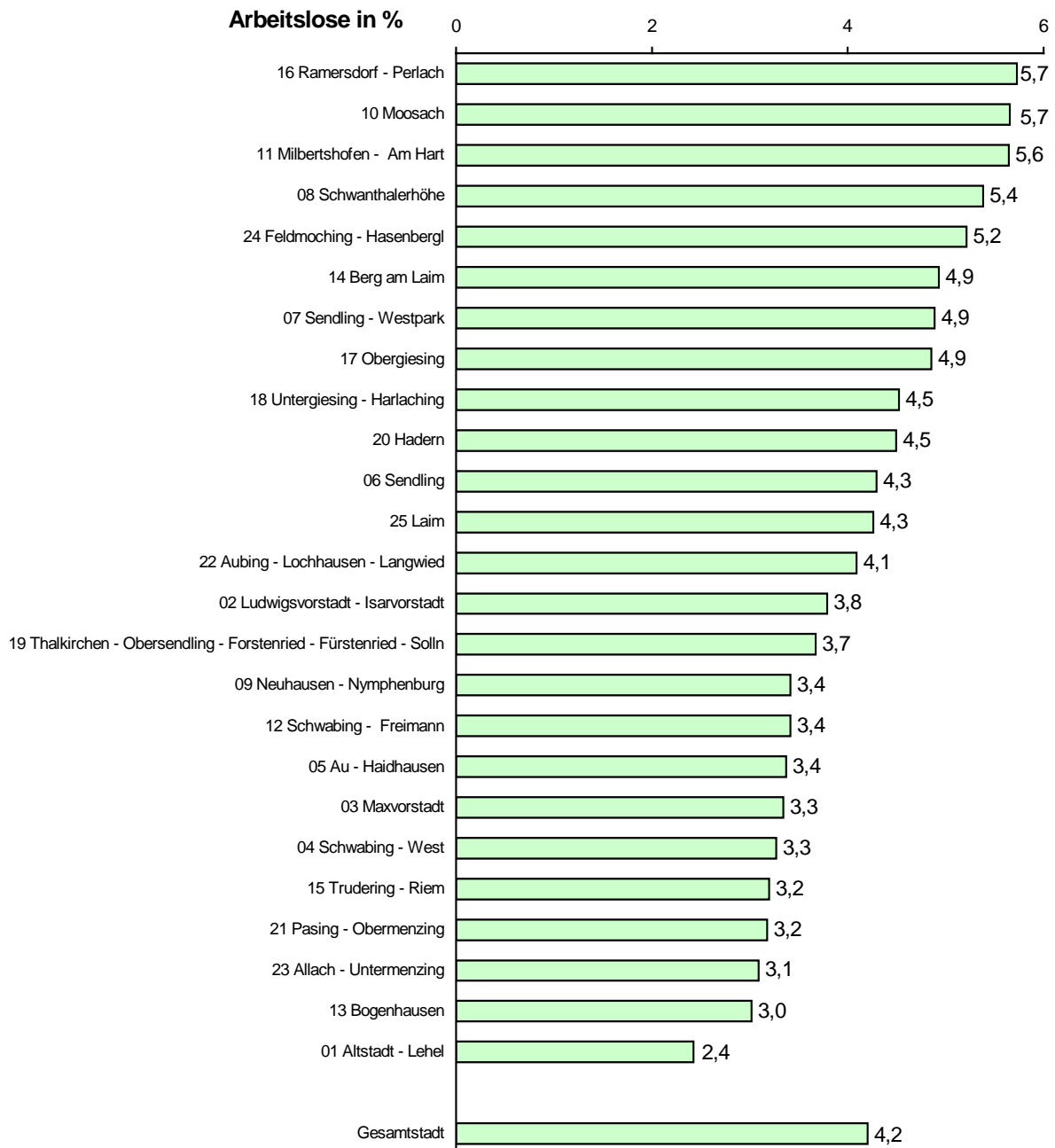
### Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten\* nach Stadtbezirken 2007



\* Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung  
 Stand 30.09.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A16: Stadtbezirke – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**

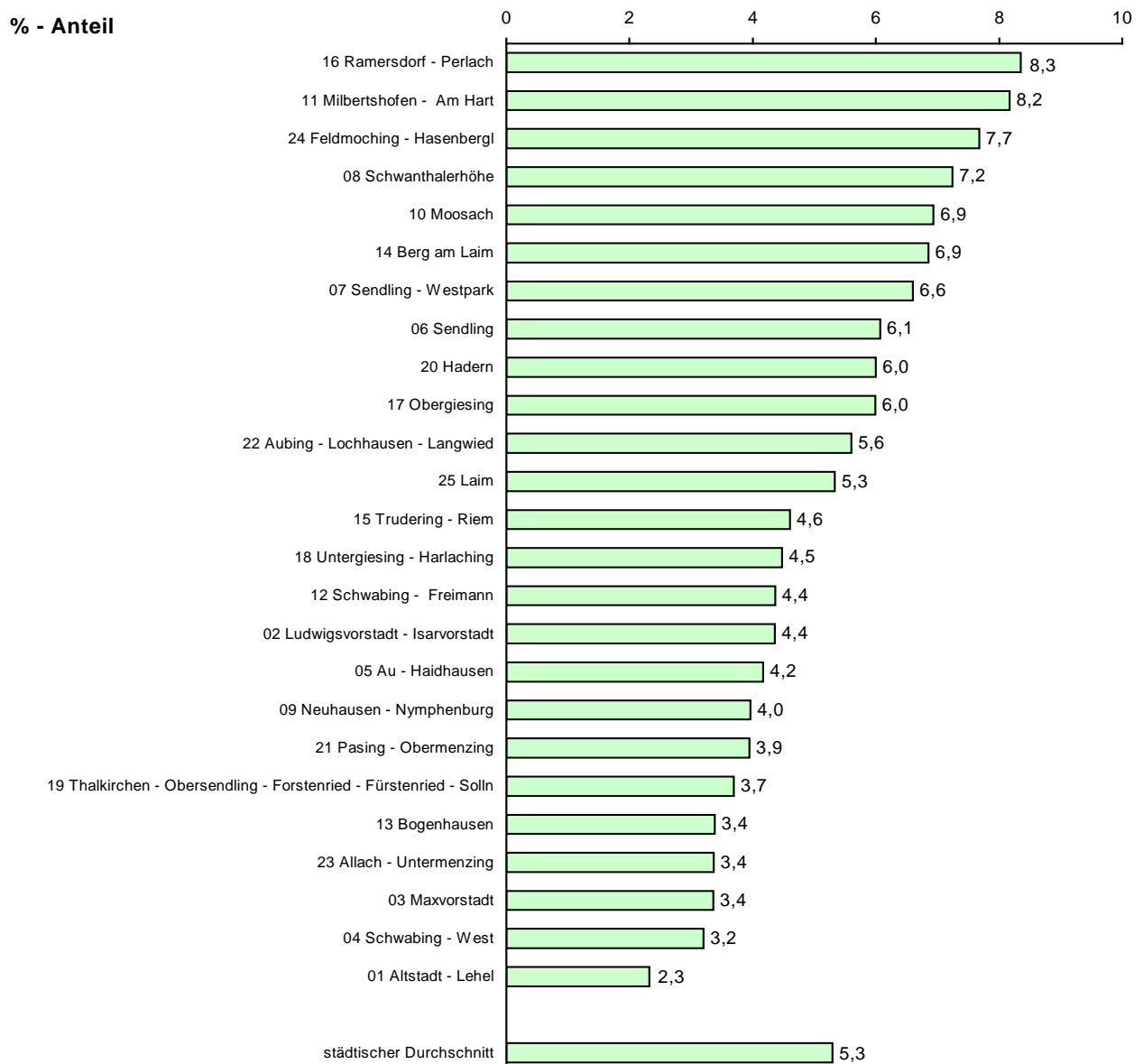
### Anteil der Arbeitslosen\* nach Stadtbezirken 2007



\* Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren  
Stand 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A17: Stadtbezirke – Anteil der Arbeitslosen**

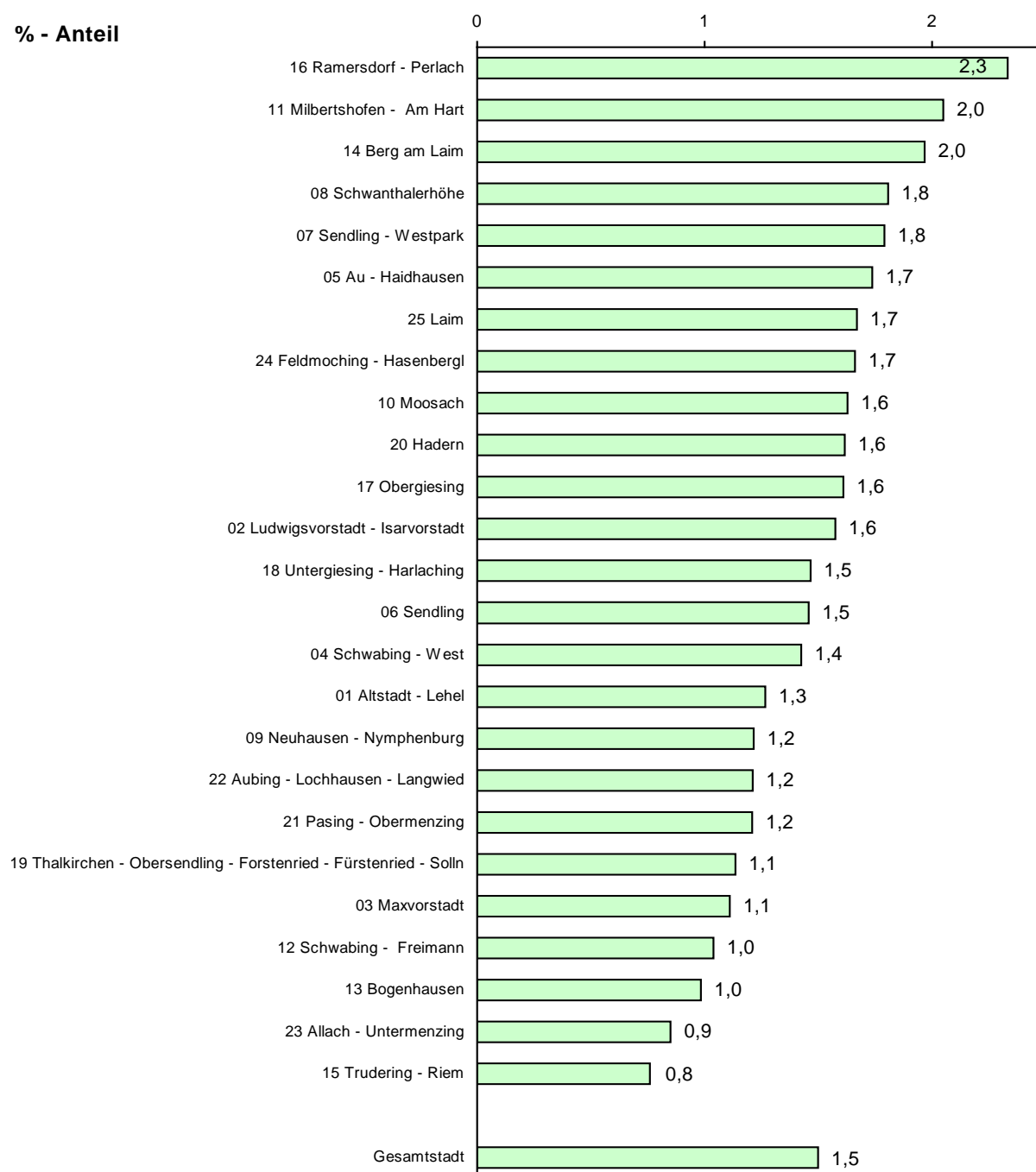
### Bezug von Leistungen nach SGB II \* (ALG II und Sozialgeld) in den Stadtbezirken 2007



\* = Leistungsbezug / pro 100 EinwohnerInnen  
 Stand: 31.12.07; Quelle Sozialreferat / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A18: Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB II (ALG II und Sozialgeld)**

### Bezug von Leistungen nach SGB XII \* in den Stadtbezirken 2007

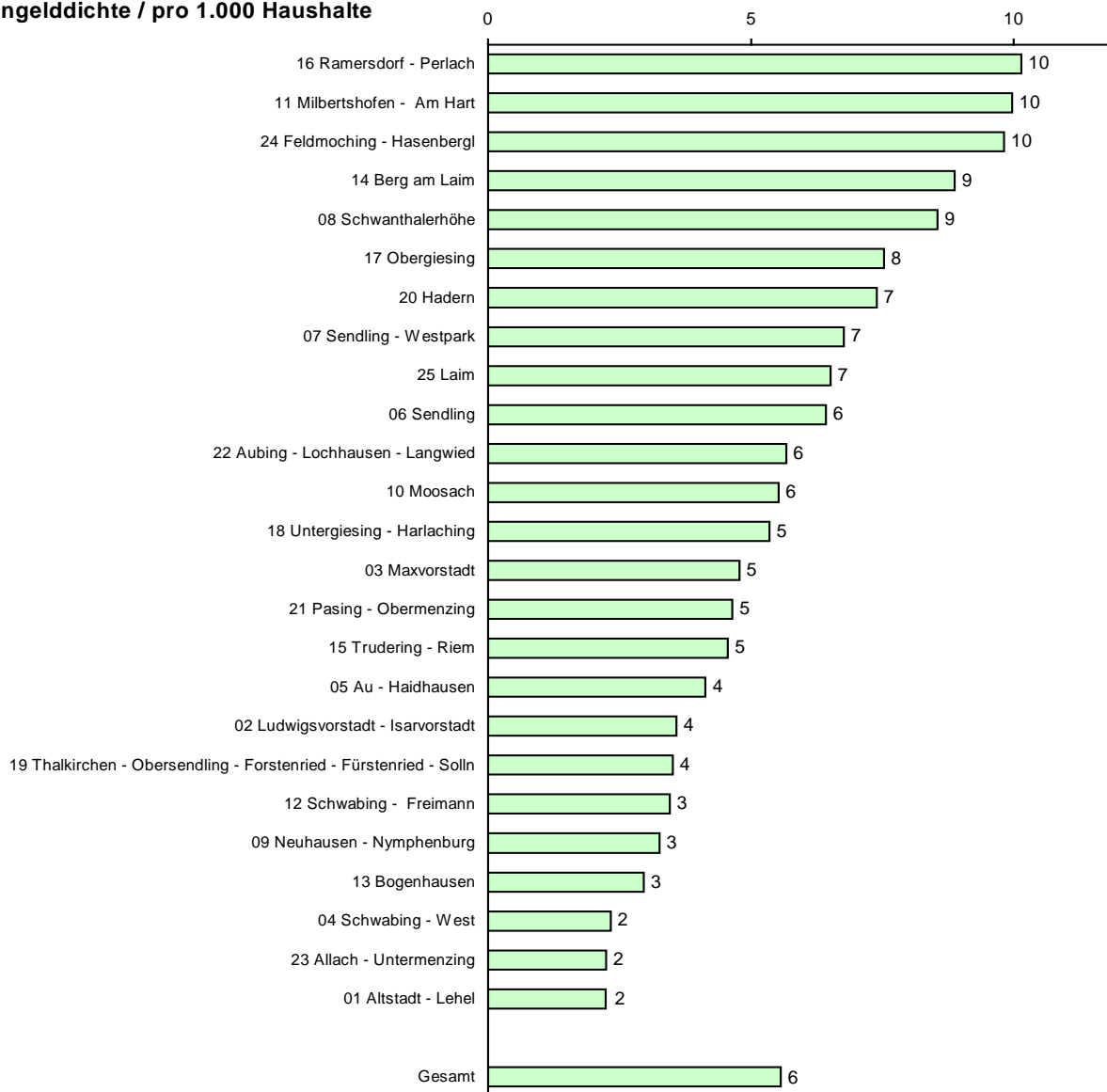


\* = Leistungsbezug / pro EinwohnerInnen ab 18 Jahren  
 Stand 31.12.07; Quelle Sozialreferat / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A19: Stadtbezirke – Anteil an Bezug von Leistungen nach SGB XII**  
 (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

### Wohngelddichte\* in den Stadtbezirken 2007

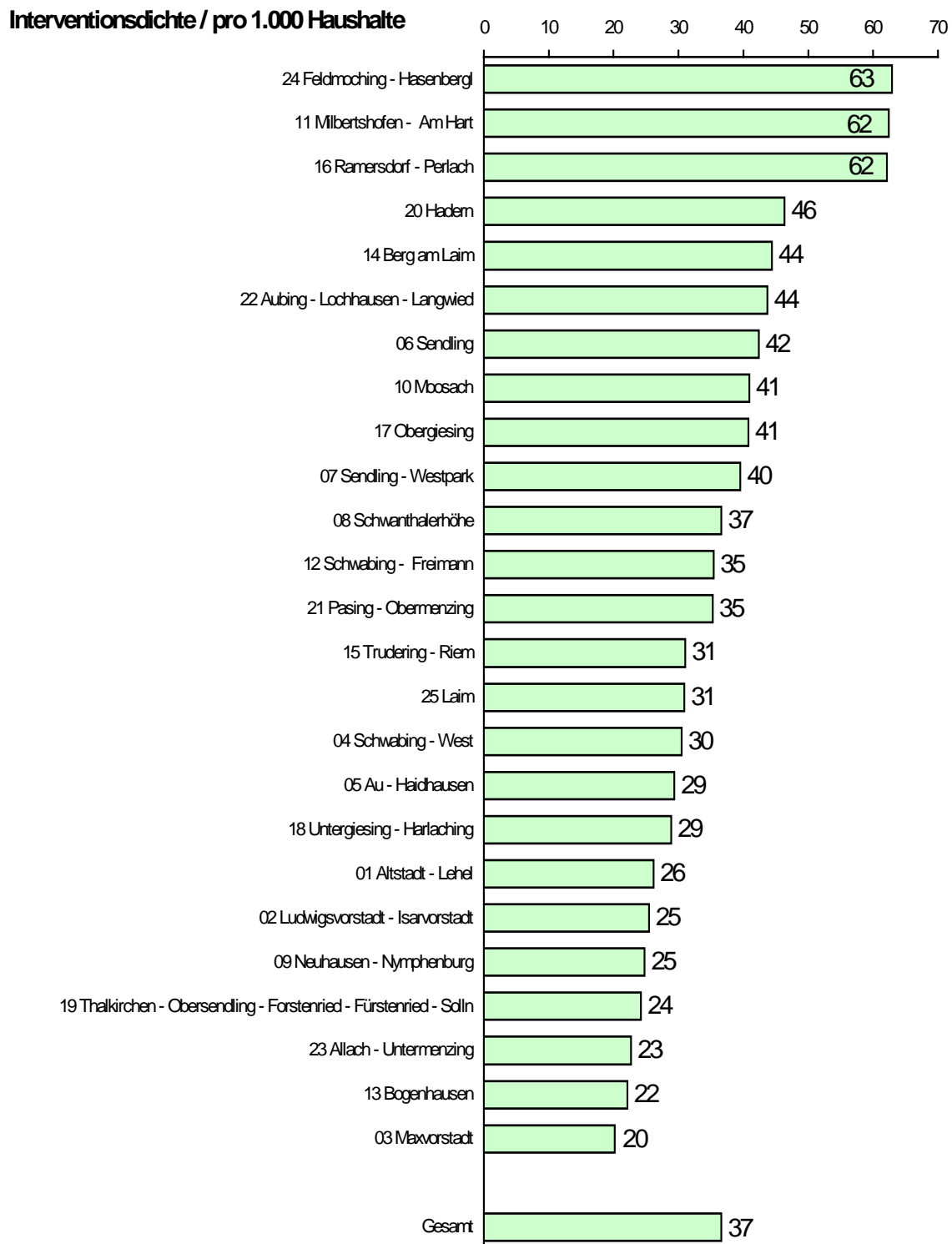
Wohngelddichte / pro 1.000 Haushalte



\* Wohngeldbezug pro 1.000 Haushalte  
Stand 31.12.07; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A20: Stadtbezirke – Wohngelddichte**

### Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)\* in den Stadtbezirken 2007

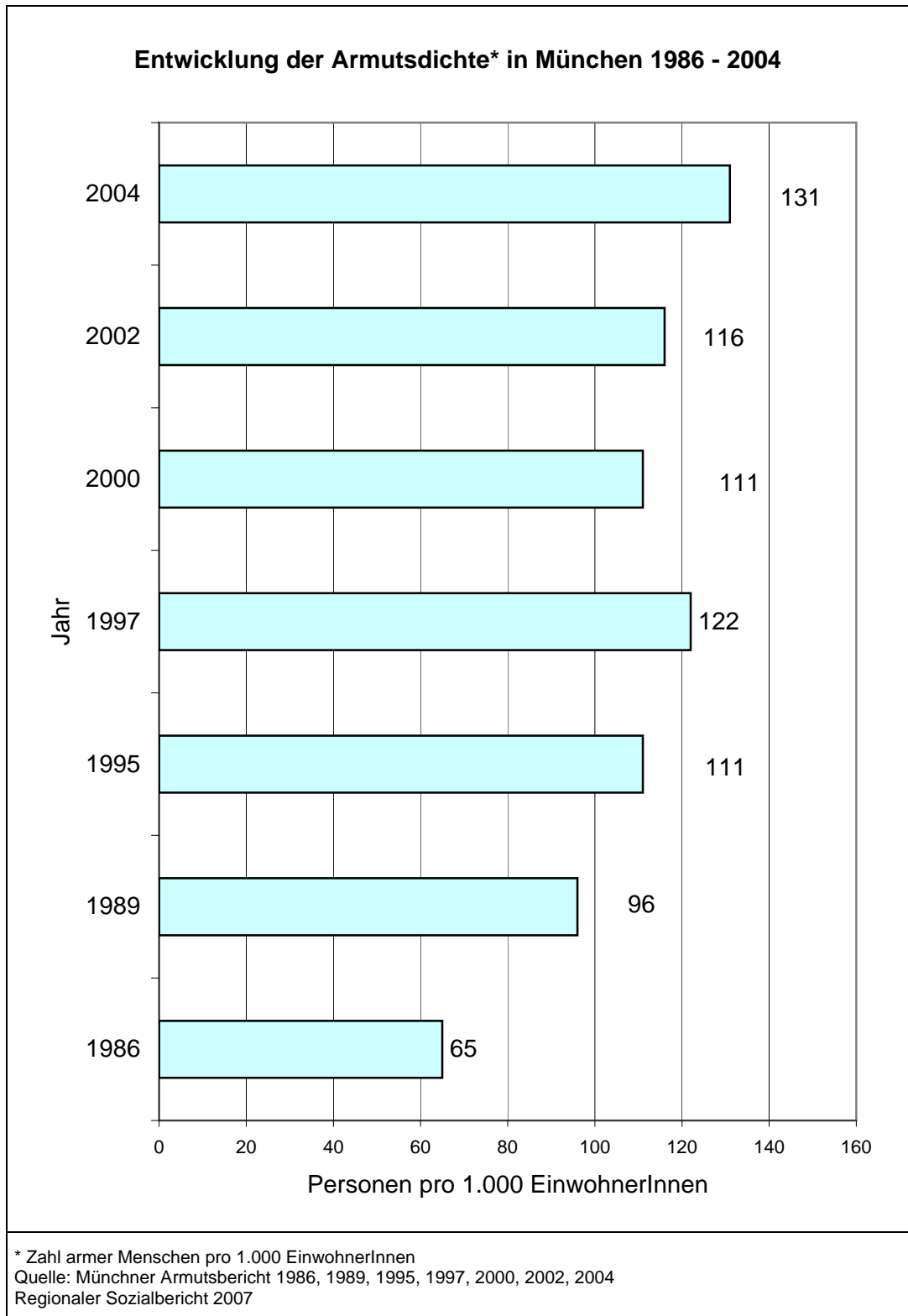


\* Interventionen pro 1.000 Haushalte  
 Stand 31.12.07; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
 Regionaler Sozialbericht 2007

**Abb. A21: Stadtbezirke – Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA)**



### 3. Gesamtstadt



**Abb. A21: Gesamtstadt - Entwicklung der Armutsdichte in München (Zeitreihe)**

Der Armutsbericht 2007 wird voraussichtlich im November 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse 2007 können erst danach hier veröffentlicht werden. Auf die Internet-Seite [www.muenchen.de/soz/daten](http://www.muenchen.de/soz/daten) wird zwischenzeitlich verwiesen.

# Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark im Überblick

**Tabelle B 1: Basiszahlen Bevölkerung der Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark**

Bevölkerungsstruktur	Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang*	Anteil (%)
<b>EinwohnerInnen</b>	89.685	100	10	---
davon Deutsche mit Migrationshintergrund****	10.623	11,8	8	12,5
davon AusländerInnen	21.562	24,0	6	23,0
davon Frauen	46.132	51,4	7	51,4
davon Minderjährige	12.015	13,4	9	14,2
davon SeniorInnen (65 und älter)	15.298	17,1	9	17,6
<b>Haushalte***</b>	51.670	100	9	---
davon Haushalte mit Kindern	7.927	15,3	9	16,7
davon Haushalte von Alleinerziehenden (% bezogen auf HH mit Kindern)	1.789	22,6	3	21,2
davon Ein-Personen-Haushalte	29.108	56,3	5	53,9
* Hauptwohnsitzbevölkerung ** 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil *** während sich die Bevölkerung auf die Hauptwohnsitzbevölkerung bezieht, wird bei den Haushalten die wohnberechtigte Bevölkerung mit berücksichtigt **** Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder Stand: 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für <b>die Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark</b>				

Mit ihren 89.685 Einwohnerinnen und Einwohnern stellt die Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark eine der kleineren Sozialregionen dar. Sie liegt mit allen ihren Werten im mittleren bis hinteren Feld.

Die Sozialregion hat einen erhöhten Anteil an Ein-Personen-Haushalten und liegt mit ihrem Anteil an Haushalten mit Kindern unter dem Durchschnittswert Münchens, wobei der Anteil der Haushalte Alleinerziehender an den Haushalten mit Kindern einen überdurchschnittlich hohen Prozentsatz erreicht.

**Tabelle B 2: Basiszahlen Sozialstruktur der Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark**

Sozialstruktur	Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang*	Anteil (%)
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte absolut (Stand 30.09.07) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	34.597	38,6	3	36,4
Arbeitslose absolut / Anteil Arbeitsloser an erwerbsfähiger Bevölkerung	2.972	4,6	6	4,2
Jugendarbeitslose absolut / Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	217	2,4	7	2,2
Langzeitarbeitslose absolut / Anteil der Langzeitarbeits- losen an allen Arbeitslosen	1.110	37,3	5	35,7
Leistungsbezug nach SGB II absolut (Stand 28.02.07) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	5.720	6,4	4	5,3
Leistungsbezug n. SGB XII absolut / Anteil pro 100 EinwohnerInnen ab 18 Jahren	1.272	1,6	5	1,5
	<b>absolut</b>	<b>Dichte**</b>	<b>Rang*</b>	<b>Dichte**</b>
Wohngeldbezug Haushalte absolut / pro 1.000 Haushalte ( <b>Dichte</b> )	342	7	5	6
BSA*** betreute Haushalte insgesamt absolut / pro 1.000 Haushalte	2.107	41	4	37
* 1 = höchster Anteil aller Sozialregionen, 13 = niedrigster Anteil ** = Dichte / pro 1.000 Haushalte *** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.07, wenn nicht anders angegeben; Quelle: Sozialreferat und ZIMAS Regionaler Sozialbericht 2007 für die Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark				

38,6% der Einwohnerinnen und Einwohner der Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark befinden sich in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Damit befindet sich die Sozialregion im Vergleich im vorderen Feld.

Bei der Einschätzung der Faktoren, die die Sozialstruktur einer Region erheblich beeinflussen können, rangiert die Sozialregion Sendling - Sendling-Westpark im vorderen Drittel.

## Der Stadtbezirk 06 Sendling im Überblick

Sendling, im Süden an den 2. Stadtbezirk anschließend, ist nach dem früheren gleichnamigen Dorf benannt, welches 782 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Der alte Dorfkern aus dem Jahr 1315 mit Kirche, Friedhof und einzelnen, ehemals bäuerlichen Anwesen an der Einmündung der Lindwurm- in die Plinganserstraße, ist heute noch zu erkennen.



Nach der Eingemeindung im Jahre 1877 siedelten sich im heutigen Stadtbezirk Sendling, vor allem entlang der Bahnlinien nach Wolfratshausen und Rosenheim, viele Gewerbe- und Industriebetriebe an. Entsprechend der damaligen Funktionsmischung von Wohnen und Arbeiten im Stadtbezirk setzte etwa zur gleichen Zeit eine umfangreiche Wohnbebauung ein. Dabei entstanden umfangreiche Wohnsiedlungen für die damals wenig begüterte Arbeiterschaft durch eigens hierfür gegründete Wohnungsbaugenossenschaften. Diese Wohnsiedlungen beherrschen auch heute noch weitgehend das Stadtbild in der nördlichen Stadtbezirkshälfte.

Mittelpunkt des Wirtschaftslebens im Stadtteil ist heute noch die Großmarkthalle, die auf einem Areal von 47 000 qm nach den Plänen des Stadtbaurates Schachner erbaut und am 14.2.1912 eröffnet wurde. Diese, mittlerweile auf 310 000 qm angewachsene Anlage mit eigenem Umschlagbahnhof, ist nach Paris und Mailand der drittgrößte Umschlagsort für Obst und Gemüse in Europa. So entfallen denn auch von den

Arbeitsplätzen im Viertel etwa ein Fünftel auf Handelsunternehmen, von denen viele im Großhandel tätig sind. Wie in anderen Innenstadtrandbereichen auch, hat das Verarbeitende Gewerbe gegenüber dem Dienstleistungsbereich zahlenmäßig an Bedeutung verloren.

Einen Ausgleich zur dichten Wohnbebauung, vor allem in der nördlichen Bezirkshälfte, bilden die großen Frei- und Erholungsflächen im Süden des Stadtbezirks (die Anlagen am Neuhoferberg, die Flaucheranlagen, die beiden großen Bezirkssportanlagen an der Demleitner- und an der Dietramszeller Straße sowie der Israelitische Friedhof und einige Kleingartenanlagen).

Durch verstärkte Zuwanderung jüngerer Haushalte deutet sich ein Wandel in der demographischen Zusammensetzung der Bevölkerung im Stadtbezirk an. Ein überdurchschnittlicher Ausländeranteil und ein hoher Anteil an Einpersonenhaushalten sind, nicht nur für Sendling, weitere typische Merkmale citynaher Wohngebiete mit hohem Altbaubestand.

*Quelle:*

*Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Statistisches Taschenbuch 2008*

Tabelle C1: Basiszahlen Bevölkerung

Bevölkerungsstruktur	Stadtbezirk 06 Sendling			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang**	Anteil (%)
<b>EinwohnerInnen*</b>	37.940	100	22	---
davon Deutsche mit Migrationshintergrund****	4.141	10,9	17	12,5
davon AusländerInnen	9.732	25,7	8	23,0
davon Frauen	19.187	50,6	16	51,4
davon Minderjährige	5.028	13,3	15	14,2
davon SeniorInnen (65 und älter)	5.431	14,3	21	17,6
<b>Haushalte***</b>	22.566	100	19	---
davon Haushalte mit Kindern	3.355	14,9	17	16,7
davon Haushalte von Alleinerziehenden (% bezogen auf HH mit Kindern)	813	24,2	3	21,2
davon Ein-Personen-Haushalte	13.306	59,0	7	53,9
* Hauptwohnsitzbevölkerung ** 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil *** während sich die Bevölkerung auf die Hauptwohnsitzbevölkerung bezieht, wird bei den Haushalten die wohnberechtigte Bevölkerung mit berücksichtigt **** Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder Stand: 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling				

Der Stadtbezirk 06 Sendling ist mit seinen 37.940 Einwohnerinnen und Einwohnern einer der kleineren Münchner Stadtbezirke.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Bevölkerung des Stadtbezirk 06 liegt bei 25,7%. Das liegt über dem Durchschnitt Münchens. 10,9% der deutschen Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der Frauenanteil liegt mit 50,6% auf Platz 16. Der Anteil an Seniorinnen und Senioren ist mit 14,3% deutlich unter dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil der Minderjährigen liegt im Stadtbezirk 06 bei 13,3% und damit ebenfalls unter dem städtischen Durchschnitt.

Der Stadtbezirk 06 hat einen deutlich erhöhten Anteil an Ein-Personen-Haushalten und liegt mit dem Anteil an Haushalten mit Kindern im Mittelfeld, wobei der Anteil der Haushalte Alleinerziehender an den Haushalten mit Kindern einen überdurchschnittlich hohen Prozentsatz erreicht.

Tabelle C2: Basiszahlen Sozialstruktur

Sozialstruktur	Stadtbezirk 06 Sendling			Gesamtstadt
	absolut	Anteil %	Rang*	Anteil %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte absolut (Stand 30.09.07) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	15.407	40,6	2	36,4
Arbeitslose absolut / Anteil Arbeitsloser an erwerbsfähiger Bevölkerung	1.212	4,3	11	4,2
Jugendarbeitslose absolut / Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	87	2,4	9	2,2
Langzeitarbeitslose absolut / Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen	422	34,8	14	35,7
Leistungsbezug nach SGB II absolut (Stand 28.02.07) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	2.304	6,1	8	5,3
Leistungsbezug n. SGB XII absolut / Anteil pro 100 EinwohnerInnen ab 18 Jahren	477	1,5	14	1,5
	<b>absolut</b>	<b>Dichte**</b>	<b>Rang*</b>	<b>Dichte**</b>
Wohngeldbezug Haushalte absolut / pro 1.000 Haushalte (Dichte)	145	6	10	6
BSA*** betreute Haushalte insgesamt pro 1.000 Haushalte (Dichte)	957	42	7	37
* 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil ** = Dichte / pro 1.000 Haushalte *** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.07, wenn nicht anders angegeben; Quelle: Sozialreferat und ZIMAS Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling				

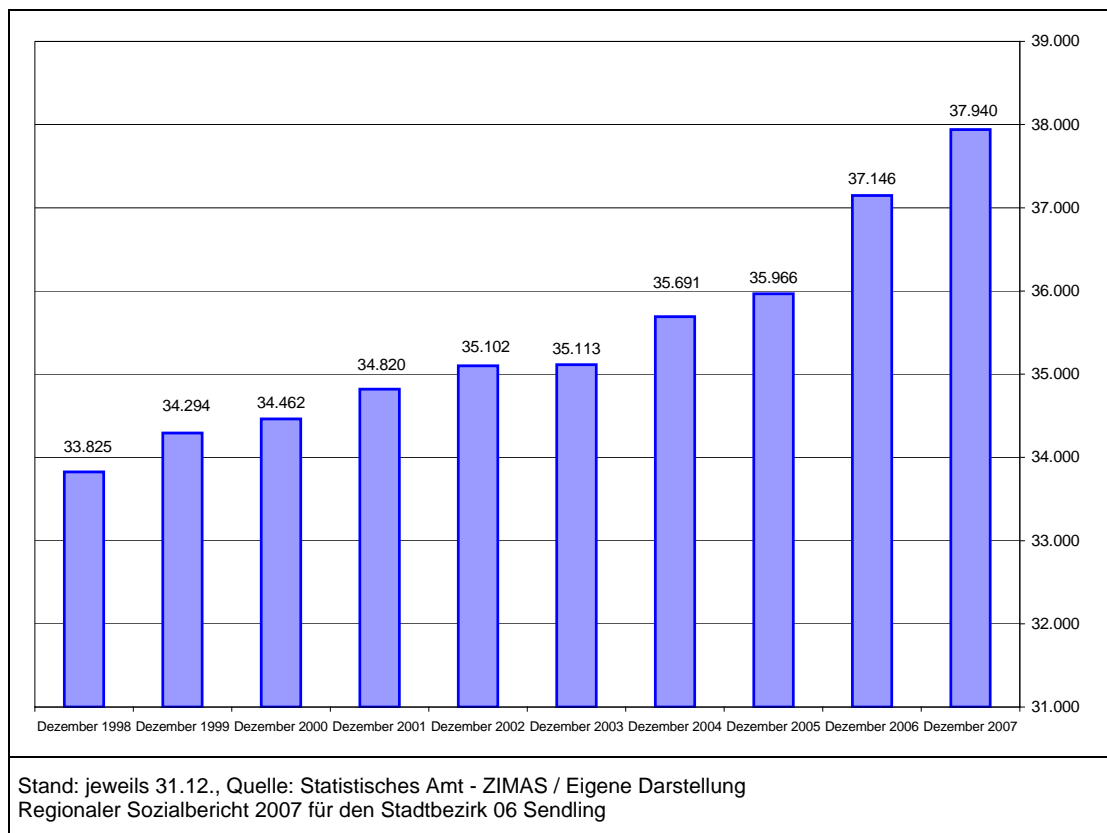
40,6% der EinwohnerInnen und Einwohner im Stadtbezirk 06 Sendling sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Stadtbezirk liegt minimal über dem städtischen Durchschnitt, ebenso der Anteil der Arbeitslosen zwischen 15 und 25 Jahren. Mit seinem Anteil von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Stadtbezirk liegt der Stadtbezirk 06 Sendling inzwischen unter dem städtischen Durchschnittswert. Der Leistungsbezug nach SGB II und die Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit tendieren zum vorderen Feld, der Leistungsbezug nach SGB XII sowie die Wohngelddichte bewegen sich im mittleren Feld.

# Stadtbezirk 06 Sendling

## Ausgewählte Daten

### Bevölkerungsstruktur

Abbildung C1: Einwohnerentwicklung 1998 - 2007



Seit 1998 stieg die Bevölkerung kontinuierlich auf 37.940 an. Der deutliche Bevölkerungszuwachs 2006 ist aber auch durch die Auswirkungen der 2006 neu eingeführten Zweitwohnsitzbesteuerung verstärkt worden - vor allem die Zahl der jüngeren Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter ist erheblich angestiegen. Dieser Wachstumstrend hielt 2007 an.

Tabelle C3: Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersklassen

Stadtbezirk 06 Sendling								
Altersklasse	Deutsche				AusländerInnen			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
0 - 2 Jahre	527	3,9	507	3,5	76	1,5	69	1,5
3 - 5 Jahre	348	2,6	374	2,6	83	1,6	67	1,5
6 - 11 Jahre	584	4,3	533	3,6	210	4,0	205	4,5
12 - 13 Jahre	171	1,3	141	1,0	91	1,8	61	1,3
14 Jahre	81	0,6	95	0,6	46	0,9	36	0,8
15 - 17 Jahre	267	2,0	212	1,4	118	2,3	126	2,8
18 - 20 Jahre	283	2,1	371	2,5	163	3,1	119	2,6
21 - 24 Jahre	608	4,5	855	5,8	271	5,2	275	6,1
25 - 26 Jahre	409	3,0	619	4,2	177	3,4	217	4,8
27 - 54 Jahre	7.127	52,6	6.779	46,3	2.704	52,1	2.380	52,4
55 - 59 Jahre	691	5,1	744	5,1	363	7,0	380	8,4
60 - 64 Jahre	659	4,9	689	4,7	360	6,9	238	5,2
65 - 74 Jahre	1.133	8,4	1.430	9,8	441	8,5	284	6,3
75 - 79 Jahre	345	2,5	495	3,4	67	1,3	45	1,0
80 und älter	327	2,4	804	5,5	23	0,4	37	0,8
<b>Gesamt</b>	<b>13.560</b>	<b>100</b>	<b>14.648</b>	<b>100</b>	<b>5.193</b>	<b>100</b>	<b>4.539</b>	<b>100</b>
Hauptwohnsitzbevölkerung Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling								

Den mit Abstand größten Anteil an der Bevölkerungsstruktur im Stadtbezirk 06 Sendling hat sowohl bei den Deutschen als auch bei der ausländischen Bevölkerung die erwerbstätige Altersgruppe der 15-64-Jährigen. Der Anstieg der Hauptwohnsitzbevölkerung als Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung wirkt sich vor allem bei den jüngeren Deutschen aus. Eine sehr starke Altersgruppe sind auch die über 65-jährigen deutschen Frauen und Männer. Alle Kinder unter 3 Jahren zusammen machen 3,1% der Bevölkerung im Stadtbezirk 06 Sendling aus.

Tabelle C4: Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsbürgerschaft

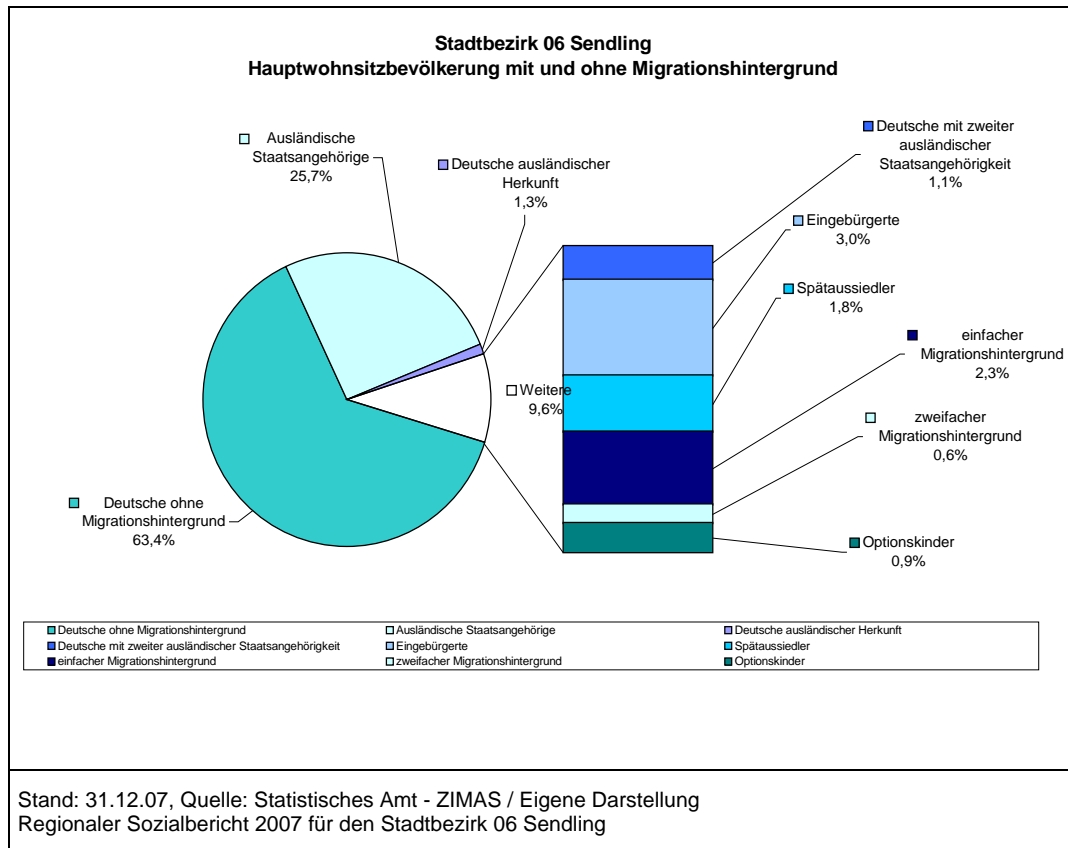
Struktur der Staatsangehörigkeit in 06 Sendling		
	Anzahl der Personen	Anteil an nicht- deutscher Bevöl- kerung
Türkei	1.044	10,8
Griechenland	988	10,2
Kroatien	946	9,8
Bosnien-Herzegowina	734	7,6
Italien	706	7,3
Österreich	658	6,8
Serbien und Montenegro	491	5,1
Serbien	365	3,8
Polen	361	3,7
Frankreich	272	2,8
Ungarn	213	2,2
Irak	184	1,9
Rumänien	181	1,9
Ukraine	146	1,5
Vereinigte Staaten/USA	134	1,4
Russische Föderation	131	1,4
Afghanistan	128	1,3
Vereinigtes Königreich	115	1,2
Spanien	108	1,1
Vietnam	103	1,1
Bulgarien	89	0,9
Indien	84	0,9
Makedonien	83	0,9
Slowakische Republik	78	0,8
Summe anderer Länder	1.355	14,0
Summe Personen insgesamt	9.697	100
Hauptwohnsitzbevölkerung Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling		

Insgesamt vertrete-  
ne Nationen in  
Sendling (incl.  
Deutschland):  
**130**

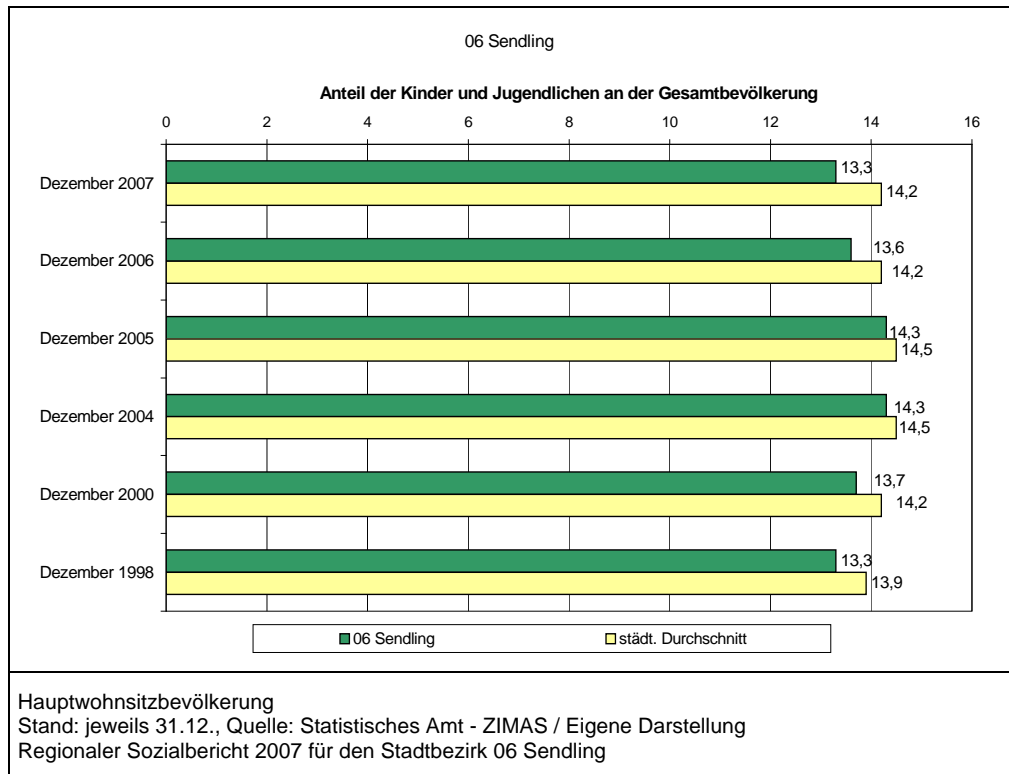
Ausländeranteil im  
Stadtbezirk: **25,7%**

Die 9.697 Ausländerinnen und Ausländer im Stadtbezirk 06 Sendling stellen einen Prozentanteil von 25,7% an der Bevölkerung dar. Die größten Gruppen der Zuwanderer aus der Türkei, aus Griechenland, Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Italien. Im Stadtbezirk leben Menschen aus 130 verschiedenen Ländern.

Abbildung C2: Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

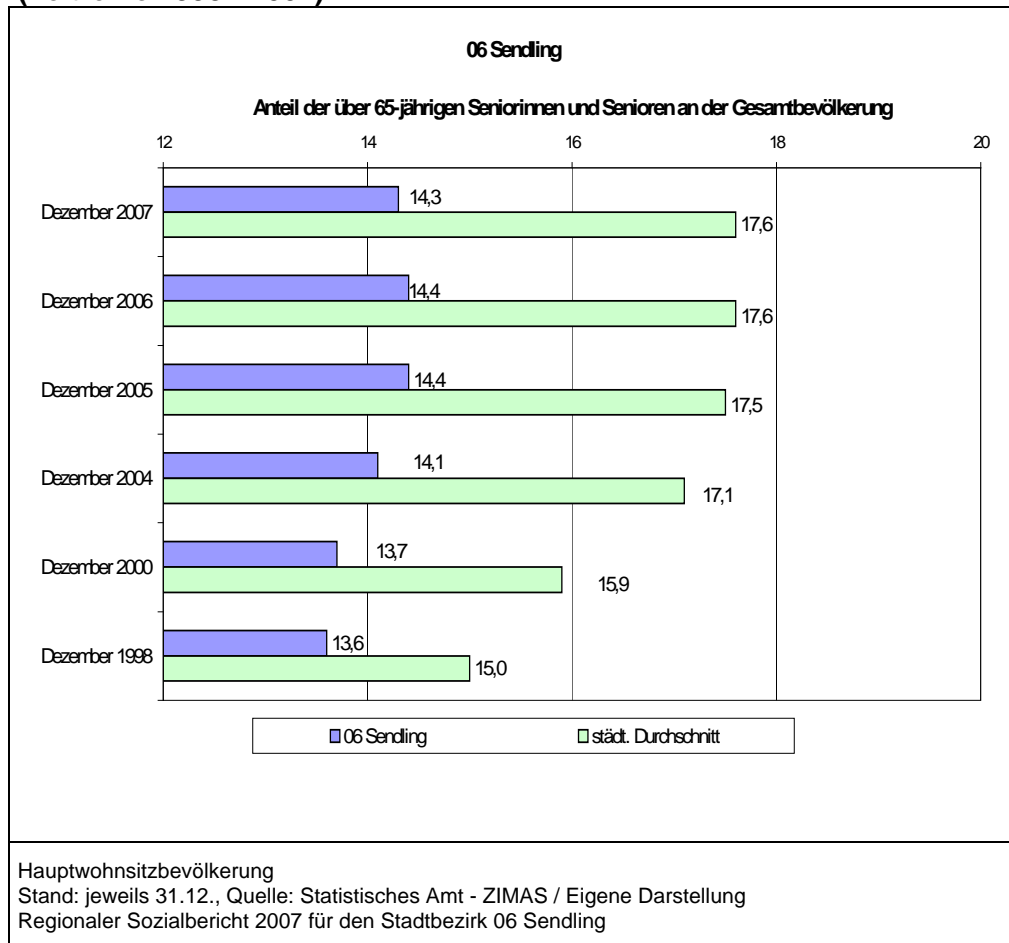


Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund macht im Stadtbezirk 06 Sendling insgesamt 36,6% der Bevölkerung aus.

**Abbildung C3: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe 1998 - 2007)**

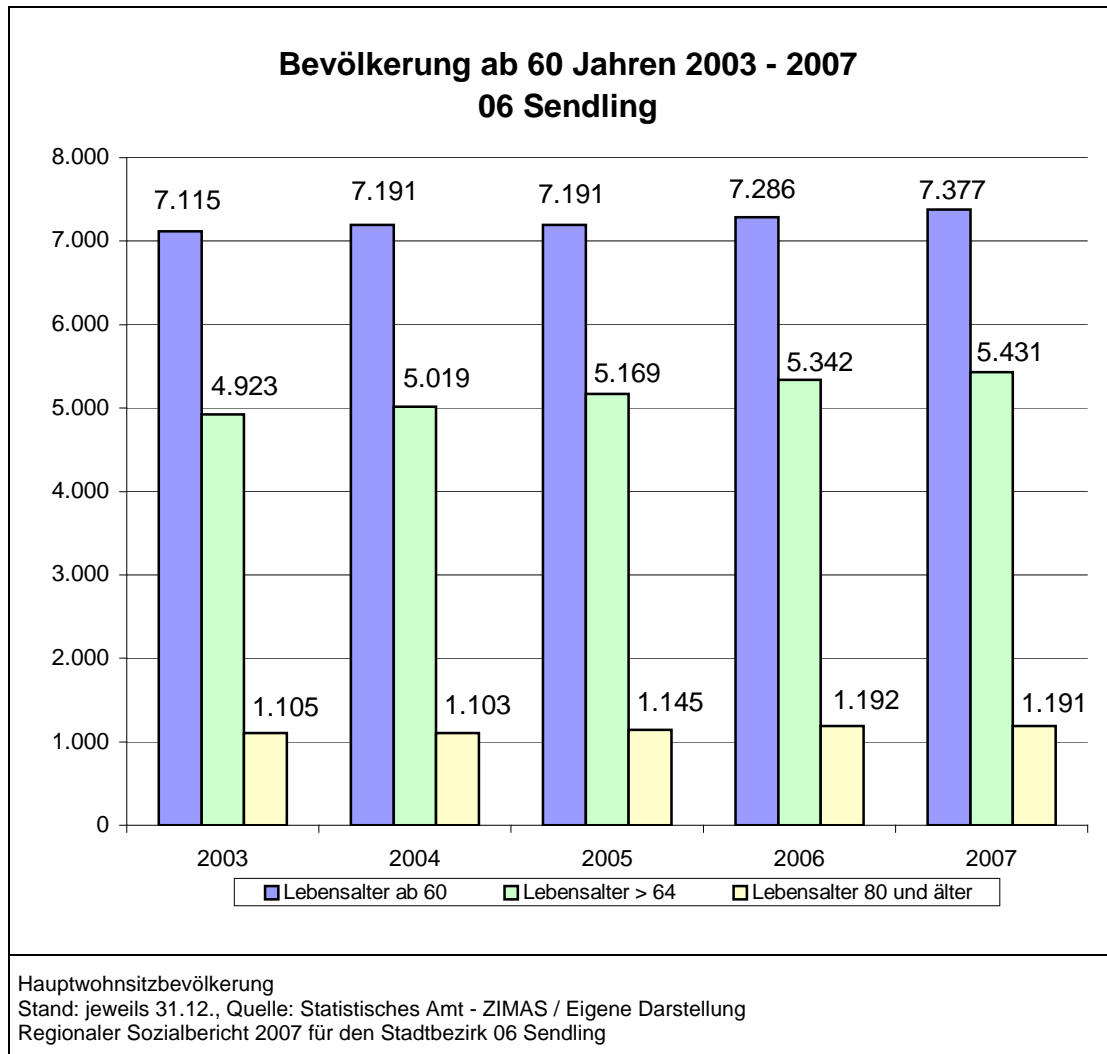
Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk 06 Sendling ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken. Er lag auch in den letzten 10 Jahren unter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert.

**Abbildung C4: Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren  
(Zeitreihe 1998 - 2007)**



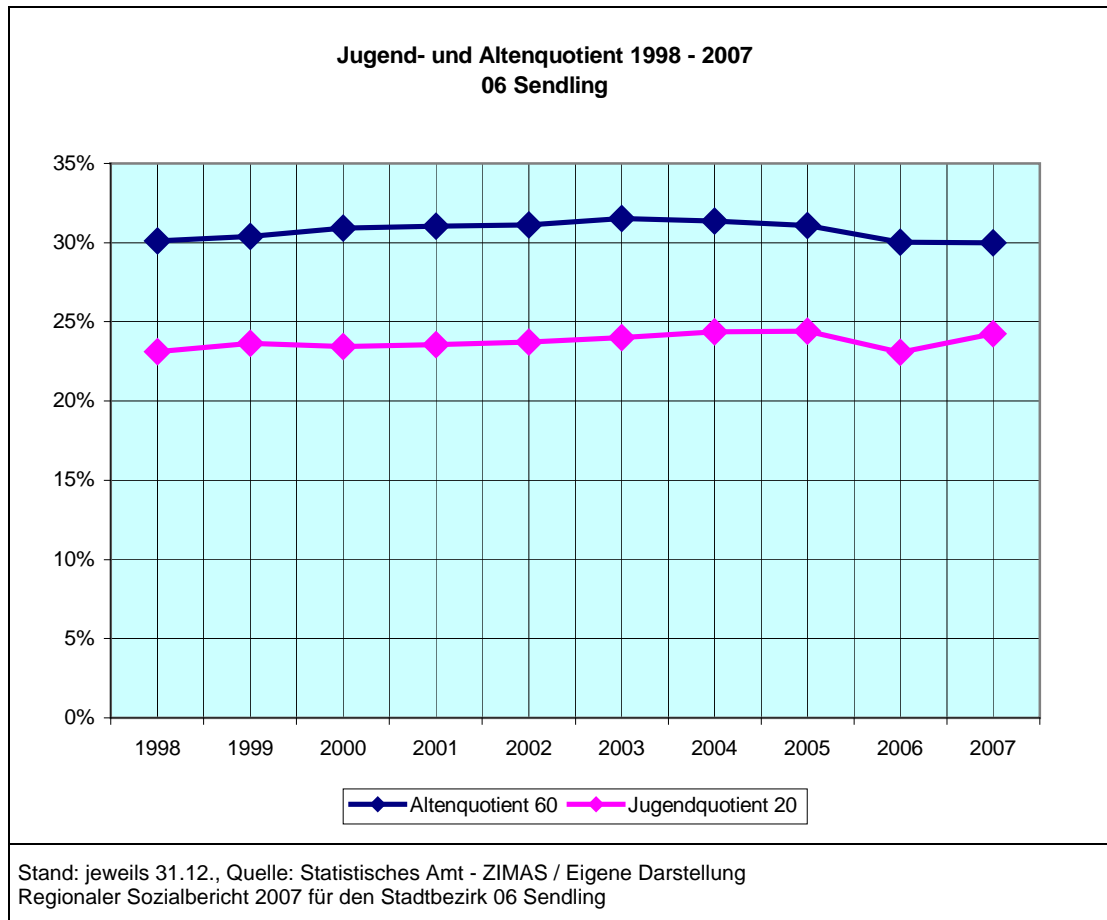
Der Anteil der Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirk 06 Sendling ist im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnittswert im letzten Jahr leicht gesunken. Insgesamt liegt der Wert deutlich unter dem gesamtstädtischen Mittelwert.

Abbildung C5: Ältere Menschen (Zeitreihe)



Die Anzahl der Menschen ab 60 Jahren insgesamt ist im Stadtbezirk 06 Sendling im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Während sich die Zahl der über 80-Jährigen kaum verändert, hat die Zahl der über 65-Jährigen deutlicher zugenommen.

Abbildung C6: Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)



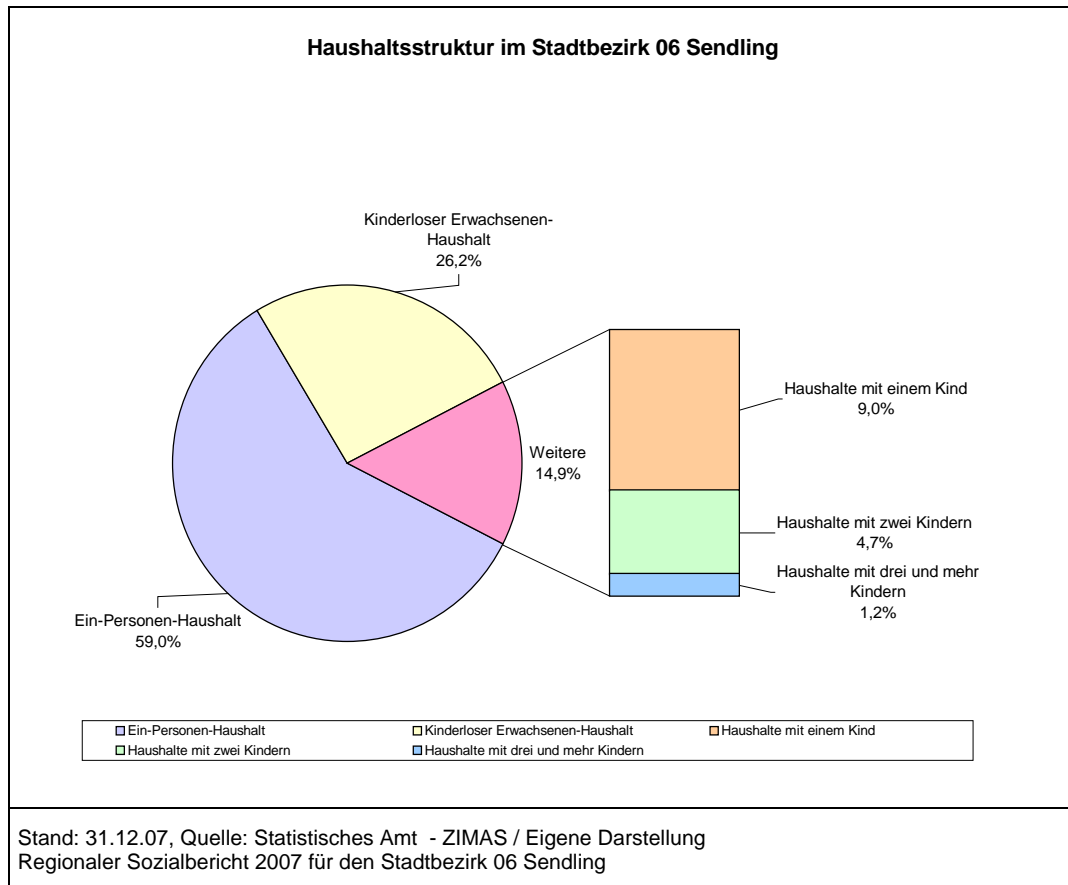
Die weltweite Entwicklung, dass es immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 60 Jahren gibt, zeigt sich auch im Stadtbezirk 06 Sendling deutlich: Während der Jugendquotient im Zeitraum von 1998 bis 2007 von 23,1% auf 24,2% stieg, blieb der Altenquotient im selben Zeitraum bei 30,1% bzw. 30%.

Allerdings wurde dieser Trend 2006 statistisch gesehen durch die Auswirkung der Einführung der Zweitwohnsitzbesteuerung beeinflusst. Vor allem jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter, die sich nach einem Umzug nicht ab- oder umgemeldet hatten oder die zuvor zwei Wohnsitze hatten, haben sich für einen Wohnsitz entschieden, um nicht doppelte Steuer bezahlen zu müssen. Dadurch stieg auch im Stadtbezirk 06 vor allem die jüngere Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter erheblich an und bewirkte damit eine deutliche Senkung der Quotienten.

Tabelle C5: Haushaltstypen

	Stadtbezirk 06 Sendling		Gesamtstadt
Familientyp	Anzahl	% - Anteil	% - Anteil
<b>Gesamtzahl der Haushalte</b>	22.566	100	100
davon			
<b>deutsche Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	16.439	72,8	74,7
<b>ausländische Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	4.523	20,0	17,8
<b>deutsch-ausländische Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	1.604	7,1	7,5
<b>Ein-Personen-Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	13.306	59,0	53,9
<b>Ehepaare</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	5.959	26,4	32,0
<b>Lebensgemeinschaften</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	2.412	10,7	10,2
<b>Haushalte ohne Minderjährige</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	19.211	85,1	83,3
<b>Haushalte mit Minderjährigen</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	3.355	14,9	16,7
<b>davon Alleinerziehende</b> absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	813	24,2	21,2
<b>davon Kinderhaushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	76	2,3	2,2
Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling			

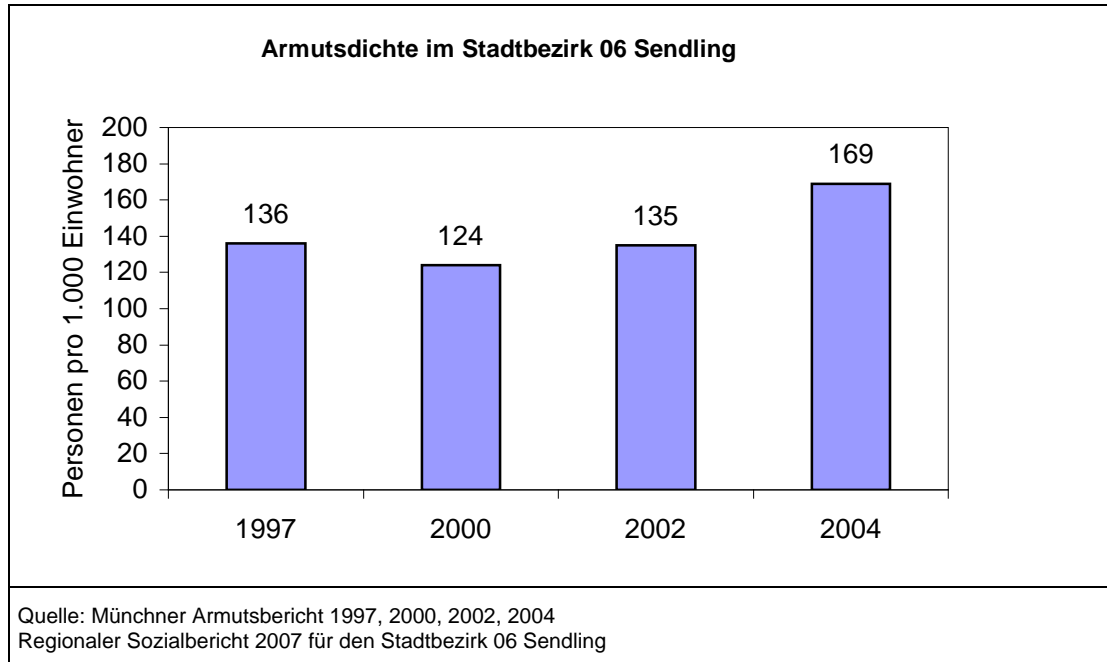
Im Stadtbezirk Stadtbezirk 06 Sendling sind 72,8% der Haushalte deutsch, 20% anderer Nationalität und 7,1% deutsch-ausländisch. Es leben deutlich mehr Ein-Personen-Haushalte hier, als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt mit 14,9% unter dem städtischen Durchschnitt, wobei der Anteil der Haushalte Alleinerziehender überdurchschnittlich hoch ist.

**Abbildung C7: Haushalte nach Familienform**

Im Stadtbezirk 06 Sendling leben in nur 14,9% der Haushalte Kinder. In 9% der Haushalte lebt ein Kind, in 4,7% der Haushalte leben zwei Kinder und 1,2% der Haushalte drei und mehr Kinder.

## Sozialstruktur

Abbildung C8: Entwicklung der Armutsdichte (Zeitreihe)



Sendling ist deutlich von Armut belastet. Wie bereits 2002 stieg die Armutsdichte wieder deutlich an und liegt im Jahr 2004 bei 169 - deutlich über dem städtischen Mittel von 131.

Der Armutsbericht 2007 wird voraussichtlich im November 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse 2007 können erst danach hier veröffentlicht werden. Auf die Internet-Seite [www.muenchen.de/soz/daten](http://www.muenchen.de/soz/daten) wird zwischenzeitlich verwiesen.

**Tabelle C6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**

	Stadtbezirk 06 Sendling		Gesamtstadt
	Anzahl	Anteil (%)	Anteil (%)
<b>insgesamt</b> absolut/pro 100 EinwohnerInnen	15.407	40,6	36,4
<b>davon Männer</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	7.811	50,7	51,1
<b>davon Frauen</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	7.596	49,3	48,9
<b>davon Deutsche</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	12.183	79,1	78,8
<b>davon AusländerInnen</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	3.224	20,9	21,2
<b>davon unter 20 Jahre</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	298	1,9	2,4
<b>davon 20 bis unter 25 Jahre</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	1.006	6,5	7,5

Stand: 30.09.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling

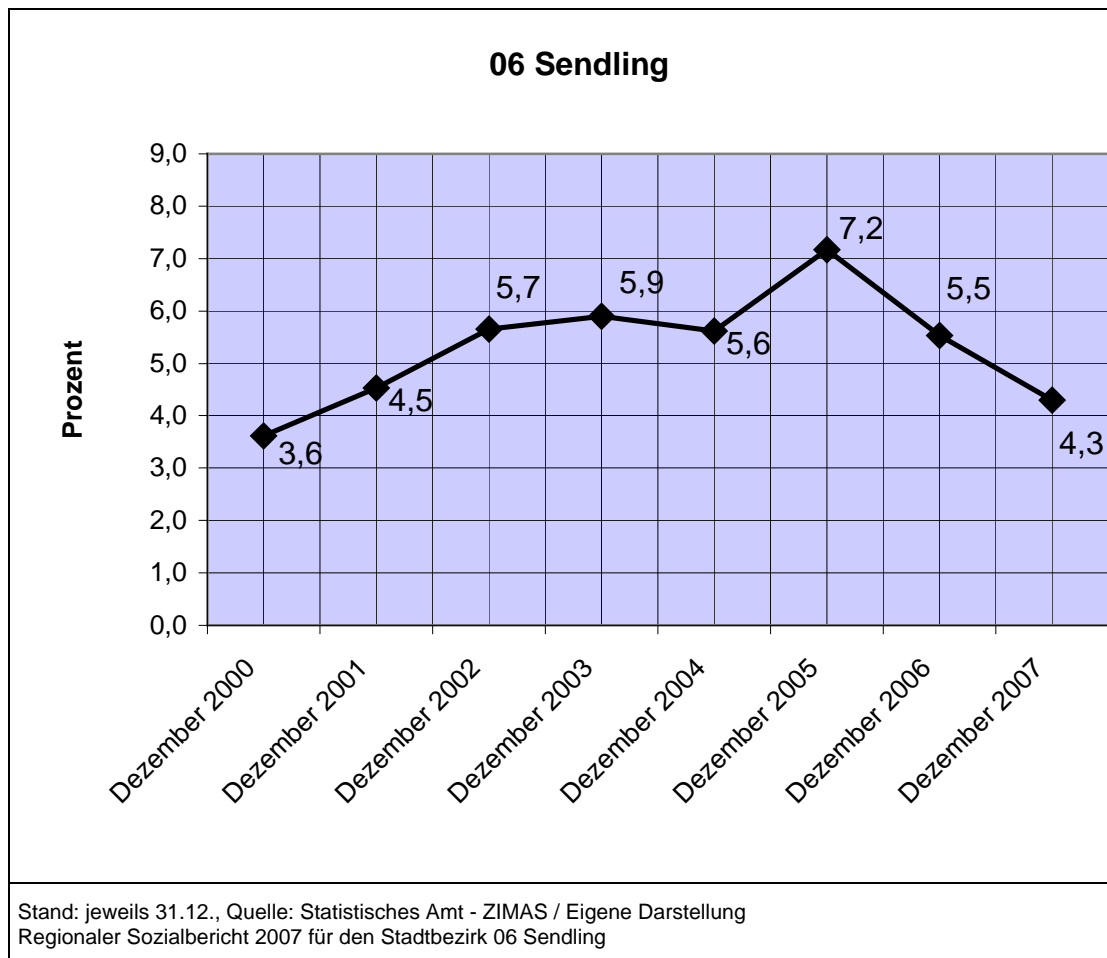
40,6% der Bevölkerung im Stadtbezirk 06 Sendling sind versicherungspflichtig beschäftigt – deutlich mehr als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Davon sind 50,7% Männer und 49,3% Frauen. Die ausländische Bevölkerung macht im Stadtbezirk 06 Sendling 20,9% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus und liegt mit dieser Zahl nahe dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Anteil der unter 25-Jährigen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt in Sendling unter dem städtischen Durchschnittswert.

Tabelle C7: Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	Stadtbezirk 06 Sendling				Gesamtstadt
	SGB II	SGB III	Summe SGB II + SGB III	Anteil Summe (%)	Anteil (%)
<b>erwerbsfähige Bevölkerung</b> (15 bis unter 65 Jahre)	---	---	28.204	---	---
<b>Arbeitslose gesamt</b> absolut/Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung	777	435	1.212	4,3	4,2
<b>arbeitslose Männer</b> absolut/Anteil der arbeitslosen Männer an der erwerbsfähigen männlichen Bevölkerung	405	214	619	4,4	4,4
<b>arbeitslose Frauen</b> absolut/Anteil der arbeitslosen Frauen an der erwerbsfähigen weiblichen Bevölkerung	372	221	593	4,2	4,0
<b>deutsche Arbeitslose</b> absolut/Anteil der deutschen Arbeitslosen an der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	439	283	722	3,6	3,5
<b>nicht-deutsche Arbeitslose</b> absolut/Anteil der nicht-deutschen Arbeitslosen an der nicht-deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	336	149	485	6,1	6,1
<b>Arbeitslose unter 25 Jahren</b> absolut/Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an der Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	51	36	87	2,4	2,2
<b>Arbeitslose über 55 Jahren</b> absolut/Anteil der Arbeitslosen über 55 Jahren an der Bevölkerung von 55 bis unter 65 Jahren	105	71	176	4,3	3,9
<b>Langzeitarbeitslose</b> absolut/Anteil der Langzeitarbeitslosen allen Arbeitslosen	372	50	422	34,8	35,7
Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling					

Mit Ausnahme der Langzeitarbeitslosen und der nicht-deutschen Arbeitslosen hat der Stadtbezirk 06 in allen Bereichen der Arbeitslosen anteilig mehr Arbeitslose, als der städtische Durchschnitt.

**Abbildung C9: Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung**



Der konjunkturelle Aufschwung im Jahr 2006 verlängert sich in 2007 und macht sich auch beim Arbeitslosenanteil im Stadtbezirk 06 Sendling bemerkbar. Im Jahr 2007 sinkt der Arbeitslosenanteil erneut bis auf 4,3%.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass zuvor die gesetzliche Neustrukturierung im Jahr 2005 auch statistische Auswirkungen hatte und die Arbeitslosenzahlen zunächst steigen ließ: Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren war im Jahr 2005 vor allem deswegen so stark gestiegen, weil die arbeitslosen Erwerbsfähigen, die bis 31.12.2004 Leistungen aus der Sozialhilfe erhielten und daher nicht arbeitslos gemeldet waren, ab 01.01.2005 als Arbeitssuchende erfasst wurden (Stichwort Hartz IV).

Tabelle C8: Leistungsbezug nach SGB II (ALG II und Sozialgeld)

	Stadtbezirk 06 Sendling		Gesamtstadt
	Leistungsbezug	%-Anteil	%-Anteil
<b>Bezug von Leistungen nach SGB II insgesamt</b> absolut / pro 100 EinwohnerInnen	2.304	6,1	5,3
davon			
<b>unter 15-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	606	26,3	27,1
<b>15-24-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	254	11,0	10,4
<b>25-54-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.120	48,6	48,7
<b>55-64-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	324	14,1	13,8
<b>Deutsche</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.264	54,9	57,8
<b>AusländerInnen</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.040	45,1	42,2
<b>Erwerbsfähige (ALG II)</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.674	72,7	72,1
<b>nicht Erwerbsfähige (Sozialgeld)</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	630	27,3	27,9
Stand: 31.12.07, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling			

Der Anteil von Personen, die Leistungen nach SGB II erhalten liegt im Stadtbezirk 06 über dem städtischen Durchschnitt. Kinder und junge Menschen unter 25 Jahren machen 37,3% allen Leistungsbezugs aus.

**Tabelle C9: Leistungen nach SGB XII** (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

Stadtbezirk 06 Sendling							
Jahr	Personen insgesamt	davon Frauen		davon über 65-Jährige		davon ausländische Bevölkerung	
		absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)
2007	477	239	50,1	265	55,6	191	40,0
2006	448	240	53,6	240	53,6	169	37,7
2005	408	214	52,5	243	59,6	146	35,8

Stand 31.12.07; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling

2007 liegt der Anteil der Frauen beim Bezug von Leistungen nach SGB XII bei 50,1% und der Anteil der über 65-jährigen Personen bei 55,6%. Dabei liegt der Anteil des Leistungsbezugs durch die ausländische Bevölkerung bei 40%.

**Tabelle C10: Wohngeld**

	Stadtbezirk 06 Sendling	Gesamtstadt
Haushalte	22.566	741.714
Wohngeldempfang Haushalte absolut*	145	4.129
Dichte der Haushalte, die Wohngeld erhalten**	6	6

\* Stand: 31.12.07  
\*\* pro 1.000 Haushalte  
Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling

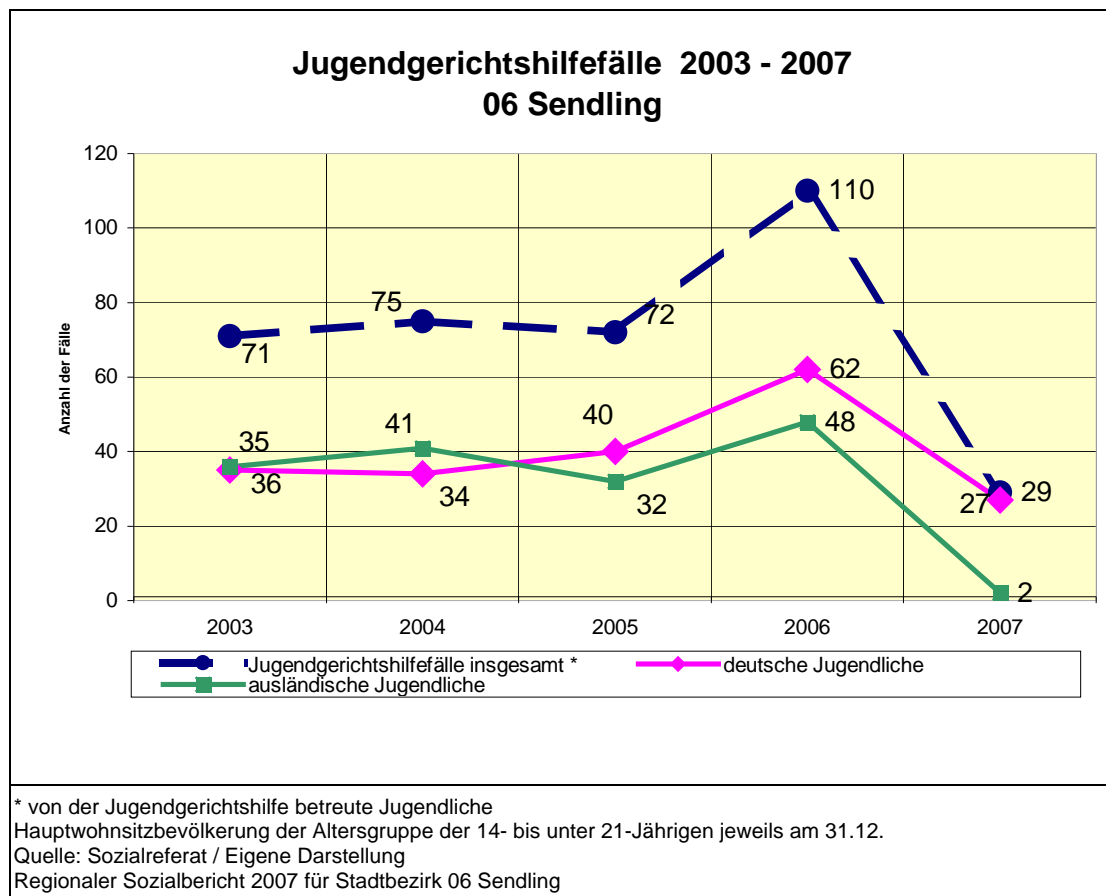
Insgesamt erhielten im Stadtbezirk 06 Sendling 145 Haushalte Wohngeld. Mit der Dichte von 6 Haushalte von 1.000 Haushalten liegt der Stadtbezirk im städtischen Durchschnitt.

Tabelle C11: Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

	Stadtbezirk 06 Sendling		Gesamtstadt
	2007		2007
	absolut	Dichte*	Dichte*
<b>Haushalte insgesamt</b>	22.566	---	---
<b>BSA** betreute Haushalte insgesamt</b> absolut / pro 1.000 Haushalte	957	42	37
<b>davon Ein-Personen-Haushalte</b> absolut / pro 1.000 Ein-Personen-Haushalte	371	28	22
<b>davon Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder</b> absolut / pro 1.000 Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	123	6	5
<b>davon Haushalte mit Kindern</b> absolut / pro 1.000 Haushalte mit Kindern	461	137	121
* = Dichte / pro 1.000 Haushalte ** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.07, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling			

Von 1.000 Haushalten betreut die Bezirkssozialarbeit (BSA) im Stadtbezirk 06 Sendling 42 Haushalte. Die BSA-Interventionsdichte liegt im Stadtbezirk 06 über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, wobei verhältnismäßig sowohl mehr Ein-Personen-Haushalte als auch mehr Haushalte mit Kindern betreut werden.

Abbildung C10: Jugendgerichtshilfe (Zeitreihe)



Die Jugendgerichtshilfefälle im Stadtbezirk sind im Jahr 2007 erheblich gesunken. Der Stadtbezirk bleibt damit unter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert. Die starke Veränderung der Zahlen im Laufe der Jahre macht deutlich, dass die Jugendgerichtshilfefälle nur bedingte allgemeine Aussagekraft haben.

Die Unterscheidung nach deutschen und ausländischen Jugendlichen ist seit dem Jahr 2000 nicht mehr sinnvoll, weil hier geborene ausländische Kinder und Jugendliche bis zu ihrem 18. Lebensjahr auf Antrag die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen können und sich erst nach dem 18. Lebensjahr entscheiden müssen, welche Staatsangehörigkeit sie haben wollen. Von dieser Möglichkeit machen viele Gebrauch.

## Strukturdaten zu Wohnen und Bauen

Tabelle C12: Sozialwohnungen und Belegrechtswohnungen (Zeitreihe)

Stadtbezirk 06 Sendling						
Wohnungen	1999	2002	2003	2005	2006	2007
<b>Sozialwohnungen*</b>	932	932	871	937	936	837
davon städtisch**	330	421	421	388	381	435
Anteil der städtischen an allen Sozialwohnungen	35%	45%	48%	41%	41%	52%
davon geförderte Wohnungen mit Belegrecht durch das Sozialreferat	---	---	---	838	834	735
Sonstige städtische** Wohnungen	912	889	884	965	1.016	1.029
Summe städtische** Wohnungen	1.242	1.310	1.305	1.353	1.397	1.464
Summe Sozial- und Belegrechtswohnungen***	---	---	---	1.902	1.952	1.866

\* Sozialwohnungen im weiteren Sinne (incl. Wohnungsfürsorge, ehem. 3. Förderweg, KomPro, München Modell Miete)  
 \*\* Städtischer Einflussbereich, d.h. beim Kommunalreferat oder bei städt. Wohnungsgesellschaften  
 \*\*\* Stadt, Wohnungsbaugesellschaften (KR / GWG / Gewofag / Heimag / MGS) oder andere Eigentümer  
 --- Zählung beginnt erst ab 2005  
 Stand jeweils 31.12., Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung  
 Regionaler Sozialbericht 2007 für den **Stadtbezirk 06 Sendling**

Im Stadtbezirk 06 Sendling befinden sich 1,7% aller Sozialwohnungen in München; wobei die Stadt lediglich bei 52% der Sozialwohnungen im Stadtbezirk ein Belegrecht ausüben kann. Weitere 1.029 Wohnungen ohne Sozialbindung befinden sich ebenfalls in städtischem Besitz. In der Tendenz ist die Zahl der Sozialwohnungen im Stadtbezirk 06 seit 1999 gesunken. Insgesamt wird deutlich, dass der städtische Einfluss auf die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung im Stadtbezirk 06 Sendling nur sehr gering ist.

## Geplante Infrastrukturmaßnahmen

**Tabelle C13: Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss**

Stadtbezirk 06 Sendling		
Gebiet	Maßnahme	Planungsstand, weitere Informationen
Meindlstraße Planung gem. § 34 BauGB	Sozialbürgerhaus (SBH) für die Sozialregion Sendling – Sendling-Westpark im südöstlichen Grundstücksteil an der Meindlstraße	das Areal – ehem. Oktoberfestbauhof – ist das letzte städt. Grundstück, das zur Deckung stadtteilbezogener Bedarfe überplant werden kann; Rahmenplanung des Planungsreferates ist Grundlage für das Gesamtareal; Projektleitung für SBH: Baureferat; Ziel: Baubeginn 2009; Fertigstellung vorauss. 2011; SBH-Fläche ist unabhängig von Planungen auf dem Gesamtareal realisierbar; für Herbst 2008 bereitet das Baureferat Projektauftrag und Projektgenehmigung in einem Schritt vor.
Teilfläche des Schulreferates	das Gesamtkonzept sieht zusätzlich Altenheim, Kinderkrippe, Schul- und Sportnutzung vor  4 Krippengruppen (48 Pl.);  ferner entstehen 1 Kindergartengruppe und 4 Hortgruppen; Sportflächen	Antrag auf Vorbescheid in der Lokalbaukommission am 15.07.2008 positiv verabschiedet.  Lärmgutachten für Rasenspielfeld ergibt Forderung nach Lärmschutzwand.
Teilfläche für vollstationäre Alten- und Pflegeeinrichtung	Neubau eines Altenheims mit 120 Plätzen + Freifläche / Demenzgarten	Anforderungsprofil für die Ausschreibung ab 2009; Baubeginn zeitgleich mit SBH dürfte wegen beengter Abwicklung des Baustellenverkehrs nicht möglich sein.
Theresienhöhe / nördlich Bahnlinie Beb.Pl. Nr. 1819 b)	Bewohnertreff II im Wohnbauvorhaben der Gewofag im WA 5  Ergänzend ist Eltern-/ Kindertreff vorgesehen	2008 eröffnet

<b>Stadtbezirk 06 Sendling</b>		
<b>Gebiet</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Planungsstand, weitere Informationen</b>
Königsdorfer-/Kochelsee- /Thalkirchner Straße	Kooperationseinrichtung mit 3 Krippen und 2 Kindergartengruppen und 2 betreuten Seniorenwohn- gemeinschaften à 250 qm mit je 5-7 Plätzen (in Verbindung mit KomPro B)	städt. Areal der Münchner Markthallen (MMH); positiver Vorbescheid liegt vor.
Thalkirchner Straße 190	Mehrfach nutzbares Infra- strukturangebot für Initiativen (150 qm) , Supermarkt, kleines Café.	Projekt mit stadtteil- bezogenem Nutzungsmix; Angebot soll den Betreu- ungs- und Qualifizierungsbe- darf (spezifischen Stadtteil- bedarf) der engeren Umgebung mit 6 besonderen Wohnprojekten beantworten; Vollversammlungsbeschluss vom 02.07.2008; Bauträger GWG; Höhenentwicklung ist über erneuten Vorbescheid zu klären; Baubeginn vor- aussichtlich 2010.
<p>* Soziale Infrastruktur gemäß Stadtratsbeschluss Stand jeweils 30.08.08: Quelle: Raumbezogene Sozialplanung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 06 Sendling</p>		

## Der Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark im Überblick

Der 7. Stadtbezirk, im Südwesten von München, erstreckt sich in seiner Nord-Süd-Ausdehnung vom Westend (8. Stadtbezirk) bis nach Obersendling (19. Stadtbezirk). Die Ostgrenze bildet die S-Bahn-Linie nach Wolfratshausen, während der Bezirk im Westen durch die Fürstenrieder-/Westendstraße begrenzt wird.



Der Stadtbezirk wird von verschiedenen Hauptverkehrsstraßen durchzogen, wobei insbesondere ein quer durch das Viertel verlaufendes Teilstück des Mittleren Rings und den einmündenden Autobahnen der A 96 (München-Lindau) bzw. A 95 (München-Garmisch) der unmittelbaren Umgebung ein hohes Maß an Umweltbelastung aufbürdet. Mit Beginn der Arbeiten zur Untertunnelung des Luise-Kiesselbach-Platzes, Anfang 2008, dürfen die Bewohnerinnen und Bewohner in diesem Teilbereich des Ringes auf eine künftige Verbesserung der Luft- und Lärmsituation hoffen. Ein gewisses Äquivalent zur Umweltbelastung erhielt der Stadtbezirk durch den, anlässlich der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) angelegten Westpark mit Seebühne, gastronomischen Einrichtungen und Erholungsflächen. Die im nördlichen Bereich des Westparks gelegene Rudi-Sedlmayer-Sporthalle, in der zahlreiche kulturelle und sportliche Veranstaltungen stattgefunden haben, ist seit 1.2.2003 stillgelegt. Überlegungen

zur Nachfolgenutzung befinden sich derzeit im Planungsstadium. Ebenfalls im Stadtbezirk, auf einem ehemaligen Gewerbegebiet, befindet sich ein Jugendkulturzentrum, der sogen. „Hansapalast“ und der Verein „Feierwerk“ mit stadtweitem Einzugsbereich.

Geschosswohnungsbau im Umfeld der Hauptverkehrsstraßen, überwiegend erst nach 1948 entstanden, sowie Ein- und Zweifamilienhausbebauung, zum größten Teil aus der Zwischenkriegszeit, sind für die Baustruktur des Viertels charakteristisch. Mit dem städtischen Altenheim St. Josef, der Behindertenwerkstatt „Lebenshilfe Werkstatt“, dem Spastikerzentrum mit Rehabilitationsschule und Berufsbildungswerk, der Bayerischen Landesschule für Gehörlose, der Zentrale des ADAC, sowie dem Technischen Überwachungsverein verfügt der Stadtbezirk über wichtige öffentliche und zentrale Einrichtungen.

Durch die langjährigen Zuzugsüberschüsse (zwischen 1950 und 1995 hat sich die Bevölkerung nahezu verdoppelt) bestimmen heute mittlere und ältere Jahrgänge die Altersverteilung der Bezirksbevölkerung. Kinder und Jugendliche sind eher unterdurchschnittlich vertreten. Die Haushaltsgrößen in Sendling-Westpark setzen sich prozentual ähnlich zusammen wie in der Gesamtstadt. Auch der Ausländeranteil entspricht dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

*Quelle:*

*Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Statistisches Taschenbuch 2008*

**Tabelle C1: Basiszahlen Bevölkerung**

Bevölkerungsstruktur	Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark			Gesamtstadt
	absolut	Anteil (%)	Rang**	Anteil (%)
<b>EinwohnerInnen*</b>	51.745	100	12	---
davon Deutsche mit Migrationshintergrund****	6.482	12,5	11	12,5
davon AusländerInnen	11.830	22,9	11	23,0
davon Frauen	26.945	52,1	8	51,4
davon Minderjährige	6.987	13,5	14	14,2
davon SeniorInnen (65 und älter)	9.867	19,1	9	17,6
<b>Haushalte***</b>	29.104	100	13	---
davon Haushalte mit Kindern	4.572	15,7	13	16,7
davon Haushalte von Alleinerziehenden (% bezogen auf HH mit Kindern)	976	21,3	14	21,2
davon Ein-Personen-Haushalte	15.802	54,3	13	53,9

\* Hauptwohnsitzbevölkerung  
\*\* 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil  
\*\*\* während sich die Bevölkerung auf die Hauptwohnsitzbevölkerung bezieht, wird bei den Haushalten die wohnberechtigte Bevölkerung mit berücksichtigt  
\*\*\*\* Deutsche ausländischer Herkunft; Deutsche mit zweiter ausländischer Staatsangehörigkeit; Eingebürgerte; Spätaussiedler; Kinder, deren Eltern migriert sind; Optionskinder  
Stand: 31.12.07; Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark

Der Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark stellt mit seinen 51.745 EinwohnerInnen einen der Münchner Stadtbezirke mit mittlerer Bevölkerungsstärke dar.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Bevölkerung des Stadtbezirk 07 liegt bei 22,9%. Das liegt knapp unter dem Durchschnitt Münchens. weitere 12,5% der deutschen Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Dieser Anteil liegt genau im gesamtstädtischen Durchschnitt.

Der Frauenanteil liegt mit 52,1% auf Platz 8. Der Anteil an Seniorinnen und Senioren ist mit 19,1% deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil der Minderjährigen liegt im Stadtbezirk 07 mit 13,5% unter dem städtischen Durchschnitt.

Der Stadtbezirk 07 hat einen etwas erhöhten Anteil an Ein-Personen-Haushalten und liegt sowohl mit seinem Anteil an Haushalten mit Kindern im Mittelfeld, als auch mit dem Anteil der Haushalte Alleinerziehender.

Tabelle C2: Basiszahlen Sozialstruktur

Sozialstruktur	Stadtbezirk 07 Sendling- Westpark			Gesamtstadt
	absolut	Anteil %	Rang*	Anteil %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte absolut (Stand 30.09.07) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	19.190	37,1	10	36,4
Arbeitslose absolut / Anteil Arbeitsloser an er- werbsfähiger Bevölkerung	1.760	4,9	7	4,2
Jugendarbeitslose absolut / Anteil der Arbeitslosen un- ter 25 Jahren an Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	130	2,4	8	2,2
Langzeitarbeitslose absolut / Anteil der Langzeitarbeits- losen an allen Arbeitslosen	688	39,1	3	35,7
Leistungsbezug nach SGB II absolut (Stand 28.02.07) / Anteil pro 100 EinwohnerInnen	3.416	6,6	7	5,3
Leistungsbezug n. SGB XII absolut / Anteil pro 100 Einwohne- rInnen ab 18 Jahren	795	1,8	5	1,5
	<b>absolut</b>	<b>Dichte**</b>	<b>Rang*</b>	<b>Dichte**</b>
Wohngeldbezug Haushalte absolut / pro 1.000 Haushalte (Dichte)	197	7	8	6
BSA*** betreute Haushalte insgesamt pro 1.000 Haushalte (Dichte)	1.150	40	10	37
* 1 = höchster Anteil aller Stadtbezirke, 25 = niedrigster Anteil ** = Dichte / pro 1.000 Haushalte *** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.07, wenn nicht anders angegeben; Quelle: Sozialreferat und ZIMAS Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark				

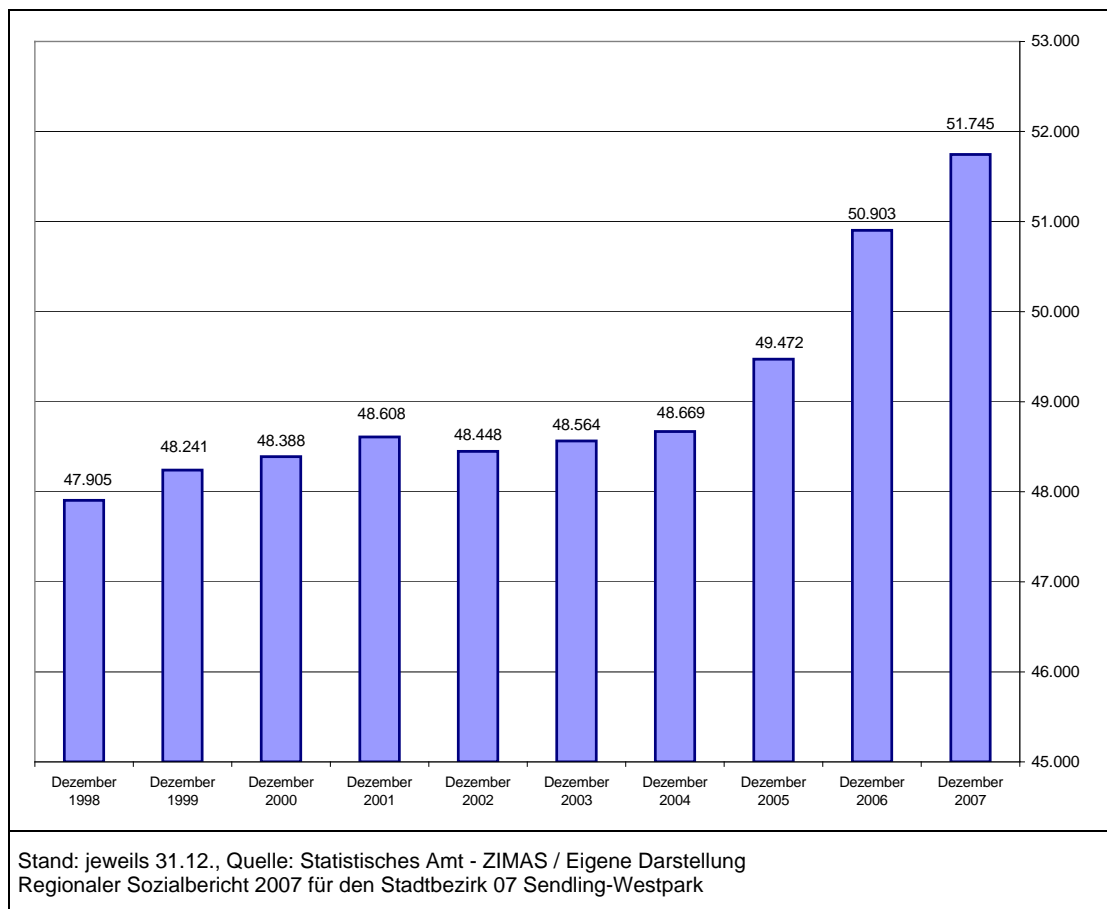
37,1% der EinwohnerInnen und Einwohner im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Der Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Stadtbezirk liegt über dem städtischen Durchschnitt; ebenso der Anteil der Arbeitslosen zwischen 15 und 25 Jahren und erst recht der Anteil von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen. Letzterer erreicht sogar Platz 3 im Stadtbezirksvergleich. Der Leistungsbezug nach SGB II, der Leistungsbezug nach SGB XII sowie die Wohngelddichte bewegen sich im vorderen Feld. Die Interventionsdichte der Bezirkssozialarbeit (BSA) liegt bei 40 von 1.000 Haushalten.

# Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark

## Ausgewählte Daten

### Bevölkerungsstruktur

Abbildung C1: Einwohnerentwicklung 1998 - 2007



Seit 1998 wuchs die Bevölkerungszahl im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark mit Schwankungen an. 2005 stieg die Zahl bis auf 49.472 Personen an. 2006 wurde dieser Aufwärtstrend verstärkt beeinflusst durch die Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung - vor allem jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter haben sich für einen Hauptwohnsitz im Stadtbezirk entschieden. Dieser Trend des Bevölkerungszuwachses hält 2007 weiter an.

Tabelle C3: Einwohnerinnen und Einwohner nach Altersklassen

Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark								
	Deutsche				AusländerInnen			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
Altersklasse	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
0 - 2 Jahre	594	3,2	600	2,8	93	1,6	104	1,8
3 - 5 Jahre	529	2,8	505	2,4	103	1,7	101	1,7
6 - 11 Jahre	862	4,6	757	3,6	292	4,9	267	4,6
12 - 13 Jahre	242	1,3	256	1,2	102	1,7	108	1,8
14 Jahre	135	0,7	115	0,5	49	0,8	45	0,8
15 - 17 Jahre	431	2,3	385	1,8	166	2,8	146	2,5
18 - 20 Jahre	504	2,7	609	2,9	167	2,8	176	3,0
21 - 24 Jahre	1.002	5,3	1.175	5,6	328	5,5	379	6,5
25 - 26 Jahre	573	3,0	734	3,5	236	3,9	267	4,6
27 - 54 Jahre	8.215	43,6	7.960	37,7	3.151	52,7	3.022	51,6
55 - 59 Jahre	1.076	5,7	1.233	5,8	395	6,6	479	8,2
60 - 64 Jahre	1.170	6,2	1.353	6,4	386	6,5	301	5,1
65 - 74 Jahre	2.156	11,5	2.773	13,1	405	6,8	315	5,4
75 - 79 Jahre	612	3,3	891	4,2	65	1,1	74	1,3
80 und älter	720	3,8	1.748	8,3	41	0,7	67	1,1
<b>Gesamt</b>	<b>18.821</b>	<b>100</b>	<b>21.094</b>	<b>100</b>	<b>5.979</b>	<b>100</b>	<b>5.851</b>	<b>100</b>

Hauptwohnsitzbevölkerung  
Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark

Den mit Abstand größten Anteil an der Bevölkerungsstruktur im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark hat sowohl bei den Deutschen als auch bei der ausländischen Bevölkerung die erwerbstätige Altersgruppe der 15-64-Jährigen. Der Anstieg der Hauptwohnsitzbevölkerung durch die Auswirkung der Zweitwohnsitzbesteuerung wirkt sich vor allem bei den jüngeren Deutschen aus. Die nächst stärkste Altersgruppe ist die der über 65-jährigen deutschen Frauen. Alle Kinder unter 3 Jahren zusammen machen 2,7% der Bevölkerung im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark aus.

**Tabelle C4: Ausländerinnen und Ausländer nach Staatsbürgerschaft**

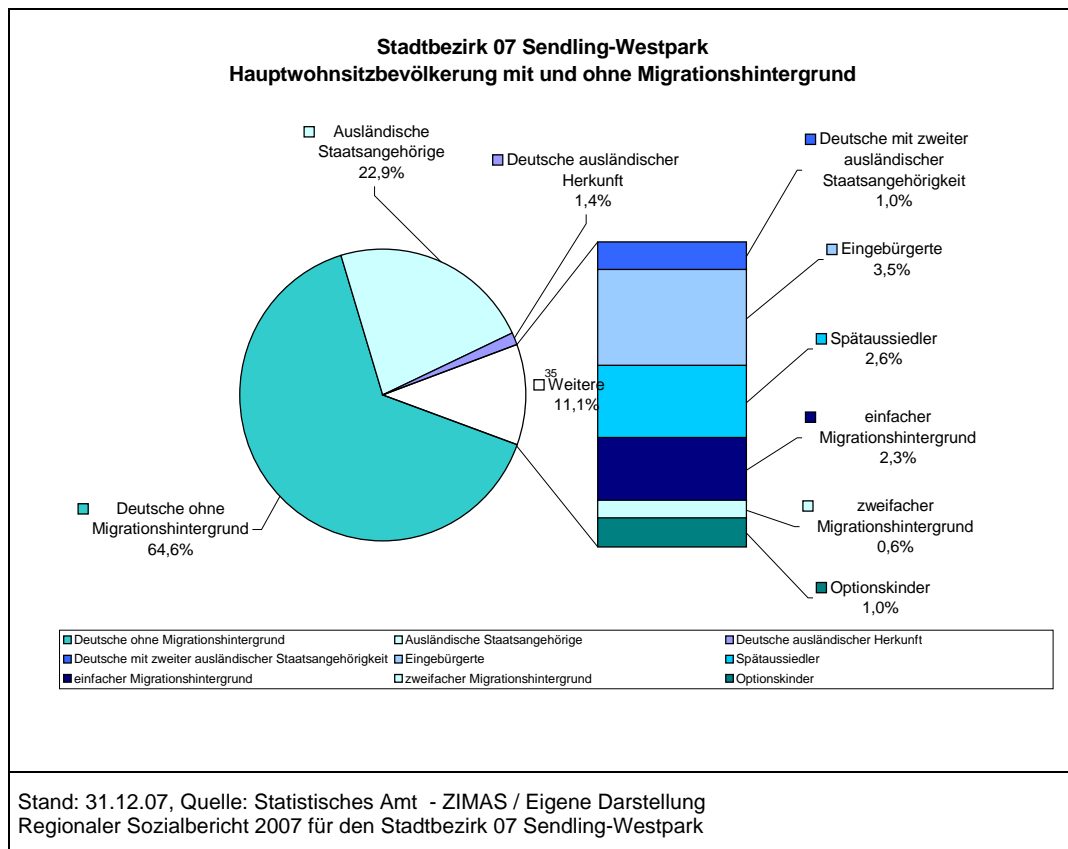
<b>Struktur der Staatsangehörigkeit Sendling-Westpark</b>		
	<b>Anzahl der Personen</b>	<b>Anteil an nicht- deutscher Bevöl- kerung</b>
Türkei	1.431	12,1
Kroatien	1.077	9,1
Österreich	942	8,0
Italien	870	7,4
Bosnien-Herzegowina	757	6,4
Griechenland	692	5,9
Polen	524	4,4
Serbien und Montenegro	494	4,2
Serbien	390	3,3
Irak	386	3,3
Ukraine	352	3,0
Russische Föderation	317	2,7
Frankreich	316	2,7
Rumänien	189	1,6
Vietnam	177	1,5
Vereinigtes Königreich	163	1,4
Ungarn	146	1,2
Spanien	144	1,2
Afghanistan	134	1,1
Vereinigte Staaten/USA	109	0,9
China	106	0,9
Makedonien	105	0,9
Slowakische Republik	100	0,8
Slowenien	94	0,8
Summe anderer Länder	1.783	15,1
Summe Personen insgesamt	11.798	100
Hauptwohnsitzbevölkerung Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark		

Insgesamt vertre-  
tene Nationen in  
Sendling-Westpark  
(incl. Deutschland):  
**130**

Ausländeranteil im  
Stadtbezirk:  
**22,9%**

Die 11.798 Ausländerinnen und Ausländer im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark stellen einen Prozentanteil von 22,9% an der Bevölkerung dar. Die größten Gruppen der Zuwanderer kommen aus der Türkei, aus Kroatien, Österreich, Italien und Bosnien-Herzegowina. Im Stadtbezirk leben Menschen aus 130 verschiedenen Ländern.

Abbildung C2: Zusammensetzung der Hauptwohnsitzbevölkerung

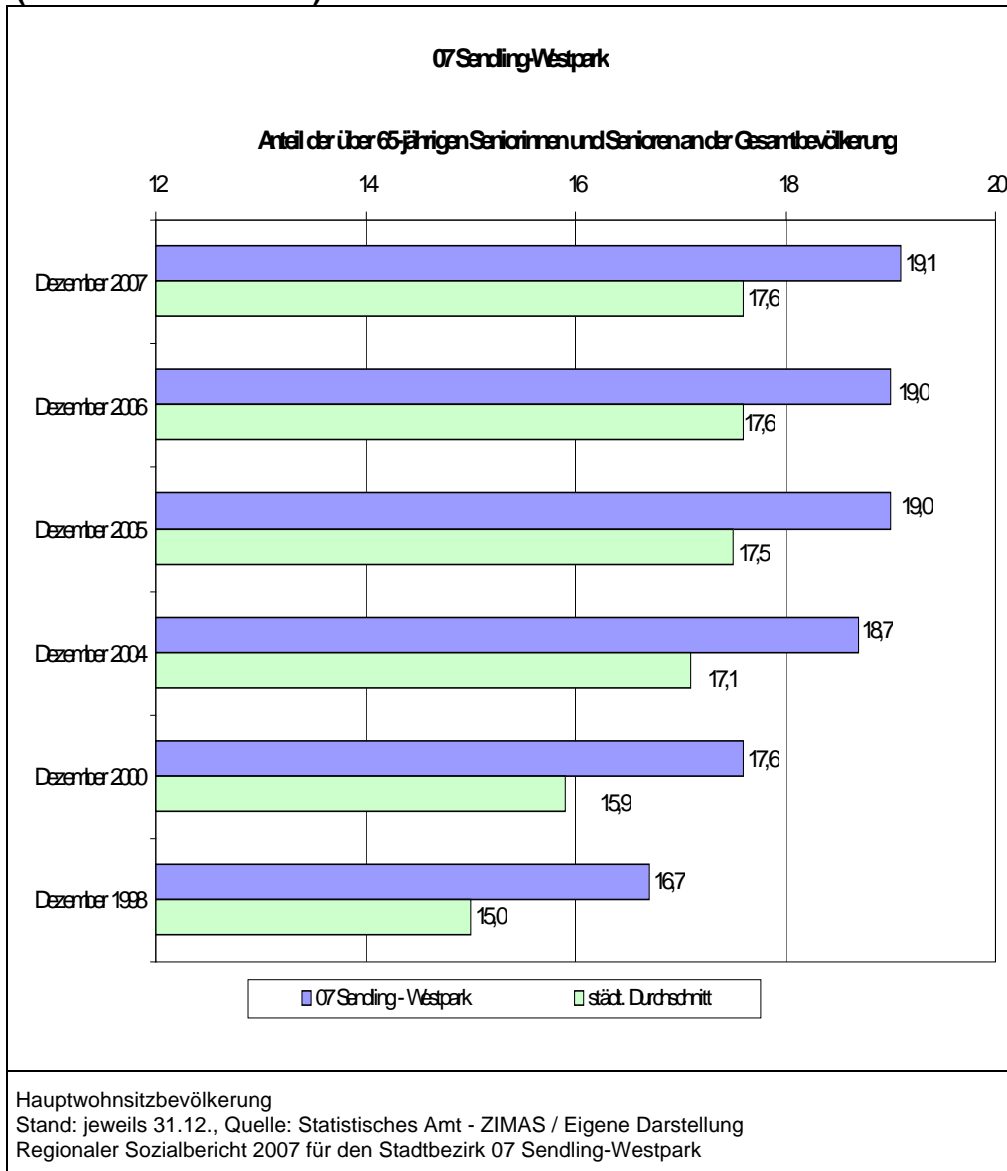


Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund macht im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark insgesamt 35,4% der Bevölkerung aus.

**Abbildung C3: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (Zeitreihe 1998 - 2007)**

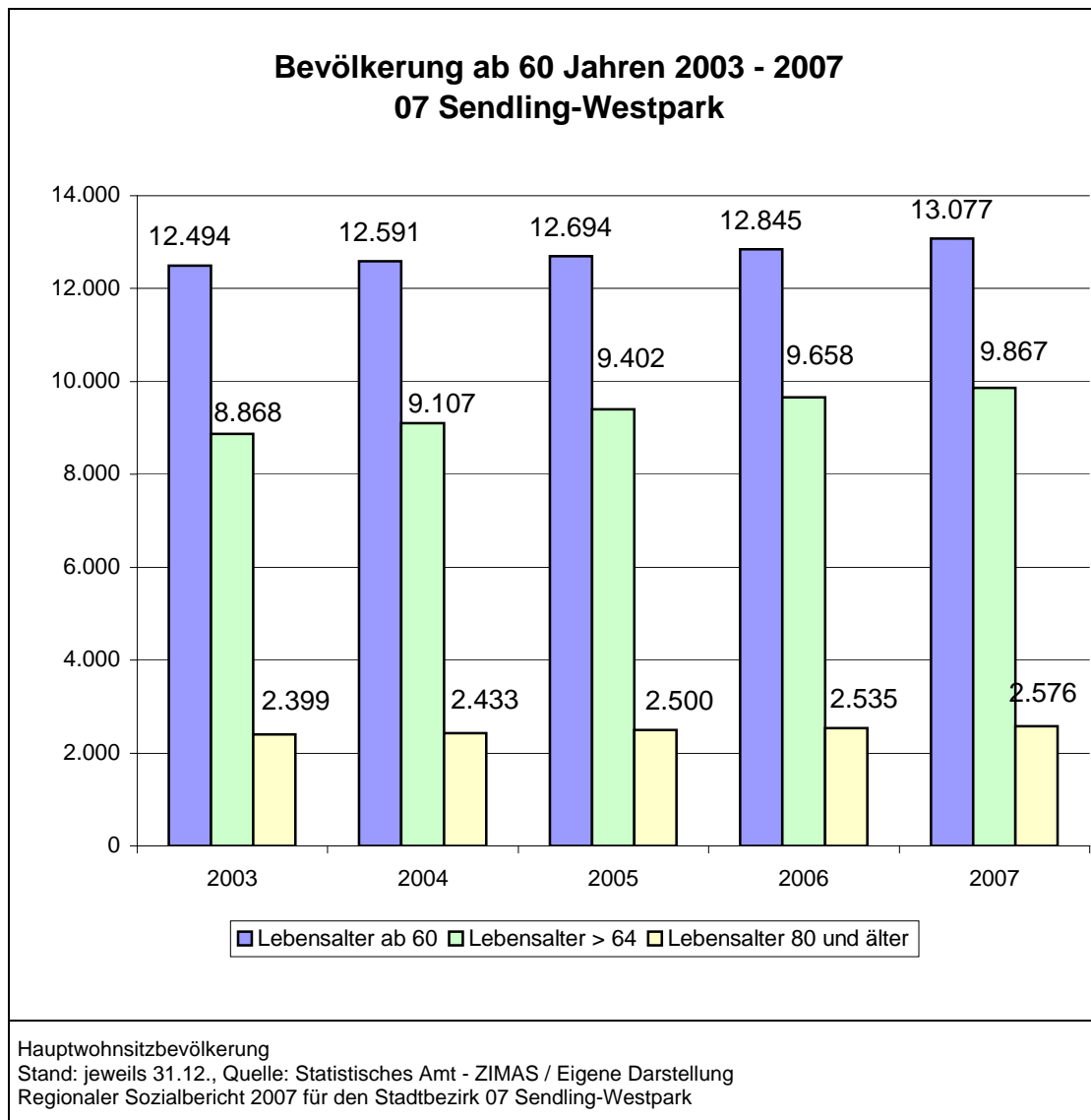
Der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

**Abbildung C4: Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren  
(Zeitreihe 1998 - 2007)**

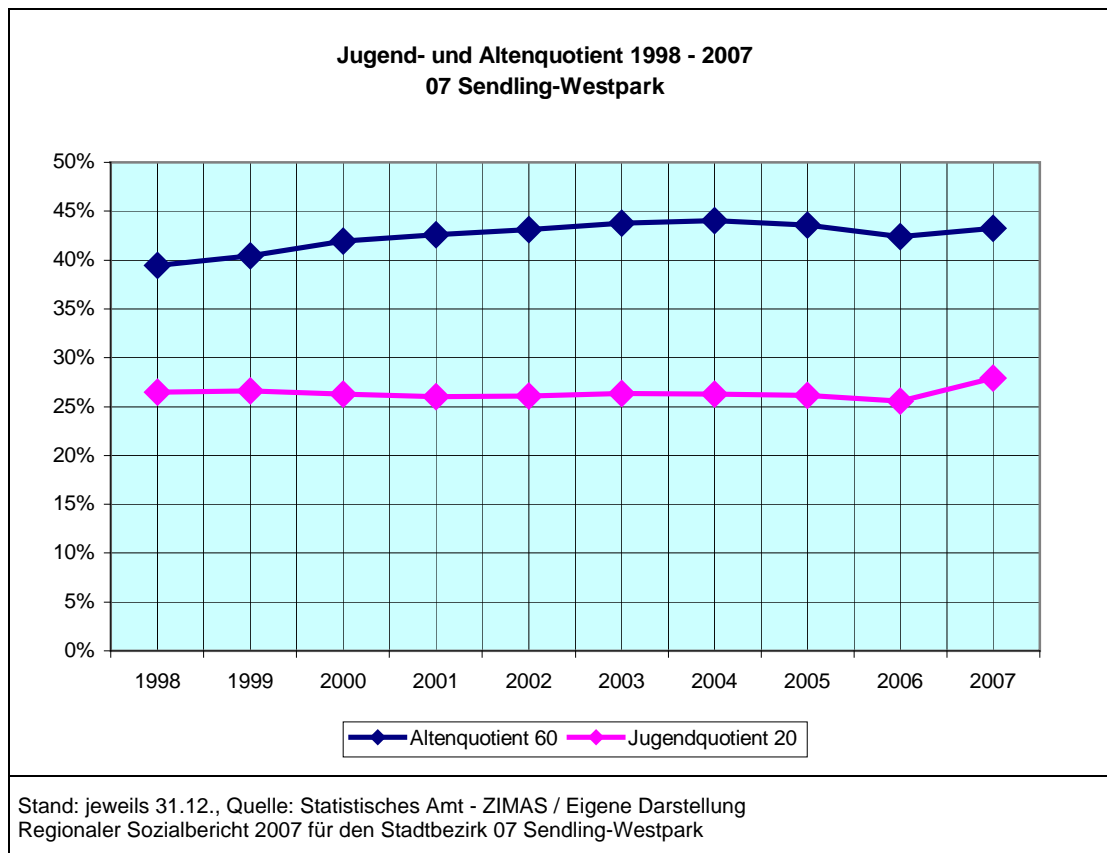


Der Anteil der Seniorinnen und Senioren im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark ist 2007 minimal gestiegen. Damit bleibt er deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnittswert.

Abbildung C5: Ältere Menschen (Zeitreihe)



Die Anzahl der Menschen ab 60 Jahren insgesamt ist im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen. Während die Zahl der über 80-Jährigen relativ gering angewachsen ist, ist die Anzahl der jüngeren Seniorinnen und Senioren deutlich gestiegen.

**Abbildung C6: Jugend- / Altenquotient (Zeitreihe)**

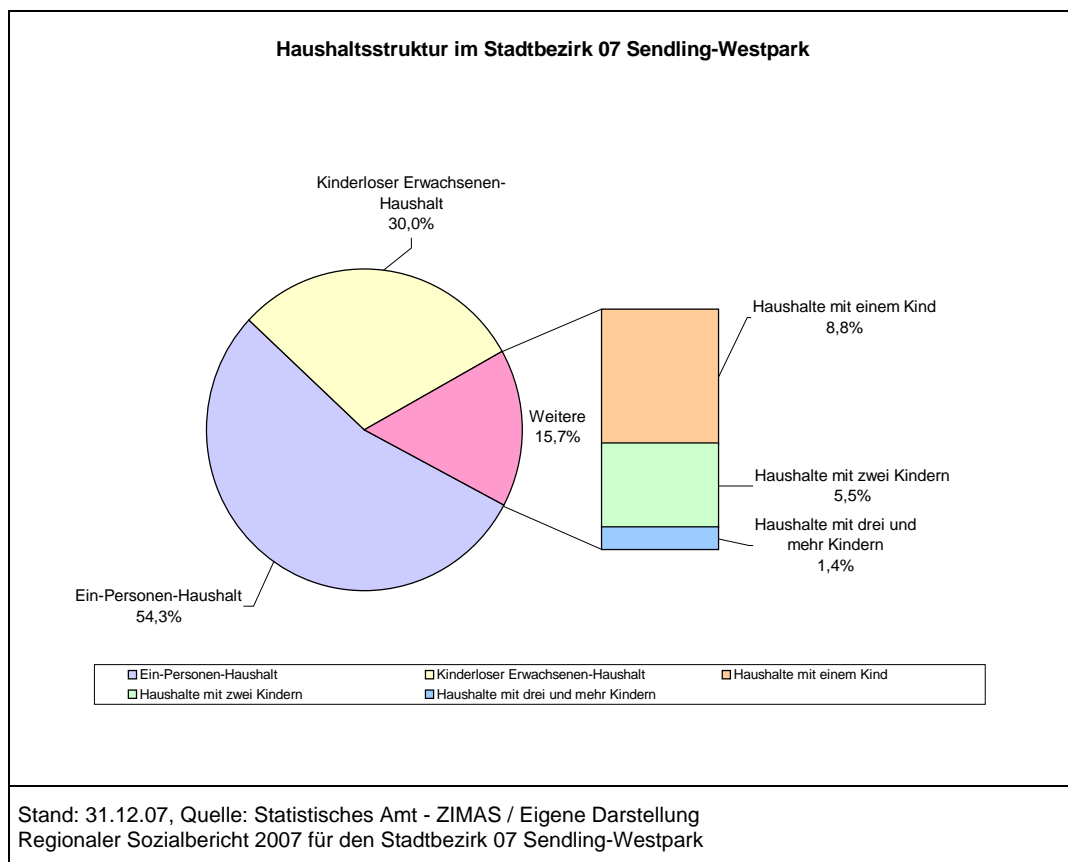
Die weltweite Entwicklung, dass es immer mehr ältere Menschen und immer weniger junge Menschen im Vergleich zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 60 Jahren gibt, zeigt sich auch im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark deutlich: Während der Jugendquotient im Zeitraum von 1998 bis 2007 von 26,5% auf 27,9% stieg, stieg der Altenquotient im selben Zeitraum von 39,5% auf 43,3%.

2006 wurde dieser Trend statistisch gesehen stark durch die Auswirkung der Einführung der Zweitwohnsitzbesteuerung im Jahr 2006 beeinflusst. Vor allem jüngere Personen im erwerbsfähigen Alter die sich nach einem Umzug nicht ab- oder umgemeldet hatten oder die zuvor zwei Wohnsitze hatten, haben sich für einen Wohnsitz entschieden, um nicht doppelte Steuer bezahlen zu müssen. Dadurch stieg auch im Stadtbezirk 07 vor allem die jüngere Hauptwohnsitzbevölkerung im erwerbsfähigen Alter erheblich an und bewirkte 2006 den Verlaufsknick .

Tabelle C5: Haushaltstypen

	07 Sendling-Westpark		Gesamtstadt
Familientyp	Anzahl	% - Anteil	% - Anteil
<b>Gesamtzahl der Haushalte</b>	29.104	100	100
davon			
<b>deutsche Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	21.779	74,8	74,7
<b>ausländische Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	5.119	17,6	17,8
<b>deutsch-ausländische Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	2.206	7,6	7,5
<b>Ein-Personen-Haushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	15.802	54,3	53,9
<b>Ehepaare</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	9.276	31,9	32,0
<b>Lebensgemeinschaften</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	2.963	10,2	10,2
<b>Haushalte ohne Minderjährige</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	24.532	84,3	83,3
<b>Haushalte mit Minderjährigen</b> absolut / Anteil an allen Haushalten	4.572	15,7	16,7
<b>davon Alleinerziehende</b> absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	976	21,3	21,2
<b>davon Kinderhaushalte</b> absolut / Anteil an allen Haushalten mit Kindern	87	1,9	2,2
Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den 07 Sendling-Westpark			

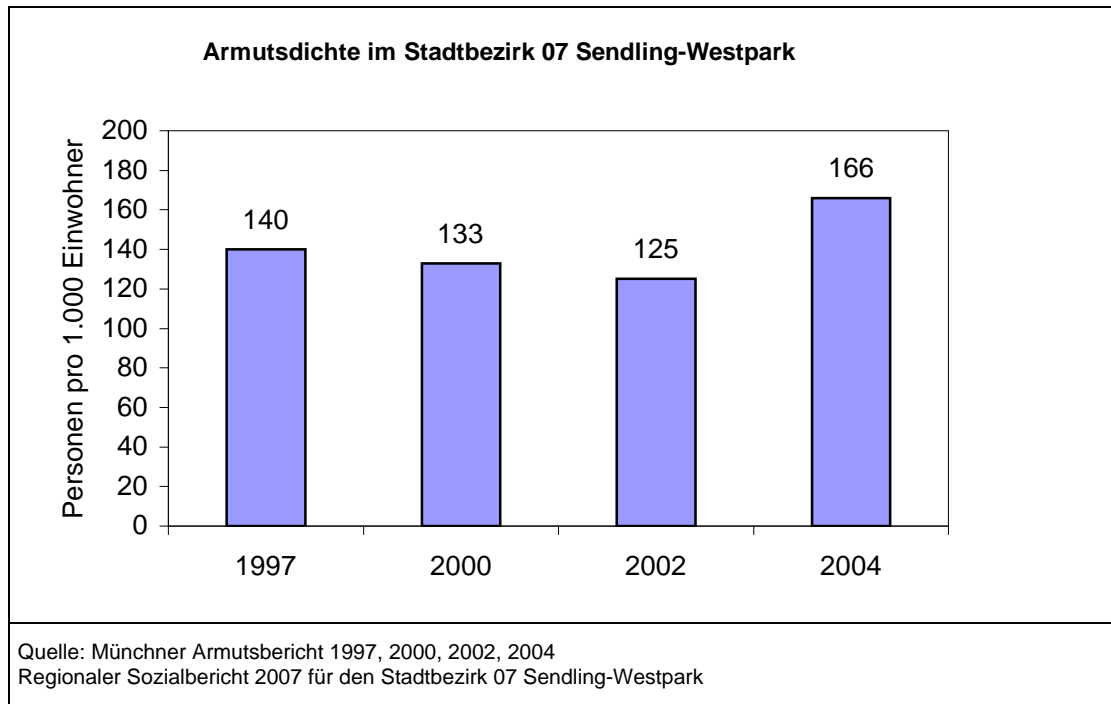
Im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark sind 74,8% der Haushalte deutsch, 17,6% anderer Nationalität und 7,6% deutsch-ausländisch. Es leben mehr Ein-Personen-Haushalte hier, als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Anteil der Haushalte mit Kindern liegt mit 15,7% unter dem städtischen Durchschnitt. Der Anteil der Haushalte Alleinerziehender bewegt sich im städtischen Durchschnitt

**Abbildung C7: Haushalte nach Familienform**

Im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark leben in nur 15,7% der Haushalte Kinder. In 8,8% der Haushalte lebt ein Kind, in 5,5% der Haushalte leben zwei Kinder und 1,4% der Haushalte drei und mehr Kinder.

## Sozialstruktur

Abbildung C8: Entwicklung der Armutsdichte (Zeitreihe)



2004 weist der Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark eine deutliche Armutsbelastung auf. Mit einer Armutsdichte von 166 liegt der Stadtbezirk 07 weit über dem städtischen Mittelwert von 131.

Der Armutsbericht 2007 wird voraussichtlich im November 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Ergebnisse 2007 können erst danach hier veröffentlicht werden. Auf die Internet-Seite [www.muenchen.de/soz/daten](http://www.muenchen.de/soz/daten) wird zwischenzeitlich verwiesen.

**Tabelle C6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**

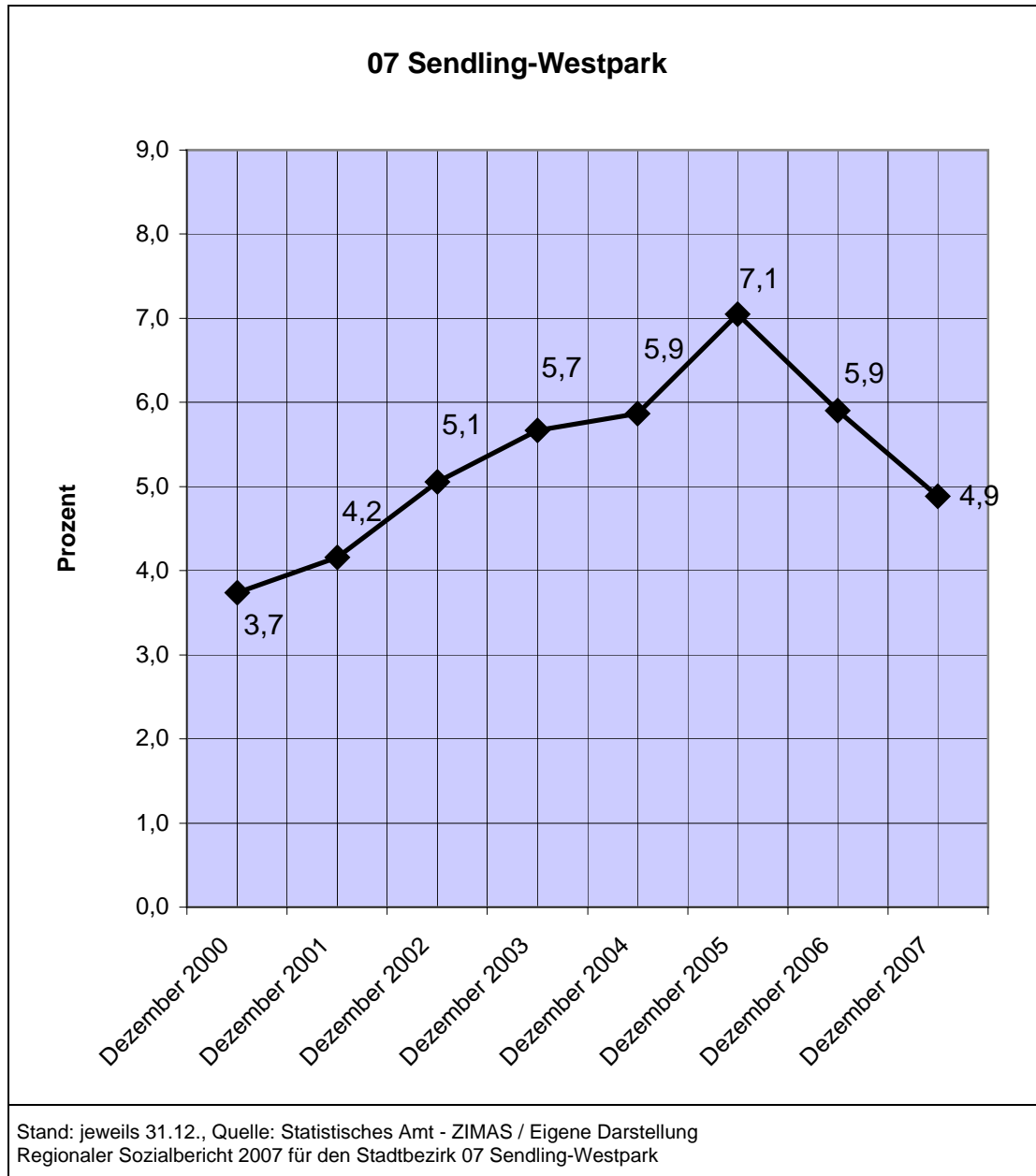
	Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark		Gesamtstadt
	Anzahl	Anteil (%)	Anteil (%)
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt</b> absolut/pro 100 EinwohnerInnen	19.190	37,1	36,4
<b>davon Männer</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	9.823	51,2	51,1
<b>davon Frauen</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	9.367	48,8	48,9
<b>davon Deutsche</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	15.145	78,9	78,8
<b>davon AusländerInnen</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	4.045	21,1	21,2
<b>davon unter 20 Jahre</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	418	2,2	2,4
<b>davon 20 bis unter 25 Jahre</b> absolut/pro 100 SV-Beschäftigte	1.521	7,9	7,5
Stand: 30.09.2.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark			

37,1% der Bevölkerung im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt – der Anteil liegt leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Davon sind 51,2% Männer und 48,8% Frauen. Die ausländischen Beschäftigten machen im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark 21,1% der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus. Dieser Wert liegt nahe am gesamtstädtischen Durchschnittswert. Der Anteil der unter 20-Jährigen liegt unter dem städtischen Durchschnittswert, der Anteil der 20-25-Jährigen hingegen über dem städtischen Durchschnittswert.

Tabelle C7: Arbeitslose nach SGB II und SGB III

	Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark				Gesamtstadt
	SGB II	SGB III	Summe SGB II + SGB III	Anteil Summe (%)	Anteil (%)
<b>erwerbsfähige Bevölkerung</b> (15 bis unter 65 Jahre)	---	---	36.019	---	---
<b>Arbeitslose gesamt</b> absolut/Anteil der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung	1.230	530	1.760	4,9	4,2
<b>arbeitslose Männer</b> absolut/Anteil der arbeitslosen Männer an der erwerbsfähigen männlichen Bevölkerung	669	253	922	5,2	4,4
<b>arbeitslose Frauen</b> absolut/Anteil der arbeitslosen Frauen an der erwerbsfähigen weiblichen Bevölkerung	561	277	838	4,6	4,0
<b>deutsche Arbeitslose</b> absolut/Anteil der deutschen Arbeitslosen an der deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	724	334	1.058	4,0	3,5
<b>nicht-deutsche Arbeitslose</b> absolut/Anteil der nicht-deutschen Arbeitslosen an der nicht-deutschen erwerbsfähigen Bevölkerung	502	196	698	7,3	6,1
<b>Arbeitslose unter 25 Jahren</b> absolut/Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an der Bevölkerung von 15 bis unter 25 Jahren	78	52	130	2,4	2,2
<b>Arbeitslose über 55 Jahren</b> absolut/Anteil der Arbeitslosen über 55 Jahren an der Bevölkerung von 55 bis unter 65 Jahren	167	104	271	4,2	3,9
<b>Langzeitarbeitslose</b> absolut/Anteil der Langzeitarbeitslosen allen Arbeitslosen	615	73	688	39,1	35,7
Stand: 31.12.07, Quelle: Statistisches Amt - ZIMAS / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark					

Obwohl sich auch hier die Lage verbessert hat, bleibt der Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark ein Stadtbezirk, der in allen Bereichen anteilig mehr Arbeitslose hat, als der städtische Durchschnitt.

**Abbildung C9: Verlauf des Anteils der Arbeitslosen an der erwerbsfähigen Bevölkerung**

Der konjunkturelle Aufschwung im Jahr 2006 verlängert sich im Jahr 2007 und macht sich auch beim Arbeitslosenanteil im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark bemerkbar. Im Jahr 2007 sank er auf 4,9%.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass zuvor die gesetzliche Neustrukturierung im Jahr 2005 auch statistische Auswirkungen hatte und die Arbeitslosenzahlen zunächst steigen ließ: Der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 65 Jahren war im Jahr 2005 vor allem deswegen so stark gestiegen, weil die arbeitslosen Erwerbsfähigen, die bis 31.12.2004 Leistungen aus der Sozialhilfe erhielten und daher nicht arbeitslos gemeldet waren, ab 01.01.2005 als Arbeitssuchende erfasst wurden (Stichwort Hartz IV).

Tabelle C8: Leistungsbezug nach SGB II (ALG II und Sozialgeld)

	Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark		Gesamtstadt
	Leistungsbezug	%-Anteil	%-Anteil
<b>Bezug von Leistungen nach SGB II insgesamt</b> absolut / pro 100 EinwohnerInnen	3.416	6,6	5,3
davon			
<b>unter 15-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	874	25,6	27,1
<b>15-24-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	338	9,9	10,4
<b>25-54-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.686	49,4	48,7
<b>55-64-Jährige</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	518	15,2	13,8
<b>Deutsche</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.943	56,9	57,8
<b>AusländerInnen</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	1.473	43,1	42,2
<b>Erwerbsfähige (ALG II)</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	2.510	73,5	72,1
<b>nicht Erwerbsfähige (Sozialgeld)</b> absolut / Anteil an allen LeistungsbezieherInnen	906	26,5	27,9
Stand: 31.12.07, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark			

Der Anteil von Personen, die Leistungen nach SGB II erhalten, liegt im Stadtbezirk 07 über dem städtischen Durchschnitt. Kinder und junge Menschen unter 25 Jahren machen 35,5% allen Leistungsbezugs aus.

**Tabelle C9: Leistungen nach SGB XII** (Grundsicherung, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen)

Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark							
Jahr	Personen insgesamt	davon Frauen		davon über 65-Jährige		davon ausländische Bevölkerung	
		absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)	absolut	Anteil (%)
2007	795	450	56,6	534	67,2	300	37,7
2006	768	422	54,9	472	61,5	283	36,8
2005	729	407	55,8	480	65,8	282	38,7

Stand 31.12.07; Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark

Im Stadtbezirk 07 liegt 2007 der Anteil der Frauen beim Bezug von Leistungen nach SGB XII bei 56,6% und der Anteil der über 65-jährigen Personen bei 67,2%. Dabei liegt der Anteil des Leistungsbezugs durch die ausländische Bevölkerung bei 37,7%.

**Tabelle C10: Wohngeld**

	Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark	Gesamtstadt
Haushalte	29.104	741.714
Wohngeldempfang Haushalte absolut*	197	4.129
Dichte der Haushalte, die Wohngeld erhalten**	7	6

\* Stand: 31.12.07  
\*\* pro 1.000 Haushalte  
Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung  
Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark

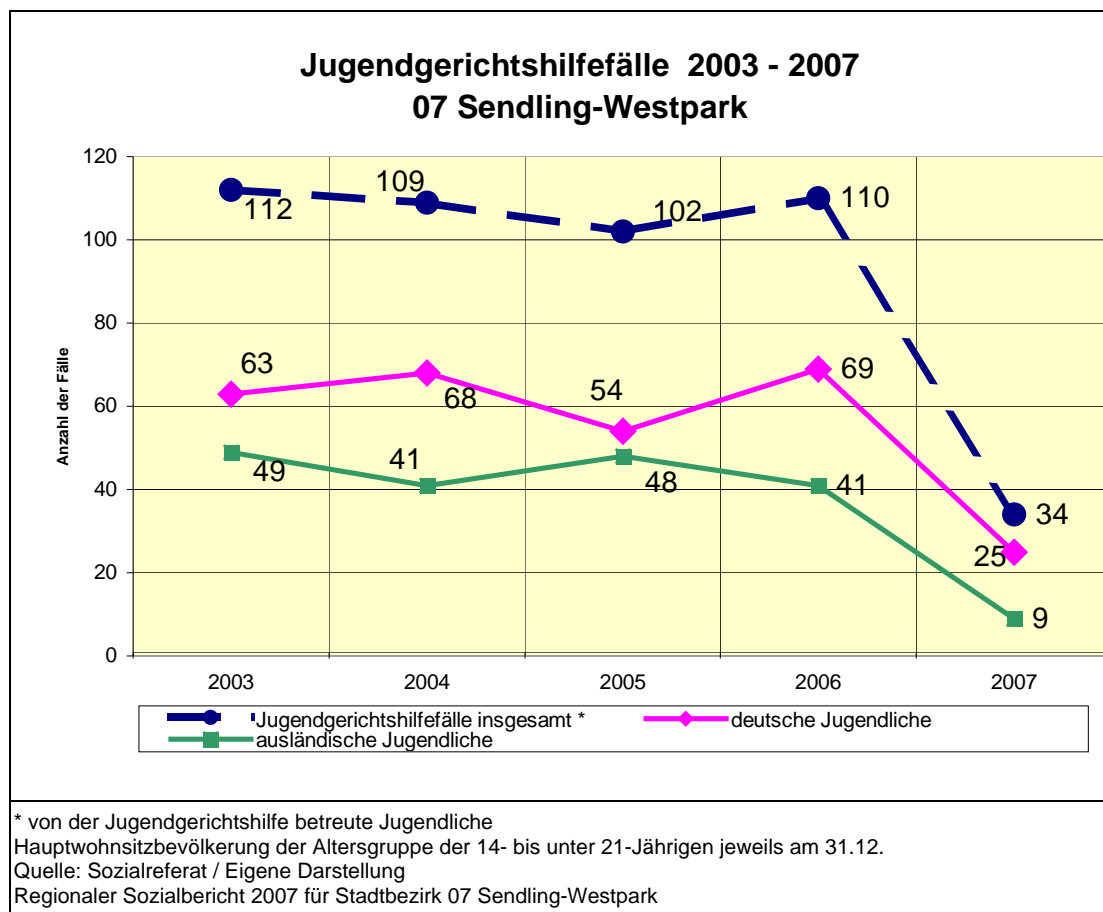
Insgesamt erhielten im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark 197 Haushalte Wohngeld. Mit der Dichte von 7 Haushalte von 1.000 Haushalten liegt der Stadtbezirk über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Tabelle C11: Interventionen der Bezirkssozialarbeit (BSA)

	Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark		Gesamtstadt
	2007		2007
	absolut	Dichte*	Dichte*
<b>Haushalte insgesamt</b>	29.104	---	---
<b>BSA** betreute Haushalte insgesamt</b> absolut / pro 1.000 Haushalte	1.150	40	37
<b>davon Ein-Personen-Haushalte</b> absolut / pro 1.000 Ein-Personen-Haushalte	408	26	22
<b>davon Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder</b> absolut / pro 1.000 Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	129	5	5
<b>davon Haushalte mit Kindern</b> absolut / pro 1.000 Haushalte mit Kindern	612	134	121
* = Dichte / pro 1.000 Haushalte ** = Bezirkssozialarbeit (BSA) Stand: 31.12.07, Quelle: Sozialreferat / Eigene Darstellung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark			

Von 1.000 Haushalten betreut die Bezirkssozialarbeit (BSA) im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark 40 Haushalte. Die BSA-Interventionsdichte liegt im Stadtbezirk 07 über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, wobei verhältnismäßig mehr Ein-Personen-Haushalte und überdurchschnittlich mehr Haushalte mit Kindern betreut werden.

Abbildung C10: Jugendgerichtshilfe (Zeitreihe)



Die Jugendgerichtshilfefälle im Stadtbezirk 07 sind im Jahr 2007 deutlich gesunken. Damit bleibt der Stadtbezirk unter dem gesamtstädtischen Durchschnittswert. Die starke Veränderung der Zahlen im Laufe der Jahre macht deutlich, dass die Jugendgerichtshilfefälle nur bedingte allgemeine Aussagekraft haben.

Die Unterscheidung nach deutschen und ausländischen Jugendlichen ist seit dem Jahr 2000 nicht mehr sinnvoll, weil hier geborene ausländische Kinder und Jugendliche bis zu ihrem 18. Lebensjahr auf Antrag die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen können und sich erst nach dem 18. Lebensjahr entscheiden müssen, welche Staatsangehörigkeit sie haben wollen. Von dieser Möglichkeit machen viele Gebrauch.

## Strukturdaten zu Wohnen und Bauen

**Tabelle C12: Sozialwohnungen und Belegrechtswohnungen (Zeitreihe)**

Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark						
Wohnungen	1999	2002	2003	2005	2006	2007
<b>Sozialwohnungen*</b>	2.370	2.374	2.245	1.750	1.750	1.747
davon städtisch**	1.353	1.581	1.583	1.401	1.306	1.446
Anteil der städtischen an allen Sozialwohnungen	57%	67%	71%	80%	75%	83%
davon geförderte Wohnungen mit Belegrecht durch das Sozialreferat	---	---	---	1.387	1.444	1.439
Sonstige städtische** Wohnungen	2.093	2.063	1.485	1.736	2.162	1.648
Summe städtische** Wohnungen	3.446	3.644	3.068	3.137	3.468	3.094
Summe Sozial- und Belegrechtswohnungen***	---	---	---	3.486	3.912	3.395
* Sozialwohnungen im weiteren Sinne (incl. Wohnungsfürsorge, ehem. 3. Förderweg, KomPro, München Modell Miete) ** Städtischer Einflussbereich, d.h. beim Kommunalreferat oder bei städt. Wohnungsgesellschaften *** Stadt, Wohnungsbaugesellschaften (KR / GWG / Gewofag / Heimag / MGS) oder andere Eigentümer --- Zählung beginnt erst ab 2005 Stand jeweils 31.12., Quelle: Referat für Stadtplanung und Bauordnung Regionaler Sozialbericht 2007 für den <b>Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark</b>						

Im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark befinden sich 3,6% aller Sozialwohnungen in München; wobei die Stadt bei 83% dieser Wohnungen ein Belegrecht ausüben kann. Weitere 1.648 Wohnungen ohne Sozialbindung befinden sich ebenfalls in städtischem Besitz. In der Tendenz ist die Zahl der Sozialwohnungen im Stadtbezirk 07 von 1999 bis 2007 erheblich gesunken. Insgesamt wird deutlich, dass der städtische Einfluss auf die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung im Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark gering ist.

## Geplante Infrastrukturmaßnahmen

**Tabelle C13: Soziale Infrastrukturmaßnahmen gemäß Stadtratsbeschluss**

<b>Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark</b>		
<b>Gebiet</b>	<b>Maßnahme</b>	<b>Planungsstand, weitere Informationen</b>
Albert-Roßhaupter-Straße Bebauungsplan Nr. 1912	Kooperationseinrichtung: 2 Kindergarten-, 3 Krippen- gruppen	Satzungsbeschluss seit April 2006; Baubeginn voraus- sichtlich 2008
Garmischer Straße (GWG-Sanierung) 1. BA Hinterbärenbad Straße 2. BA Krünerstraße	Kooperationseinrichtung mit 2 Kindergarten-, 2 Krippen- gruppen, 1 Hortgruppe	Fertigstellung Herbst 2008
	Bewohnertreff	
	Kooperationseinrichtung mit 2 Kindergarten-, 2 Krippen- gruppen	im 2. Bauabschnitt der Sanierung
* Soziale Infrastruktur gemäß Stadtratsbeschluss Stand jeweils 30.08.08: Quelle: Raumbezogene Sozialplanung Regionaler Sozialbericht 2007 für den Stadtbezirk 07 Sendling-Westpark		